

Schweizerische Kernenergiechronik (Martin Egger)

2000

[1. Januar bis 31. März 2000](#)

[1. April bis 30. Juni 2000](#)

[1. Juli bis 30. September 2000](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2000](#)

2002

[1. Januar bis 31. März 2002](#)

[1. April bis 30. Juni 2002](#)

[1. Juli bis 30. September 2002](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2002](#)

2004

[1. Januar bis 31. März 2004](#)

[1. April bis 30. Juni 2004](#)

[1. Juli bis 30. September 2004](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2004](#)

2001

[1. Januar bis 31. März 2001](#)

[1. April bis 30. Juni 2001](#)

[1. Juli bis 30. September 2001](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2001](#)

2003

[1. Januar bis 31. März 2003](#)

[1. April bis 30. Juni 2003](#)

[1. Juli bis 30. September 2003](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2003](#)

2005

[1. Januar bis 31. März 2005](#)

[1. April bis 30. Juni 2005](#)

[1. Juli bis 30. September 2005](#)

[1. Oktober bis 31. Dezember 2005](#)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2000 (Martin Egger)

(4375) 1. Januar 2000: Der Jahreswechsel führte wie erwartet nicht zu Problemen mit Computern in den Kernkraftwerken.

(4376) 1. Januar 2000: Die elektrische Bruttoleistung des Kernkraftwerks Leibstadt ist auf Anfang Jahr neu auf 1170 MW festgelegt worden, die Nettoleistung auf 1115 MW. (Vergl. Nr. 4240 und 4337 der Chronik)

(4377) 1. Januar 2000: Die elektrische Bruttoleistung des Kernkraftwerks Beznau-II ist auf Anfang Jahr neu auf 380 MW festgelegt worden, die Nettoleistung auf 365 MW. (Vergl. Nr. 4352 der Chronik)

(4378) 7. Januar 2000: Das Bundesamt für Energie erteilt dem Kernkraftwerk Gösgen die Bewilligung für den Abtransport von 60 abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitung nach La Hague.

(4379) 13. Januar 2000: Die Schweizer Kernanlagen verzeichneten im letzten Jahr 15 klassierte Vorkommnisse. Davon liegen alle auf Stufe 0, also unterhalb der siebenstufigen internationalen Störfall-Bewertungsskala für Kernanlagen (Ines).

(4380) Aus den Kernkraftwerken Beznau und Gösgen erfolgt je ein Transport mit abgebrannten Brennelementen nach La Hague zur Wiederaufarbeitung.

(4381) 25. Januar 2000: Der Solothurner Kantonsrat überweist mit 66:53 Stimmen gegen den Antrag des Regierungsrates eine Motion zur Lancierung einer Standesinitiative für eine "kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung durch die Bundesversammlung". (Vergl. Nr. 4359 der Chronik)

(4382) Die Schweizer Kernkraftwerke produzierten im vergangenen Jahr 23,62 Mrd. kWh Strom und Fernwärme. Die reine Stromproduktion betrug 23,53 Mrd. kWh, rund 3,4% weniger als im Vorjahr. Die Arbeitsausnutzung betrug 86,5%. Die Kernkraftwerke Leibstadt mit 8'319'987 MWh und Mühleberg mit 2'702'818 MWh erzielten neue Jahres-Bestsergebnisse.

(4383) 27. Januar 2000: Über 140 Teilnehmer besuchen das Kernfachleuteseminar im Kernkraftwerk Gösgen.

(4384) 2. Februar 2000: Die HSK (Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen) findet anlässlich einer Inspektion in Sellafield keine Hinweise, dass bei den im Kernkraftwerk Beznau eingesetzten Mox-Brennelementen aus Sellafield Qualitätssicherungsdaten gefälscht worden wären. Ein Austausch der entsprechenden Mox-Brennelemente sei daher nicht erforderlich.

(4385) 7. Februar 2000: Die Expertengruppe Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle (EKRA) unter der Leitung von Prof. Walter Wildi stellt ihren Schlussbericht vor. Als neues Konzept schlägt die Kommission die kontrollierte geologische Langzeitlagerung vor, das die Überwachung und Rückholbarkeit der radioaktiven Abfälle ermöglicht, bevor das Lager verschlossen und in ein Endlager überführt wird. Aufgrund der bisherigen Abklärungen ist der Wellenberg als Standort geeignet, ein Sondierstollen soll dies bestätigen.

(4386) 7. Februar 2000: Die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg GNW nimmt den Schlussbericht der EKRA mit Befriedigung zur Kenntnis. (Vergl. Nr. 4385 der Chronik)

(4387) Aus dem Kernkraftwerk Gösgen erfolgt ein Transport mit abgebrannten Brennelementen nach La Hague zur Wiederaufarbeitung.

(4388) 18. Februar 2000: Die vorberatende Kommission des Berner Grossen Rates will das KKW Mühleberg nicht schon im Jahr 2002 stilllegen. Mit 14 zu 9 Stimmen spricht sie sich gegen eine entsprechende kantonale Verfassungsinitiative aus. (Vergl. Nr. 4371 der Chronik)

(4389) 22. Februar 2000: An der durch die vier Schweizer Kernkraftwerke veranstalteten Medienkonferenz zur Studie "Volkswirtschaftliche Auswirkungen eines Ausstiegs der Schweiz aus der Kernenergie" beziffern die Volkswirtschaftler Prof. Wolfgang Pfaffenberger (Bremen) und Prof. Silvio Borner (Basel) die Kosten eines Ausstiegs für die Schweizer Volkswirtschaft gemäss der Initiative "Strom ohne Atom" auf SFr. 40,1 Mrd. Gemäss "Moratorium plus" käme er auf SFr. 28,7 Mrd. zu stehen.

(4390) 25. Februar 2000: Das Bundesamt für Energie teilt mit, dass 1999 die Schweizer Kernkraftwerke 35,3% zur Schweizer Stromproduktion von 66,7 Mrd. kWh beigetragen haben. Der Inlandverbrauch stieg um 3,2% auf 51,2 Mrd. kWh. Während den drei Monaten Januar bis März konnte der Strombedarf nicht vollumfänglich aus inländischen Quellen gedeckt werden.

(4391) 1. März 2000: Peter Hirt tritt die Nachfolge von Christian Donatsch als Direktor des Kernkraftwerks Gösgen an.

(4392) 2. März 2000: Das Kernkraftwerk Leibstadt plant, 582 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag zu überführen. Davon unabhängig werden auch weiterhin Brennelemente nach La Hague zur Wiederaufarbeitung transportiert.

(4393) 6. März 2000: Der Bundesrat legt den Vernehmlassungsentwurf zum Kernenergiegesetz vor, das das Atomgesetz von 1958 und den Bundesbeschluss zum Atomgesetz von 1978 ersetzen soll. Zentrale Punkte sind das Verbot der Wiederaufarbeitung, ein fakultatives Referendum für den Neubau von Kernkraftwerken und für Lager für radioaktive Abfälle und das Verbot des Lufttransports von Mox-Brennelementen. Die Frage, ob die Betriebsdauer der KKW zeitlich zu befristen sei, wird im Entwurf offen gelassen und den Vernehmlassern zur Stellungnahme unterbreitet.

(4394) 6. März 2000: Bundesrat Moritz Leuenberger verwirrt die Kernenergie-Fachwelt mit drei fachlich falschen Statements in seinen Fernseh-Auftritten zum Vernehmlassungsentwurf für ein neues Kernenergiegesetz. Kritik, Erläuterung und Richtigstellung erfolgen in einem weiteren Fernseh-Interview am 15. März 2000 sowie im SVA-Bulletin 6/2000.

(4395) 6. März 2000: In einem Communiqué zum Vernehmlassungsentwurf zum neuen Kernenergiegesetz lehnt die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) das vorgeschlagene Wiederaufarbeitungsverbot klar ab. Das neue Kernenergiegesetz habe als wichtigstes Anliegen die nicht nur technisch, sondern auch politisch praktikable Durchführung der Entsorgung radioaktiver Abfälle zu regeln. Eine im Gesetz verankerte Betriebsdauerbegrenzung sei ein rein politisch motivierter Anachronismus.

(4396) 6. März 2000: Der Bundesrat setzt die Verordnung über den Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke per 1. April 2000 in Kraft. Er wird mit Beiträgen der Werke gespiesen und soll die Finanzierung der Entsorgungskosten der KKW nach deren Betriebsende sicherstellen. Bereits bestehende Rückstellungen müssen innert fünf Jahren (Leibstadt acht Jahre) in den Fonds eingezahlt werden. Die Stilllegungskosten werden durch den seit 1984 bestehenden Stilllegungsfonds gedeckt.

(4397) 6. März 2000: Der Bundesrat stellt dem Parlament den Antrag, den Bundesbeschluss zum Atomgesetz unverändert bis 2010 zu verlängern.

(4398) 6. März 2000: Der Bundesrat erteilt dem Zwiilag die Betriebsbewilligung für die Abfallbehandlungsanlagen und legt die Versicherungsprämie des Zwiilag für die Bundesdeckung fest.

(4399) 6. März 2000: Der Bundesrat bewilligt vier Abkommen im Rahmen des europäischen Fusionsforschungsprogramms.

(4400) 7. März 2000: Unter der Leitung von Eva Kuhn (SP) beantragt die Energiekommission des Grossen Rates des Kantons Aargau mit 10 zu 3 Stimmen die Überweisung einer Standesinitiative "für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" durch den Grossen Rat an die Bundesversammlung. (Vergl. Nr. 4313 der Chronik)

(4401) 7. März 2000: Bundesrat Leuenberger sistiert Nukleartransporte über einen abgenutzten Gleisabschnitt bei Basel. Personenzüge und die übrigen Gütertransporte inkl. Gefahrgüter der Chemie sind nicht betroffen.

(4402) 10. März 2000: Bundesrat Leuenberger hebt die Sperrung nach einer Ultraschalluntersuchung des Gleisabschnittes wieder auf. (Vergl. Nr. 4401 der Chronik)

(4403) Aus den Kernkraftwerken Beznau und Gösgen erfolgt je ein Transport mit abgebrannten Brennelementen nach La Hague zur Wiederaufarbeitung.

(4404) 16. März 2000: Der Regierungsrat des Kantons Aargau beantragt beim Grossen Rat, die Standesinitiative "für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" an die Bundesversammlung zu überweisen. (Vergl. Nr. 4400 der Chronik)

(4405) 16. März 2000: Im Kernkraftwerk Gösgen wird der neue Ausbildungssimulator eingeweiht.

(4406) 22. März 2000: das Bezirksgericht Baden verurteilt zwei Greenpeace-Aktivisten zu je SFr. 300.– Busse. Die beiden Männer hatten anlässlich des Zwiilag-Besuchstags im Juni 1999 vergeblich und ohne eine entsprechende Transportbewilligung versucht, Abwasser aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague dem Zwiilag zu übergeben.

(4407) 23. März 2000: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) sistiert die Transporte abgebrannter Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach Sellafield, bis das dortige Sicherheitsmanagement-System markant verbessert wird. (Vergl. Nr. 4384 der Chronik)

(4408) 24. März 2000: Bundesrat Leuenberger und eine Delegation der Nidwaldner Regierung diskutieren das weitere Vorgehen am Wellenberg. Demnach sollen mittels eines Sondierstollens die bisherigen positiven Befunde bezüglich Eignung als Lagerstandort für schwach- und kurzlebige mittelradioaktive Abfälle bestätigt werden. Auf ein allfälliges Konzessionsgesuch dafür will der Kanton Nidwalden erst nach Verabschiedung der Botschaft des Bundesrates zum neuen Kernenergiegesetz eintreten.

(4409) 24. März 2000: Der Verein "Strom ohne Atom" lanciert eine "Volksvernehmlassung" zum neuen Kernenergiegesetz. Die Petition fordert unter anderem eine Betriebsdauerbeschränkung für AKW auf 30 Jahre und ein sofortiges Verbot der Wiederaufarbeitung.

27. März 2000: Weltweit ist Mühleberg das einzige Kernkraftwerk, das die hohen Anforderungen des Reaktorherstellers General Electric an die Verfügbarkeit bereits 22-mal in Folge erfüllt hat. Es erhält wiederum die begehrte Auszeichnung "in recognition of outstanding BWR plant performance".

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2000 (Martin Egger)

(4411) 1./2. und 8./9. April 2000: Rund 2800 Gäste aus der Region des Kernkraftwerks Leibstadt besuchen die Anlage anlässlich der Besuchstage an den beiden ersten Aprilwochenenden.

(4412) 1. April 2000: Rund 200 ergraute Aktivisten feiern in Kaiseraugst den 25. Jahrestag des Beginns der Besetzung des geplanten Kernkraftwerksareals.

(4413) 5. April 2000: Der bernische Grosse Rat empfiehlt die Initiative "Bern ohne Atom" mit 115:58 Stimmen in der Detailberatung und mit 114:61 Stimmen in der Schlussabstimmung zur Ablehnung. Die Initiative war bereits vom Regierungsrat zur Ablehnung empfohlen worden. (Vergl. Nr. 4371 der Chronik)

(4414) 6. April 2000: Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte hat eine Beschwerde von 12 Anwohnern des Kernkraftwerks Beznau mit 12:5 Richterstimmen abgewiesen. Die fehlende Rekursmöglichkeit gegen die Verlängerung der Betriebsbewilligung von Beznau-II verstosse nicht gegen die Menschenrechtskonvention. (Vergl. Nr. 3966 der Chronik)

(4415) 6. April 2000: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK bezeichnet anlässlich der Veröffentlichung ihres Jahresberichts "den Zustand und die Betriebsführung der Kernanlagen und die Abwicklung der Transporte als gut".

(4416) Im zentralen Zwischenlager für radioaktive Abfälle (Zwiilag) in Würenlingen werden im Rahmen der Inbetriebnahme Handhabungstests mit leeren Transport- und Lagerbehältern durchgeführt.

(4417) 11. April 2000: Unter dem Titel "Wiederaufarbeitung – scharf überwacht und ökologisch sauber" nimmt die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie Stellung gegen die rechtliche Infragestellung der Transporte und der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente durch ein Gutachten von Prof. Heribert Rausch.

(4418) 11. April 2000: Der Leiter der Abteilung Recht und Kernenergie des Bundesamtes für Energie (BFE), Werner Bühlmann, sagte gegenüber der Agentur sda aus, dass das BFE an der bisherigen Bewilligungspraxis für Atomtransporte ins Ausland festhalten wolle. Man habe das geltende Recht anzuwenden. (Vergl. Nr. 4417 der Chronik)

(4419) Die ersten 16 Brennelemente aus wieder aufgearbeitetem Uran (Wau-Brennelemente) werden von der Firma Mashinostroitelny Zavod (MSZ) aus Elektrostal, Russland, in Gösgen angeliefert. Zusätzlich treffen acht neue Uran-Plutonium-Mischoxid-(Mox-) Brennelemente ein.

- (4420) 18. April 2000: Die Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle (Nagra) reicht ein Gesuch für die Verfüllung der vier Sondierbohrungen in Leuggern, Böttstein, Kaisten und Weiach ein.
- (4421) 17. bis 20. April 2000: 25 Führungskräfte aus in- und ausländischen Kernkraftwerken absolvieren im Kernkraftwerk Beznau eine Ausbildung zu Teamleitern für weltweite Inspektionen in Kernkraftwerken.
- (4422) 27. April 2000: Das zentrale Zwischenlager für radioaktive Abfälle (Zwilag) in Würenlingen wird feierlich eingeweiht. Die Leitung geht von Hans Rudolf Lutz an Jean-Pierre Wenger über.
- (4423) 1. Mai 2000: Der Bundesrat setzt das CO₂-Gesetz in Kraft.
- (4424) 2. Mai 2000: Der Grosse Rat des Kantons Aargau überweist eine Standesinitiative für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung mit 97:46 Stimmen an die Eidg. Bundesversammlung. (Vergl. Nr. 4404 der Chronik)
- (4425) 4. Mai 2000: Das Bezirksgericht Zurzach verurteilt 37 Greenpeace-Aktivisten für die Besetzung der Zufahrtsgeleise der Kernkraftwerke Leibstadt und Beznau wegen Nötigung und Hinderung einer Amtshandlung zu Bussen zwischen SFr. 400 und 1700 zuzüglich Gebühren und Verfahrenskosten.
- (4426) 5. Mai 2000: Die Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute veranstaltet in Bern ein Seminar über die von ihr in Auftrag gegebene Studie "Nachhaltige Entwicklung und Energie".
- (4427) 5. Mai 2000: Der Bundesrat legt den 24. September 2000 als Abstimmungstermin über neue Energieabgaben fest. Zur Abstimmung gelangen die Grundnorm, die Förderabgabe und die Solarinitiative. Die Energie-Umweltinitiative wurde zurückgezogen. (Vergl. Nr. 4347 der Chronik).
- (4428) 9. Mai 2000: Der Grosse Rat des Kantons Solothurn überweist eine Standesinitiative für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung mit 67:44 Stimmen an die Eidg. Bundesversammlung. (Vergl. Nr. 4381 der Chronik).
- (4429) 9. Mai 2000: Hans Rudolf Gubser tritt die Nachfolge von Kurt Küffer als Verwaltungsratspräsident des Zwilag an. Neu im Verwaltungsrat sind Peter Hirt, Peter Kratz und Walter Nef.
- (4430) 11. Mai 2000: Im Kernkraftwerk Mühleberg (KKM) findet eine Gesamtnotfallübung statt. Übungsteilnehmer sind das KKM, die Kantonspolizei Bern, die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) und die Nationale Alarmzentrale (NAZ). Alle Übungsziele werden erreicht.
- (4431) Mai 2000: Ein Transport von bestrahlten Brennelementen erfolgt aus dem Kernkraftwerk Beznau zur Wiederaufarbeitung nach La Hague.
- (4432) Mai 2000: Zwölf neue Uran-Plutonium-Mischoxid-(Mox-)Brennelemente werden in Gösgen angeliefert und zwölf bestrahlte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach La Hague abtransportiert.
- (4433) Die Wanderfalken am Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt ziehen auch dieses Jahr erfolgreich vier Junge auf. Dank Videokamera kann dies im Infopavillon live mitverfolgt werden. Wiederum werden die Jungvögel beringt.
- (4434) 18. Mai 2000: Der Zürcher Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Einzelinitiative betreffend Mitsprache bei "Atomendlagern" nicht definitiv zu unterstützen.
- (4435) 19. Mai 2000: Der Gesamtenergieverbrauch in der Schweiz ist 1999 um 1,7% gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Der Stromverbrauch hat um 3,2% zugenommen.
- (4436) Das Kernkraftwerk Gösgen blickt auf ein Geschäftsjahr 1999 ohne besondere sicherheitstechnische Vorkommnisse zurück. Die Stromgestehungskosten sinken von 6,3 Rp./kWh im Jahr 1980 auf 5,02 Rp./kWh im Jahr 1999.
- (4437) Juni 2000: 52 abgebrannte Brennelemente werden aus dem Kernkraftwerk Leibstadt nach La Hague zur Wiederaufarbeitung abtransportiert.
- (4438) 7. Juni 2000: Der Ständerat verschiebt die Behandlung des Elektrizitätsmarktgesetzes (EMG) bis nach der Volksabstimmung über die Förderabgabe. (Vergl. Nr. 4427 der Chronik)

(4439) 8. Juni 2000: Bundesrat Moritz Leuenberger will das Projekt am Standort Wellenberg für die Lagerung schwach- und mittelradioaktiver Abfälle weiterverfolgen. Dies teilt er dem Kanton Nidwalden mit.

(4440) In ihrer Vernehmlassungsantwort zu Entwurf des Bundesrates für ein neues Kernenergiegesetz verlangt die schweizerische Kernenergie- und Elektrizitätswirtschaft einen Förderartikel: "Der Bund fördert die friedliche Nutzung der Kernenergie als umweltfreundliche Energiequelle." Weiter lehnt sie ein Wiederaufarbeitungsverbot und eine Befristung der Betriebsdauer ab.

(4441) 19. Juni 2000: Im Rahmen einer missglückten Aktion auf dem Vorgelände des Kernkraftwerks Leibstadt verbreitet Greenpeace die Falschmeldung, das Werk habe die Wiederaufarbeitung von zusätzlichen 130 Tonnen abgebrannten Kernbrennstoffs ausgehandelt.

(4442) 21. Juni 2000: Der Nationalrat verlängert den Bundesbeschluss zum Atomgesetz um 10 Jahre.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2000 (Martin Egger)

(4443) 1. Juli 2000: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird für den Brennelementwechsel abgestellt.

(4444) 5./6. Juli 2000: Die "gemischte Kommission Frankreich-Schweiz für die nukleare Sicherheit" hält ihre jährliche Tagung ab.

(4445) 8. Juli 2000: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für die Revision und den Brennelementwechsel abgestellt.

(4446) 13. Juli 2000: Nach der Rekordzeit von 11 Tagen und 21 Stunden wird Block 2 des Kernkraftwerks Beznau mit 24 neuen Brennelementen wieder ans Netz geschaltet. (Vergl. Nr. 4443 der Chronik)

(4447) Juli 2000: Ein Transport von bestrahlten Brennelementen erfolgt aus dem Kernkraftwerk Gösgen zur Wiederaufarbeitung nach La Hague.

(4448) 21. Juli 2000: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird für die Revision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4449) 31. Juli 2000: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird für die Revision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4450) 4. August 2000: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für die Revision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4451) 4. August 2000: Das Kernkraftwerk Gösgen nimmt nach 27 Tagen Produktionsunterbruch den Leistungsbetrieb wieder auf. neben 20 neuen Uran-Brennelementen wurden 20 Mox-Brennelemente und 4 Brennelemente aus wiederaufgearbeitetem Uran geladen. Zusätzlich wurde der Generatorstator ausgetauscht. (Vergl. Nr. 4445 der Chronik)

(4452) 8. August 2000: Eine Arbeitsgruppe der Konferenz der schweizerischen wissenschaftlichen Akademien (CASS) präsentiert in der Neuen Zürcher Zeitung Vorschläge zur Konzeption einer nachhaltigen Stromversorgung. Ob die Kernenergie nachhaltig sei, hänge davon ab, ob man die Eintretenswahrscheinlichkeit oder das Schadensausmass eines möglichen KKW-Unfalls in den Vordergrund stelle. Die Schweizer Stromversorgung sei heute nachhaltiger als diejenige der EU.

(4453) 10. August 2000: Anlässlich eines regionalen Mediengesprächs informiert das Kernkraftwerk Leibstadt über den Betriebsverlauf, die Jahresrevision und die vor dem Abschluss stehende Leistungserhöhung.

(4454) 15. August 2000: In Würenlingen findet eine Veranstaltung zum 40-jährigen Jubiläum des Forschungsreaktors Diorit statt.

(4455) 16. August 2000: Der Stilllegungsfonds für Kernanlagen weist für 1999 einen Gewinn von SFr. 106,6 Mio. aus. Im Stilllegungsfonds befinden sich per Ende 1999 SFr. 903 Mio.

(4456) 22. August 2000: Im Hotel Bellevue-Palace in Bern findet die 41. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) mit Bundesrat Pascal Couchepin als Gastreferent statt. In seiner Ansprache unter dem Titel "Energie und Wirtschaft – heute und morgen" betont er die wichtige Rolle der Kernenergie und der

Wasserkraft. Er fordert die Kernenergie dazu auf, in der Diskussion über die künftige Energiepolitik ihre Stimme zu erheben.

(4457) 22. August 2000: Der Preis für Öffentlichkeitsarbeit der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute wird anlässlich der SVA-GV an Hans Rudolf Lutz für seine langjährige, äusserst engagierte Tätigkeit zugunsten der Kernenergie verliehen. (Vergl. Nr. 4456 der Chronik)

(4458) 23. August 2000: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird mit 40 neuen Brennelementen wieder an das Netz geschaltet. (Vergl. Nr. 4450 der Chronik)

(4459) 25. August 2000: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird wieder an das Netz geschaltet. Von den 648 Brennelementen wurden 140 nach mehrjähriger Verwendung ersetzt. Zusätzlich sind neun Elemente mit defekten Brennstäben ausgetauscht worden. Im Hinblick auf die Leistungserhöhung auf 112% sind Änderungen an der Turbine vorgenommen worden. Das Anfahren verzögert sich um zwei Tage, da die Mitarbeiter der HSK durch die gleichzeitig anführende Anlage Mühleberg ausgelastet sind. (Vergl. Nr. 4449 und 4458 der Chronik)

(4460) 31. August 2000: Aufgrund eines schadhafte Transformators im Erreger-System des Generators kommt es im Kernkraftwerk Leibstadt zu einer automatischen Reaktorabschaltung. Tags darauf nimmt das Werk die Stromproduktion wieder auf.

(4461) 5. September 2000: Im Rahmen eines bis zum 26. September dauernden Probetriebs erhöht das Kernkraftwerk Leibstadt die Leistung von 110% auf 112%. Die HSK verlangte vor der Freigabe für den Dauerbetrieb auf der höheren Leistungsstufe weitere Informationen in Zusammenhang mit den im Zyklus 1999/2000 aufgetretenen Brennelementschäden. (Vergl. Nr. 4459 der Chronik)

(4462) 5. September 2000: Beim Kernkraftwerk Mühleberg kommt es zu einer Kundgebung. Ein Mann, der mit einem motorisierten Gleitschirm auf dem Reaktorgebäude landet, wird festgenommen und der Polizei übergeben. Der Betrieb der gesamten Anlage läuft während der Aktion normal weiter.

(4463) 6. September 2000: Rund 1500 Personen empfangen den Grossen Rat des Kantons Bern auf dem Berner Rathausplatz mit einem tosenden Applaus und danken ihm damit für die deutliche Ablehnung der Initiative "Mühleberg stilllegen". (Vergl. Nr. 4413 der Chronik)

(4464) 6. September 2000: Die vom Eidg. Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) eingesetzte Verwaltungskommission des Entsorgungsfonds für Kernkraftwerke unter dem Präsidium des Direktors des Bundesamtes für Energie (BFE) hält ihre erste Sitzung ab. In einem ersten Schritt wird sie die Organisationsstruktur und Anlagepolitik des Fonds festlegen.

(4465) 11. September 2000: Die Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG trennt sich von Moser-Glaser & Co. AG und stellt die Verbrennungs- und Schmelzanlage in eigener Regie fertig.

(4466) September 2000: Ein Transport von bestrahlten Brennelementen erfolgt aus dem Kernkraftwerk Gösgen in die Wiederaufarbeitungsanlage nach La Hague.

(4467) 24. September 2000: Die "kantonale Verfassungsinitiative zur Stilllegung des AKW Mühleberg" (Mühleberg stilllegen) wird von den Berner Stimmberechtigten mit 186'347 Nein- (64,3%) zu 103'502 Ja-Stimmen (35,7%) sehr klar verworfen. Die Stimmbeteiligung liegt bei 42,8%. (Vergl. Nr. 4413 der Chronik)

(4468) 24. September 2000: Die BKW FMB Energie AG und ihre 1500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter danken dem Bernervolk für das klare Nein zur Initiative "Mühleberg stilllegen" und werten das Resultat als Vertrauensbeweis. (Vergl. Nr. 4467 der Chronik)

(4469) 24. September 2000: Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) stellt in einem Communiqué zum Berner Abstimmungsergebnis fest, dass die Berner Stimmbürger das Kernkraftwerk Mühleberg als Trumpf für den Umweltschutz und für eine wirtschaftlich konkurrenzfähige Stromversorgung in der Hand behalten wollen. (Vergl. Nr. 4467 der Chronik)

(4470) 24. September 2000: Die drei eidgenössischen Energievorlagen sind bei einer Stimmbeteiligung von 43,6% deutlich abgelehnt worden: Die Solarinitiative mit 68,2% der Stimmen (1'363'746 Nein : 636'454 Ja), die Förderabgabe mit 53,4% (1'055'796 : 921'292) und die Energielenkungsabgabe (Grundnorm) mit 55,5% (1'119'257 :

897'602). Damit ist auch eine einseitige Verteuerung der Kernenergie von Volk und Ständen abgelehnt worden. (Vergl. Nr. 4427 der Chronik)

(4471) 25. September 2000: Bundesrat Leuenberger sprach in der Fragestunde vor dem Nationalrat der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen sein Vertrauen aus: "Auf die Beurteilung dieser Hauptabteilung haben wir uns verlassen. Wir haben auch allen Grund, uns auf sie zu verlassen. Nicht zuletzt haben dies auch die Stimmbürger des Kantons Bern, die gestern über Mühleberg entschieden haben, getan." Der Energieminister antwortete auf eine Frage von Ursula Wyss (SP/BE), die sich betreffend Mängel beim Plasma-Ofen des Zwiilag erkundigte. (Vergl. Nr. 4465 und 4467 der Chronik)

(4472) 28. September 2000: Nach 69 Tagen wird Block 1 des Kernkraftwerks Beznau mit neuer zentraler Leittechnik wieder ans Netz geschaltet. Aufgrund von Hüllrohrdefekten bei 4 Mox-Brennelementen wird die ganze betroffene Lieferung von 12 Stück nicht wieder eingesetzt. 12 Uran- und 16 Mox-Brennelemente werden neu geladen. (Vergl. Nr. 4448 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2000 (Martin Egger)

(4473) 2. Oktober 2000: Der Bundesrat verzichtet auf eine Befristung der Betriebsbewilligungen für Kernkraftwerke. Diesen Grundsatzentscheid fällt er im Hinblick auf die Erarbeitung der Botschaft für das neue Kernenergiegesetz. (Vergl. Nr. 4440 der Chronik)

(4474) 4. Oktober 2000: Der Ständerat verwirft einen Antrag von Simon Epiney (CVP/VS), welcher eine Abgabe für Strom aus nuklearen Quellen vorsah, mit 25 zu 9 Stimmen. Theo Maissen (CVP/GR) zieht einen ähnlichen Antrag zurück.

(4475) 5. Oktober 2000: Die Aargauer Nationalrätin Doris Stump (SP) reicht eine Interpellation „Würenlingen: Technische Mängel beim Plasmaofen und finanzielle Verluste“ ein. Sie stellt verschiedene Fragen bezüglich der technischen Probleme des Zwiilag und der finanziellen Konsequenzen daraus für den Bund.

(4476) 11. Oktober 2000: Das Kernkraftwerk Gösgen produziert seine hundertfünzigmilliardste Kilowattstunde Energie seit seiner kommerziellen Betriebsaufnahme im November 1979.

(4477) 11. Oktober 2000: Nach Vorliegen der Freigabe durch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen erhöht das Kernkraftwerk Leibstadt die thermische Leistung von 110 auf 112%.

(4478) 11. Oktober 2000: In einer gemeinsam von SES, Greenpeace und WWF herausgegebenen Pressemitteilung wird die Auflösung von Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) und GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) gefordert. Die Standortfrage soll für die kontrollierte und rückholbare Langzeitlagerung neu aufgerollt werden.

(4479) 19./20. Oktober 2000: Die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit Kerntechnischer Einrichtungen (DSK) hält in Interlaken ihre jährliche Tagung ab. Besprochene Themen sind unter anderem der Notfallschutz für die Bevölkerung in der Umgebung der grenznahen Nuklearanlagen sowie die Nagra-Bohrungen im Zürcher Weinland.

(4480) 20. Oktober 2000: Anlässlich der Präsentation des Zwischenberichts der kantonalen Fachgruppe Wellenberg (KFW) gibt der Nidwaldner Landammann Werner Keller bekannt, dass im Kanton Nidwalden spätestens im Herbst 2001 eine Volksabstimmung über die Konzession zum Bau eines Sondierstollens im Wellenberg stattfinden soll.

(4481) 20. Oktober 2000: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Ständerats vertagt einen Entscheid zu den beiden Standesinitiativen der Kantone Aargau und Solothurn für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung. Die Kommission erwägt, selber einen Vorstoss zu formulieren, welche die Thematik aufgreift. (Vergl. Nr. 4424 der Chronik)

(4482) 23. Oktober 2000: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) lehnt einen Antrag des Vereins „Mühleberg unter der Lupe“ ab, das Kernkraftwerk Mühleberg aufgrund angeblich mangelhafter Erdbbensicherheit vorsorglich stillzulegen.

(4483) 24. Oktober 2000: Die Grüne Fraktion des aargauischen Grossrats reicht eine Interpellation mit sechs Fragen u.a. zu den erhöhten Temperaturen der Behälter, die im Zwiilag eingelagert werden sollen, ein.

- (4484) 9. November 2000: Die Schweiz unterstützt die Sanierung des Tschernobyl-Sarkophags mit weiteren SFr. 7 Mio. Die Schweizer Gesamtbeteiligung beläuft sich damit auf SFr. 13,4 Mio.
- (4485) 13. November 2000: 60% des von der NOK im Geschäftsjahr 1999/2000 verkauften Stroms stammen aus Atomkraftwerken.
- (4486) 14. November 2000: Dem Kernkraftwerk Beznau ist es dank gezielten Massnahmen und der Investition von SFr. 10 Mio. gelungen, die radioaktiven Betriebsabfälle beider Blöcke von insgesamt 50 auf 20 m³ pro Jahr zu reduzieren. Der weltweite Durchschnitt pro Druckwasserreaktorblock liegt mehr als sechs Mal so hoch.
- (4487) 20. November 2000: Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt erfolgt ein Transport von 52 abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitungsanlage La Hague.
- (4488) 22. November 2000: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) stellt in ihrem Zwischenbericht fest, dass alle 16 Transporte abgebrannter Brennelemente seit deren Wiederaufnahme im August 1999 ohne Verletzung der Kontaminations-grenzwerte und ohne nennenswerte Strahlenexposition des Bahnpersonals abgewickelt wurden. (Vergl. Nr. 4323 der Chronik)
- (4489) 22. November 2000: Der Bundesrat genehmigt drei Abkommen mit der EU auf dem Gebiet der thermonuklearen Fusion und der Plasmaphysik.
- (4490) 22. November 2000: Das Paul Scherrer Institut (PSI) erhält vom Bundesrat die Bewilligung zur Stilllegung des Forschungsreaktors Saphir. Die beim Abbruch anfallenden radioaktiven Abfälle sollen konditioniert und im bestehenden Bundeszwischenlager auf dem PSI-Areal zwischengelagert werden.
- (4491) 22. November 2000: Eine Delegation des Ministeriums für Atomenergie der russischen Föderation (Minatom) informiert das Bundesamt für Energie (BFE) über die russischen Pläne zur Abrüstung ihrer Kernwaffen und zur Rücknahme abgebrannter Brennelemente. Das BFE hält fest, die Ausfuhr radioaktiver Abfälle sei in der Schweiz verboten.
- (4492) 23. November 2000: Der Bericht des Osart-Teams der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) kommt zum Schluss, dass die Leitung des Kernkraftwerks Gösgen bestrebt ist, die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Anlage ständig zu verbessern. Das Personal sei für seine Arbeit sehr gut qualifiziert und ausgebildet. In vielen Bereichen konnten Verfahren und Methoden festgestellt werden, die zur Anwendung in anderen Kernkraftwerken empfohlen wurden. (Vergl. Nr. 4358 der Chronik)
- (4493) 6.–23. November 2000: Ein Osart-Expertenteam untersucht die betriebliche Sicherheit des Kernkraftwerks Mühleberg. Es würdigt den vorbildlichen technischen Zustand der Anlage, die auch im internationalen Bereich herausragenden Betriebsergebnisse sowie die Qualifikation und Motivation des Personals.
- (4494) 28. November 2000: die GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) liefert der vom Nidwaldner Regierungsrat eingesetzten Fachgruppe ihren Bericht zum weiteren Vorgehen am Wellenberg ab. Der Bericht erläutert, wie die GNW das Konzept der kontrollierten geologischen Langzeitlagerung für schwach- und mittelaktive Abfälle am Standort Wellenberg ausgestalten will, welche Untersuchungen dazu mittels Sondierstollen vorgesehen sind und wie die von der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen festgelegten Ausschlusskriterien berücksichtigt werden.
- (4495) 29. November 2000: Der Nationalrat lehnt mit 92 zu 76 Stimmen die Erhebung einer Entsorgungsabgabe auf Atomstrom ab. Er folgt damit dem Ständerat. (Vergl. Nr. 4474 der Chronik)
- (4496) 1. Dezember 2000: Die Nationale Alarmzentrale NAZ publiziert ihre Radioaktivitätsmessungen ab heute im Internet.
- (4497) 4. Dezember 2000: Der Bundesrat erhöht die Summe für die private Haftpflichtversicherung von Kernanlagen per 1. Januar 2001 von SFr. 700 Mio. auf SFr. 1 Mrd. Für ausserordentliche Risiken tritt weiterhin der Bund als Versicherer auf.
- (4498) 4. Dezember 2000: Die Nagra (Nationale Genossenschaft für die Lagerung radioaktiver Abfälle) verfüllt die Sondierbohrung Kaisten.

(4499) 5. Dezember 2000: Der Verwaltungsrat der Zwiilag AG beschliesst die Bereitstellung eines Zusatzkredits von SFr. 10 Mio. für die Fertigstellung der Verbrennungs- und Schmelzanlage. Mit dieser Summe kann gemäss der von der Zwiilag eingesetzten Expertengruppe die Fertigstellung der Anlage gewährleistet werden. (Vergl. Nr. 4465 der Chronik)

(4500) 11. Dezember 2000: Das Kernkraftwerk Gösgen teilt mit, dass seit der letzten Schnellabschaltung im KKG 10 Jahre vergangen sind.

(4501) 11. Dezember 2000: In seiner Antwort auf die Interpellation Stump hält der Bundesrat fest, dass es Aufgabe der Zwiilag und nicht des Bundes sei, die anstehenden technischen Probleme zu lösen. Es stehe dem Bund nicht zu, der Zwiilag Fristen zu setzen. (Vergl. Nr. 4475 der Chronik)

(4502) In Gösgen werden 8 neue Mox-Brennelemente und 16 neue Wau-Brennelemente (wiederaufgearbeitetes Uran) angeliefert.

(4503) 18. Dezember 2000: Nach Ansicht des aus Behördenvertretern bestehenden Koordinationsausschusses kann ein Gesuch für einen Sondierstollen am Wellenberg eingereicht werden. (Vergl. Nr. 4494 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2001 (Martin Egger)

(4504) 1. Januar 2001: Aufgrund der Leistungserhöhung (seit dem 11. Oktober 2000 112% der ursprünglichen thermischen Leistung) gelten ab Januar 2001 für das Kernkraftwerk Leibstadt die folgenden Leistungswerte: Thermische Leistung 3515 MW (bisher: 3440 MW), elektrische Leistung brutto 1200 MW (bisher: 1170 MW), netto 1145 MW (bisher 1115 MW). (Vergl. Nr. 4477 der Chronik)

(4505) 1. Januar 2001: Der Bundesrat hat die Summe für die private obligatorische Haftpflichtversicherung von Kernanlagen von SFr. 700 Mio. auf SFr. 1 Mrd. erhöht. Die Differenz von SFr. 300 Mio. wurde vorher, wie ausserordentliche Risiken, vom Bund versichert. Für ausserordentliche Risiken, die von den privaten Versicherern ausgeschlossen werden dürfen, tritt weiterhin der Bund als Versicherer auf. Der Inhaber einer Kernanlage haftet unbeschränkt.

(4506) 1. Januar 2001: Kurt Rohrbach folgt auf Fritz Mühlemann als Direktionspräsident der BKW FMB Energie AG.

(4507) 8. Januar 2001: Das Vorgehen zur Rücknahme verglaster hochradioaktiver Abfälle aus Frankreich in die Schweiz wird zwischen einer französischen und einer schweizerischen Delegation besprochen.

(4508) 9. Januar 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen stellt fest, dass die schweizerischen Kernanlagen im Jahr 2000 wiederum mit grosser Sicherheit betrieben wurden. Alle 8 (Vorjahr: 13) Vorkommnisse sind auf Stufe 0 – also unterhalb der von 1 bis 7 reichenden international angewandten Störfallbewertungsskala für Kernanlagen (Ines) – eingeordnet worden.

(4509) 12. Januar 2001: Der aufgrund der 1993 realisierten Leistungserhöhung leicht erhöhte Wärmeeintrag aus dem Kernkraftwerk Mühleberg in das Ökosystem Aare hat dieses nicht nachweisbar verändert. Zu diesem Schluss kommt eine Expertenstudie.

(4510) Aus dem Kernkraftwerk Gösgen erfolgt ein Transport von zwölf abgebrannten Brennelementen zur französischen Wiederaufarbeitungsanlage La Hague.

(4511) 16. Januar 2001: Ein Ersatz der Schweizer Kernkraftwerke durch forcierten Einsatz erneuerbarer Energien würde je nach Szenario zwischen 46 und 62 Milliarden Franken kosten. Zudem müssten bei einem Atomausstieg ergänzend zu jeder Kilowattstunde Sonnen- oder Windstrom – zu Zeiten ohne Sonne und Wind – neun Kilowattstunden Strom aus Gas oder Öl produziert werden. Eine entsprechende Studie wurde von den Professoren Wolfgang Pfaffenberger (Bremen) und Silvio Borner (Basel) anlässlich einer Pressekonferenz in Bern vorgestellt. (Vergl. Nr. 4389 der Chronik)

(4512) 17. Januar 2001: Der Regierungsrat des Kantons Aargau "ist davon überzeugt, dass das Zwischenlager für radioaktive Abfälle der Kernkraftwerksbetreiber aufgrund seiner Konstruktion sowie des Betriebs seiner Zwecksetzung und den gestellten Anforderungen in Bezug auf die Sicherheit voll gerecht wird". Dies schreibt er in der Antwort auf eine Interpellation der Aargauer Grünen.

(4513) 22. Januar 2001: Zur Reparatur einer Dampfleckage an einer Entwässerungsleitung des Frischdampfsystems musste das Kernkraftwerk Gösigen abgeschaltet werden. Nach erfolgreicher Reparatur und Überprüfung baugleicher Teile wurde die Anlage tags darauf wieder hochgefahren.

(4514) 24. Januar 2001: Der Reaktor des Kernkraftwerks Mühleberg wird wegen einer ausgefallenen Speisewasserpumpe automatisch abgeschaltet. Nach Ermittlung der Ursache und Durchführung der für diesen Fall vorgesehenen Kontrollen wurde die Anlage wieder hochgefahren.

(4515) 29. Januar 2001: Das Bundesamt für Energie führt in Andelfingen eine Informationsveranstaltung über das schweizerische Entsorgungsprogramm für hoch- und langlebige mittelradioaktive Abfälle durch. Eingeladen sind insbesondere auch Lokal- und Regionalpolitiker aus dem süddeutschen Raum.

(4516) 30. Januar 2001: EnergieSchweiz, das neue energiepolitische Programm, wird mit 51 Veranstaltungen in allen Landesteilen lanciert. Hinter dem Nachfolgeprogramm von Energie 2000 stehen der Bund, die Kantone, Gemeinden, die Wirtschaft und Umweltorganisationen.

(4517) 31. Januar 2001: Die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg (GNW) reicht beim Regierungsrat Nidwalden ein Gesuch für die Konzession zur Erstellung eines Sondierstollens im Wellenberg ein.

(4518) 2. Februar 2001: Eine Verwendung von wiederaufgearbeitetem Uran aus schweizerischen Kernkraftwerken für Uranmunition kann gemäss einer Überprüfung durch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) und das Bundesamt für Energie (BFE) ausgeschlossen werden.

(4519) 3. Februar 2001: Zur Reparatur der Betriebs- und Notablauf-Regelventile wird im Kernkraftwerk Leibstadt die Leistung auf 180 MW reduziert.

(4520) 6. Februar 2001: Die Schweizer Kernkraftwerke produzierten im vergangenen Jahr 25,05 Mrd. kWh Strom und Fernwärme. Die reine Stromproduktion betrug 24,97 Mrd. kWh, rund 2,5% mehr als der bisherige Rekord von 1998. Die Arbeitsausnutzung betrug 90,0%. Die Kernkraftwerke Leibstadt mit 8'823'189 MWh und Mühleberg mit 2'817'031 MWh erzielten neue Jahres-Bestsergebnisse.

(4521) Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt erfolgt ein Transport von 52 abgebrannten Brennelementen zur französischen Wiederaufarbeitungsanlage La Hague.

(4522) 23. Februar 2001: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) des Ständerats beantragt ihrem Rat mit 6 zu 1 Stimmen – als Gegenvorschlag zu den beiden Standesinitiativen der Kantone Aargau und Solothurn (Vergl. Nr. 4424 und 4428 der Chronik) – die Motion "Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" zu überweisen und den Initiativen keine Folge zu geben.

(4523) 23. Februar 2001: Das Bundesamt für Energie (BFE) veröffentlicht einen Bericht von Prof. Peter Zweifel und Roland D. Umbricht. Im Auftrag des BFE prüften diese, zu welchen Bedingungen die Deckung des Nuklearrisikos verbessert werden könnte.

(4524) 26. Februar 2001: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie, Kommunikation stellt zwei Studien zu den Auswirkungen eines Atomausstiegs der Schweiz vor. Die Studien von Ecoplan und Prognos bestätigen im Wesentlichen die Ausstiegskosten der Studien von Prof. Pfaffenberger. (Vergl. Nr. 4511 der Chronik)

(4525) 28. Februar 2001: Der Bundesrat verabschiedet die Botschaft zum neuen Kernenergiegesetz und den beiden Initiativen "Strom ohne Atom" und "Moratorium plus". Die beiden Initiativen werden vom Bundesrat abgelehnt, vor allem wegen der zu erwartenden volkswirtschaftlichen Belastung und der Erschwerung der CO₂-Politik. Der Entwurf zum Kernenergiegesetz enthält als Eckpunkte die Offenhaltung der Option Kernenergie und das Verbot zur Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente. (Vergl. Nr. 4473 und 4393 der Chronik)

(4526) 28. Februar 2001: Die SVA begrüsst das Festhalten an der Option Kernenergie in der bundesrätlichen Botschaft zum Kernenergiegesetz, lehnt aber verschiedene Punkte, unter anderem das Wiederaufbauverbot, ab. Sie verwahrt sich vehement gegen die Tendenz des Uvek, die "Moratorium plus"-Initiative zwar auch abzulehnen, aber trotzdem als Kompromiss ohne wesentlichen volkswirtschaftlichen Folgen hinzustellen. (Vergl. Nr. 4525 und 4524 der Chronik)

(4527) 28. Februar 2001: Der Bundesrat beantwortet die Interpellation "Tschernobyl" der Ständerätin Christiane Langenberger (FDP/VD) und stützt sich weitgehend auf die Informationsschrift des Bundes "10 Jahre nach Tschernobyl", die weiterhin gültig sei.

(4528) 5. März 2001: Der Zürcher Kantonsrat lehnt eine Einzelinitiative betreffend Mitsprache bei Atomendlagern mit 99:59 Stimmen ab.

(4529) 12. März 2001: Beim Zwiilag beginnt der Bau der Lagerhalle für schwach- und mittelradioaktive Abfälle. (Vergl. Nr. 4368 der Chronik)

(4530) 15. März 2001: In Übereinstimmung mit dem Antrag seiner Urek (Kommission für Umwelt, Raumplanung, Kommunikation und Energie), die Standesinitiativen "Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" der Kantone Aargau und Solothurn durch eine aktuellere Motion mit gleichem Titel und Anliegen zu ersetzen, beschliesst der Ständerat, den beiden Initiativen keine Folge zu geben. Nach Feststellung der Ratspräsidentin wird die Motion, die vom Bundesrat noch nicht behandelt wurde, für die Sommersession traktandiert. (Vergl. Nr. 4522 der Chronik)

(4531) 21. März 2001: Im Kernkraftwerk Mühleberg findet eine Werksnotfallübung statt. Alle Übungsziele werden erreicht.

(4532) 22. März 2001: Ständerätin Christiane Langenberger (FDP/VD) ist mit der Antwort des Bundesrates (Vergl. Nr. 4527 der Chronik) auf ihre Interpellation Tschernobyl nicht zufrieden und verlangt zusätzliche schriftliche Antworten. Bundesrat Samuel Schmid nimmt die Frage entgegen und wird schriftlich darauf antworten.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2001 (Martin Egger)

(4533) 19. April 2001: Anlässlich der Publikation ihres Jahresberichts hält die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) fest, dass der Gesamteindruck zur Sicherheit der schweizerischen Kernanlagen gut ist. Alle 8 (Vorjahr: 13) Vorkommnisse sind auf Stufe 0 – also unterhalb der von 1 bis 7 reichenden international angewandten Störfallbewertungsskala für Kernanlagen (Ines) – eingeordnet.

(4534) 20. April 2001: Der Atomstromanteil an der Schweizer Produktion im Jahr 2000 betrug 38,2 %. Der Stromkonsum stieg gegenüber dem Vorjahr um 2,3 %.

(4535) 20. April 2001: Die Nidwaldner Kantonsregierung legt das Gesuch der Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg (GNW) für einen Sondierstollen am Wellenberg für 30 Tage öffentlich auf. Der Regierungsrat geht in seiner Stellungnahme davon aus, dass mit den Konzessionsauflagen den Forderungen der Gegner Rechnung getragen wird. (Vergl. Nr. 4317 der Chronik)

(4536) 27. April 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) hebt den im März 2000 verhängten Transportstopp für abgebrannte Brennelemente nach Sellafield auf, nachdem sie sich auf einem Rundgang durch die englische Wiederaufarbeitungsanlage davon überzeugt hat, dass die verlangten Verbesserungsmaßnahmen umgesetzt worden sind.

(4537) 10. Mai 2001: Das Bundesamt für Energie bewilligt dem Kernkraftwerk Mühleberg den Transport von 63 bestrahlten Brennelementen zur Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield. (Vergl. Nr. 4536 der Chronik)

(4538) Wie in den Vorjahren zieht ein Wanderfalkenpaar am Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt vier Jungvögel auf.

(4539) 16. Mai 2001: Der Bundesrat beantragt in seiner Antwort auf die Motion "Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" der Urek des Ständerates, den 1. Punkt als erfüllt abzulehnen und die übrigen vier Punkte in der Form eines Postulates zu überweisen. (Vergl. Nr. 4522 und 4530 der Chronik)

(4540) 22. Mai 2001: Gegen das Gesuch für einen Sondierstollen am Wellenberg sind insgesamt zwölf Einsprachen eingegangen, darunter eine von der Einwohnergemeinde Engelberg (OW). Laut einer Gemeindevertreterin will die Gemeinde vor der Konzessionserteilung für den Sondierstollen eine Vereinbarung abgeschlossen haben, die die volkswirtschaftlichen Nachteile für den Tourismusort Engelberg regelt. Bundesrat Moritz Leuenberger sieht für Engelberg keine volkswirtschaftlichen Nachteile durch den Bau eines Endlagers im Wellenberg. (Vergl. Nr. 4535 der Chronik)

(4541) 29. Mai 2001: Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden mit 2 Transporten total 14 bestrahlte Brennelemente nach Sellafield zur Wiederaufarbeitung gebracht. (Vergl. Nr. 4537 der Chronik)

(4542) 31. Mai 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) und das Kernkraftwerk Gösgen (KKG) haben sich im Beschwerdeverfahren des KKG gegen eine 16 Punkte umfassende Verfügung der HSK geeinigt. Teilweise gehen die vom KKG vorgeschlagenen Lösungen über die Forderungen der HSK hinaus.

(4543) Der Maschinenhilfsring Waldshut darf weiterhin Kalkschlamm aus der Kühlwasseraufbereitung für den Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt zur Düngung seiner Felder brauchen. Die entsprechende Genehmigung wurde verlängert.

(4544) 12. Juni 2001: Das Kernkraftwerk Beznau gibt bekannt, dass im Vergleich zu den ersten Betriebsjahren die Strahlenbelastung für das gesamte Personal heute fünfmal geringer ist, mit weiter sinkender Tendenz.

(4545) 14. Juni 2001: Der Ständerat überweist die Motion "Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" seiner Urek als Postulat. Bundespräsident Leuenberger versicherte während der Debatte, dass er mit den Anliegen der Motion einverstanden sei, formal aber aus juristischen Gründen die Postulatsform genügen müsse. (Vergl. Nr. 4530 und 4539 der Chronik)

(4546) 16. Juni 2001: Der Stilllegungsfonds für Kernanlagen hat per Ende 2000 ein Kapital von CHF 940 Mio. angesammelt. Der Jahresgewinn 2000 betrug CHF 17,4 Mio., die Beiträge der Kernkraftwerke und des Zwiilag (neu) CHF 18,9 Mio.

(4547) 18. Juni 2001: Das Zwischenlager Würenlingen (Zwiilag) erhält von der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die Freigabe für den Betrieb der Lagerhalle.

(4548) 19. Juni 2001: Der Walliser Nationalrat Chevrier (CVP) reicht eine Motion "Steuer auf nicht erneuerbarer Energie statt MwSt auf Energie" ein.

(4549) 21. Juni 2001: Anlässlich der gemeinsamen Sessionsveranstaltung des Energieforums Schweiz und der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) stellt der Präsident des Ausschusses der Konferenz der Überlandwerke, Carl Mugglin (Centralschweizerische Kraftwerke), die Position der Schweizer Elektrizitätswirtschaft zum neuen Kernenergiegesetz vor: Es enthalte Elemente eines guten, zukunftsgerichteten Gesetzes wie den Verzicht auf eine Begrenzung der Betriebsbewilligungen für Kernkraftwerke. Zusätzlich sei aber das Wiederaufarbeitungsverbot und die solidarische Nachschusspflicht zu streichen, dürfe es kein dreifaches kantonales Veto gegen Tiefenlager geben, sei eine Entschädigungspflicht aufzunehmen und internationale Entsorgungslösungen seien offen zu lassen. Die Kernenergie sei für die Schweiz keine Übergangslösung, sondern auch mittelfristig ein wichtiger Pfeiler der Stromversorgung. (Vergl. Nr. 4525 und 4526 der Chronik)

(4550) 23. Juni 2001: Das Kernkraftwerk Beznau-1 wird für den Brennelementwechsel abgeschaltet.

(4551) 26. Juni 2001: Die Urek des Nationalrats beantragt ihrem Rat mit 20 zu 0 Stimmen, den beiden Standesinitiativen "Kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" der Kantone Aargau und Solothurn keine Folge zu geben. Sie folgt damit dem Ständerat. (Vergl. Nr. 4530, 4539 und 4545 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2001 (Martin Egger)

(4552) 2. Juli 2001: Das Schweizer Fernsehen SF DRS sendet im Rahmen der Sendung "Schweiz aktuell" direkt vom Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt (KKL). Unter dem Stichwort "Energie- und Grenzkanton" werden auch Interviews mit KKL-Kraftwerksleiter Mario Schönenberger und Landrat Bernhard Wütz, Waldshut (D), geführt.

(4553) 3. Juli 2001: Der erste Behälter mit 97 ausgedienten Brennelementen aus dem Kernkraftwerk Leibstadt erreicht das zentrale Zwischenlager Würenlingen (Zwiilag). Seit diesem Zeitpunkt ist das Zwiilag gemäss Gesetzgebung eine Kernanlage.

(4554) 4. Juli 2001: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird nach erfolgtem Brennelementwechsel wieder ans Netz geschaltet. (Vergl. Nr. 4550 der Chronik)

(4555) 4./5. Juli 2001: Die "gemischte Kommission Frankreich-Schweiz für die nukleare Sicherheit" hält ihre jährliche Tagung in Würenlingen ab.

- (4556) 7. Juli 2001: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4557) 13. Juli 2001: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird für die Revision und den Brennelementwechsel abgestellt. Dabei wird – wie im Vorjahr in Block 1 – die zentrale Leittechnik ausgewechselt.
- (4558) 18. Juli 2001: Die Arbeitsgruppe des Bundes für die nukleare Entsorgung (Agneb) veröffentlicht ihren Tätigkeitsbericht. Sie begrüsst den Bau eines Sondierstollens am Wellenberg.
- (4559) 23. Juli 2001: Das Kernkraftwerk Mühleberg erhält zum 23. Mal in Folge die begehrte Auszeichnung "In recognition of outstanding BWR plant performance" des Herstellers General Electric.
- (4560) 24. Juli 2001: Zwei Transporte mit je sieben abgebrannten Brennelementen verlassen das Kernkraftwerk Mühleberg mit Bestimmungsort Sellafield (GB). (Vergl. Nr. 4537 der Chronik)
- (4561) 27. Juli 2001: In ihrem Bericht heben die Experten des Operational Safety Review Team (Osart) der Internationalen Atomenergieorganisation IAEO den hervorragenden materiellen Zustand des Kernkraftwerks Mühleberg sowie das vorbildliche Teamverhalten des Werkpersonals hervor. (Vergl. Nr. 4493 der Chronik)
- (4562) 29. Juli 2001: Das Kernkraftwerk Gösgen nimmt nach 22 Tagen Revision den Leistungsbetrieb wieder auf. Insgesamt wurden 36 neue Brennelemente geladen, davon 20 Mox-Brennelemente und 4 Uran-Demonstrations-Brennelemente, die während 5 statt 4 Zyklen im Reaktor bleiben sollen. (Vergl. Nr. 4556 der Chronik)
- (4563) 4. August 2001: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4564) 7. August 2001: Die SBB verkaufen ihre 20%-Beteiligung an der Energiefinanzierungs AG (Enag) an die Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg.
- (4565) 13. August 2001: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4566) 20. August 2001: Der NOK-Geschäftsbereich Kernenergie hat ein massgeschneidertes Umweltmanagementsystem eingeführt, das nach der internationalen Norm ISO 14001 aufgebaut ist. In der ersten Juliwoche wurden die zugrundeliegende Umweltpolitik, die gesetzten Ziele und die umweltrelevanten Prozesse von Sachverständigen der schweizerischen Zertifizierungsstelle SQS einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Der abschliessende Bericht hält fest, dass das praktizierte Umweltmanagement alle Forderungen der strengen Norm erfüllt. Damit ist Beznau das erste Kernkraftwerk in der Schweiz, dem die begehrte Umweltauszeichnung verliehen wird.
- (4567) 23. August 2001: Zwei Anlagenoperateure fälschen während der Jahresrevision im Kernkraftwerk Leibstadt bei einer Kontrolle vorsätzlich ein Protokoll. Der Vorfall wird durch den Vorgesetzten, der das Protokoll hätte visieren sollen, unverzüglich entdeckt und weitergemeldet. Die beiden Operateure werden fristlos entlassen.
- (4568) 28. August 2001: Im Kursaal in Bern findet die 42. Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) statt. Gastreferent Walter Hohlefelder, E.ON Energie AG, ist in seinem Referat "Kernenergie in Europa" davon überzeugt, dass die Zeit eher für als gegen die Kernenergie spielt.
- (4569) 28. August 2001: Nach 13 Jahren als SVA-Präsident tritt alt Ständerat Hans Jörg Huber von seinem Amt zurück und übergibt dieses an Bruno Pellaud, vormals stellvertretender Generaldirektor der IAEO. Die SVA-Generalversammlung ernennt Huber zum Ehrenpräsidenten.
- (4570) 28. August 2001: Das Kernkraftwerk Leibstadt nimmt nach der Jahresrevision mit 133 neuen Brennelementen den Betrieb wieder auf. (Vergl. Nr. 4563 der Chronik)
- (4571) 4. September 2001: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird nach der 22-tägigen Jahresrevision mit 40 neuen Brennelementen wieder angefahren. (Vergl. Nr. 4565 der Chronik)
- (4572) 5. September 2001: Der Berner Grosse Rat will kein kantonales Szenario zu einem Kernenergie-Ausstieg nach dem Jahr 2012 erarbeiten lassen und lehnt einen entsprechenden Vorstoss von Michael Kaufmann (SP/Bern) mit 89 zu 65 Stimmen ab.

(4573) 7. bis 9. September 2001: Im Informationspavillon des Kernkraftwerks Leibstadt werden 200 Bilder von geistig und körperlich behinderten Erwachsenen ausgestellt.

(4574) 13. September 2001: Im Kanton Zürich wird die Volksinitiative "Atomfragen vors Volk" lanciert. Die Initiative will je eine kantonale Volksabstimmung für den Bau eines Sondierstollens, bei der Rahmenbewilligung für den Bau sowie beim Verschluss eines Endlagers für radioaktive Abfälle. (Vergl. Nr. 4528 der Chronik)

(4575) 13. September 2001: Nachdem ihre wesentlichen Forderungen erfüllt worden sind und sie mit der GNW (Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg) eine Vereinbarung getroffen hat, teilt die Einwohnergemeinde Engelberg dem Nidwaldner Regierungsrat mit, dass sie ihre Einsprache gegen die Konzession für einen Sondierstollen am Wellenberg zurückzieht. (Vergl. Nr. 4540 der Chronik)

(4576) 13. September 2001: Als Nachfolger des zurücktretenden Jacques Rognon wurde der Solothurner FDP-Nationalrat Rudolf Steiner, Fürsprecher und Notar in Lostorf, zum VSE-Präsidenten gewählt. Er ist u.a. Mitglied des Verwaltungsrats des Kernkraftwerks Gösgen sowie Aves-Präsident.

(4577) 18. September 2001: Ein Transport mit sieben abgebrannten Brennelementen verlässt das Kernkraftwerk Mühleberg mit Bestimmungsort Sellafeld (GB). (Vergl. Nr. 4537 der Chronik)

(4578) 19. September 2001: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau nimmt den Leistungsbetrieb nach 68 Tagen Revision wieder auf. Die neue zentrale Leittechnik hat ihre Funktionstüchtigkeit während vieler Tests vor und während der Wiederinbetriebnahme des Kraftwerksblocks nachgewiesen. (Vergl. Nr. 4557 der Chronik)

(4579) 21. September 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) fordert die Kernkraftwerksbetreiber auf, ihre Schutzkonzepte gegen Flugzeugabstürze und Sabotage zu überprüfen. Sie klärt zudem ab, ob nach den Terrorangriffen vom 11. September in den USA zusätzliche Schutzmassnahmen notwendig und angemessen sind.

(4580) 21. September 2001: Der Bundesrat unterstreicht in seiner Antwort auf die Interpellation "Atommüllexporte nach Russland und Wiederaufarbeitung im Ausland" des Basler Nationalrats Rudolf Rechsteiner (SP), dass das Abfallvolumen aus der Wiederaufarbeitung geringer sei als bei direkter Endlagerung der konditionierten Brennelemente.

(4581) 24. September 2001: Aufgrund eines Fehlers in der Steuerung der 380-kV-Schaltanlage ausserhalb des Kraftwerks wird das Kernkraftwerk Gösgen für zwei Stunden vom Netz getrennt. Die Reaktorleistung wird während des Produktionsunterbruchs auf 25% reduziert.

(4582) 25. September 2001: Der Nidwaldner Regierungsrat erteilt der Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg (GNW) die Konzession für den Bau eines Sondierstollens am Wellenberg. Die Einsprachen weist er ab. Der Stollen dient der Eignungsabklärung des Standortes als allfälliges Lager für schwach- und kurzlebige mittlerradioaktive Abfälle. Der Regierungsrats-Beschluss muss dem Volk zur Abstimmung vorgelegt werden. (Vergl. Nr. 4540 und 4574 der Chronik)

(4583) 27. September 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) hat sich mit den verantwortlichen Vertretern der schweizerischen Kernkraftwerksbetreiber zu einer gemeinsamen Lagebeurteilung betreffend Schutzkonzepte gegen Flugzeug-abstürze und Sabotage getroffen. Es sind Szenarien besprochen und ein Vorgehensplan vorbereitet worden. Sofortmassnahmen drängen sich nicht auf. (Vergl. Nr. 4579 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2001(Martin Egger)

(4584) 13. September 2001 (Nachtrag): Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg (EGMR) weist eine Klage von Anwohnern des Kernkraftwerks Mühleberg gegen die Verlängerung der KKM-Betriebsbewilligung ab.

(4585) 2. Oktober 2001: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau erhält von der HSK die abschliessende Freigabe für den Betriebszyklus 2001/2. (Vergl. Nr. 4578 der Chronik)

(4586) 3. Oktober 2001: Der Basler Nationalrat Rechsteiner (SP) reicht eine Motion "Atomkraft, Stilllegungsgesetz" ein. Er verlangt ein Stilllegungsgesetz für Schweizer KKW und deren Ersatz durch Offshore-Windanlagen im Ausland. Für die Stilllegungskosten soll das VBS aufkommen.

- (4587) 4. Oktober 2001: Die SP-Fraktion reicht eine Motion "Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien" ein. Ziel ist die Förderung von Offshore-Windkraftwerken vor den europäischen Küsten.
- (4588) 4. Oktober 2001: Die Berner Nationalrätin Franziska Teuscher (BE) will mit dem Postulat "Atomanlagen. Sicherheitsbericht" den Bundesrat beauftragen, dem Parlament einen Bericht zur Sicherheit der Atomanlagen in der Schweiz vorzulegen.
- (4589) 18. Oktober 2001: Bei Block 2 des Kernkraftwerks Beznau ereignet sich eine automatische Reaktorschnellabschaltung. Beim Wiederanfahren tritt gleichentags wieder eine Betriebsstörung auf, die zur vorübergehenden erneuten Abschaltung des Reaktors führt.
- (4590) 18. Oktober 2001: In Paris findet die zweite Besprechung zwischen einer französischen und einer Schweizer Delegation von Behörden- und Industrievertretern zur bevorstehenden Rücknahme von verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung in die Schweiz statt.
- (4591) 19. Oktober 2001: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Energie und Kommunikation (Uvek) reicht der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) den zweiten Schweizer Statusbericht zum internationalen Übereinkommen über die nukleare Sicherheit ein. Der Bericht legt dar, wie die Zielvereinbarungen der Konvention umgesetzt sind.
- (4592) 19. Oktober 2001: Die Synchrotron Lichtquelle Schweiz (SLS) am Paul Scherrer Institut (PSI) wird eingeweiht.
- (4593) 24.–26. Oktober 2001: Die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen hält ihre Jahrestagung ab. Ziel ist der Informationsaustausch.
- (4594) 2. November 2001: Die Axpo teilt mit, dass zwei Drittel ihres Stroms im abgelaufenen Geschäftsjahr aus Kernkraftwerken stammten, davon 40% aus dem Kernkraftwerk Beznau.
- (4595) 6. November 2001: Die aargauische SP-Grossratsfraktion reicht ein Postulat betreffend Flugsperrzonen und Sicherheit der KKW im Kanton Aargau ein.
- (4596) 8. November 2001: Der Umwelt- und Verkehrsminister von Baden-Württemberg, Ulrich Müller, begrüsst die Bereitschaft der Schweiz, die grenznahe deutsche Bevölkerung in gleicher Weise wie die Schweizer Seite über die wissenschaftlichen Untersuchungen der Nagra zu informieren. Diese seien nicht zu kritisieren. (Vergl. Nr. 4515 der Chronik)
- (4597) 12./13. November 2001: Die SVA führt in Zürich eine Informationstagung zum Thema "Die Kernenergie im offenen Strommarkt" durch.
- (4598) Ein Transport mit sieben abgebrannten Brennelementen verlässt das Kernkraftwerk Mühleberg mit Bestimmungsort Sellafield (GB).
- (4599) 16. November 2001: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) gibt bekannt, dass per 1. Januar 2002 Dr. Ulrich Schmocker neuer Direktor der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) wird. Sein Vorgänger Wolfgang Jeschki tritt per 31. Dezember 2001 in den Ruhestand.
- (4600) 19. November 2001: der Zuger FDP-Nationalrat Hajo Leutenegger wird zum neuen Präsidenten des Schweizerischen Energierates gewählt.
- (4601) 20. November 2001: Das Kernkraftwerk Mühleberg beweist im Rahmen einer Gesamtnotfallübung, dass das Personal auch in einem Notfall rasch und effizient arbeitet.
- (4602) 22. November 2001: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) des Ständerats lehnt die beiden Antiatominitiativen ab: "Moratorium plus" mit 6 zu 0 und "Strom ohne Atom" mit 8 zu 0 Stimmen. (Vergl. Nr. 4525 der Chronik)
- (4603) 22. November 2001: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) des Ständerats will das Kernenergiegesetz (KEG) den beiden Ausstiegsinitiativen als indirekten Gegenvorschlag gegenüberstellen. Im Gegensatz zum Antrag des Bundesrates will die Urek die Wiederaufarbeitung unter strengen Auflagen zulassen. Die

Bewilligungen sollen auf Bundesebene konzentriert werden, ein kantonales Veto für neue Anlagen entfällt nach dem Willen der Urek ausser beim Projekt Wellenberg. (Vergl. Nr. 4549 und 4525 der Chronik)

(4604) 26. November 2001: Ein Behälter mit 97 abgebrannten Brennelementen wird vom KKL ins Zwiilag transportiert.

(4605) 26. November 2001: Die Standesinitiativen "für eine kernenergieverträgliche Energie- und Steuergesetzgebung" der Kantone AG und SO werden vom Nationalrat verworfen. (Vergl. Nr. 4551 der Chronik)

(4606) 2. Dezember 2001: Die eidgenössische Volksinitiative "für eine gesicherte AHV – Energie statt Arbeit besteuern" wird mit 78% Neinstimmen wuchtig abgelehnt. Die Vorlage wollte auf Öl, Gas und Kernenergie sowie auf Strom von grossen Wasserkraftwerken eine Steuer zur Finanzierung der Sozialversicherungen erheben.

(4607) 4. Dezember 2001: Dr. Patrick Miazza wird per 1. September 2002 zum neuen Direktor des Kernkraftwerks Mühleberg ernannt. Er löst zu diesem Zeitpunkt Gisbert Straub ab, der in den Ruhestand tritt.

(4608) 5. Dezember 2001: Eine im Auftrag der Schweizer Kernkraftwerke durchgeführte Meinungsumfrage illustriert das Vertrauen des Volkes in die Schweizer Kernenergie: Drei von vier Befragten halten die Schweizer Kernkraftwerke für sicher, vier von fünf sicherer als jene im Ausland. 69% sind der Ansicht, dass die Wiederaufarbeitung weiterhin möglich sein muss. Nur einer von zwölf will die Kernkraftwerke sofort abstellen.

(4609) 5. Dezember 2001: Die SVA lehnt im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens den Entwurf für ein "Bundesgesetz über die Kontrolle der technischen Sicherheit (BGTS)" ab. Aus Sicht der Kernenergie ist kein Sicherheitsgewinn erkennbar, wohl aber ein Verlust von Synergien bei der nuklearen Aufsicht.

(4610) 7. Dezember 2001: Das Bundesgericht ist einstimmig auf eine staatsrechtliche Beschwerde aus dem Umfeld von Greenpeace nicht eingetreten, die die Beschlagnahmung von Behältern zum Transport abgebrannter Brennelemente von Mühleberg nach Sellafield zum Ziel hatte. Es stützt damit einen Entscheid des Aargauer Obergerichts.

(4611) 10. Dezember 2001: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) erhält von der SQS das Qualitätsmanagement-Zertifikat ISO 9001.

(4612) 12. Dezember 2001: Zwölf Greenpeaceaktivisten werden vom Bezirksgericht Val-de-Travers (NE) zu Bussen zwischen CHF 1500 und 3000 sowie zur Übernahme der Verfahrenskosten verurteilt. Sie versuchten im Mai 2001 erfolglos, einen Transport abgebrannter Brennelemente aus dem Kernkraftwerk Mühleberg zu verhindern. (Vergl. Nr. 4541 der Chronik)

(4613) 12. Dezember 2001: Der erste Rücktransport von verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitung trifft von La Hague kommend im Zwiilag ein. Im Gegensatz zu Deutschland bleiben Protestaktionen marginal und führen zu keiner zeitlichen Verzögerung des Transports. (Vergl. Nr. 4590 der Chronik)

(4614) 13. Dezember 2001: Der Ständerat lehnt die Initiativen "Strom ohne Atom" und "Moratorium plus" mit je 24 zu 4 Stimmen ab. (Vergl. Nr. 4602 der Chronik)

(4615) 13. Dezember 2001: Der Ständerat beschliesst, im neuen Kernenergiegesetz während zehn Jahren ein Wiederaufarbeitungsverbot festzuschreiben. Ebenfalls hält er an der vom Bundesrat eingebrachten solidarischen Nachschusspflicht fest, beides im Gegensatz zur vorberatenden Kommission. (Vergl. Nr. 4603 der Chronik)

(4616) 13. Dezember 2001: Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) bedauert das befristete Wiederaufarbeitungsverbot des Ständerates, das im Widerspruch zum Verfassungsgrundsatz der Nachhaltigkeit steht. Die solidarische Nachschusspflicht bezeichnet sie als unangemessen und überflüssig. (Vergl. Nr. 4615 der Chronik)

(4617) 14. Dezember 2001: Mit 1200 MWh erreicht der Verbrauch im Refuna-Fernwärmenetz einen neuen Höchstwert.

(4618) Ein Transport mit sieben abgebrannten Brennelementen verlässt das Kernkraftwerk Mühleberg mit Bestimmungsort Sellafield (GB).

(4619) 18. Dezember 2002: Die Wirksamkeit der Kaliumiodidtabletten, die im Falle eines schweren Unfalls vor der Aufnahme von radioaktivem Jod schützen, ist weiterhin gewährleistet – trotz Verfalldatum 12. 2001. Dies haben regelmässige Kontrollen des Bundesamtes für Gesundheit ergeben.

(4620) 19. Dezember 2001: Die Centralschweizerischen Kraftwerke CKW bezogen 59,4% des im abgelaufenen Geschäftsjahr 2000/1 verkauften Stroms aus Kernkraftwerken.

(4621) 19. Dezember 2001: Der Swiss Electricity Price Index (SWEP) erreicht mit 32,8 Rp./kWh seinen bisherigen Höchststand.

(4622) 19. Dezember 2001: In seiner Antwort auf die Motion der SP-Fraktion "Vollversorgung mit Strom aus erneuerbaren Energien" betont der Bundesrat, dass "die bisherigen und geplanten Massnahmen nicht ausreichen, um innerhalb der nächsten 20 bis 30 Jahre in unserem Land die Kernenergie durch erneuerbare Energien abzulösen". Er beantragt Umwandlung in ein Postulat. (Vergl. Nr. 4587 der Chronik)

(4623) 21. Dezember 2001: Das Kernkraftwerk Leibstadt erhält von der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) die Freigabe zur Erhöhung der Leistung auf 114,7%. Dies ist die vierte und letzte Stufe der vom Bundesrat im Jahr 1998 bewilligten Leistungserhöhung. (Vergl. Nr. 4477 und 4202 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2002 (Martin Egger)

(4624) 1. Januar 2002: Ulrich Schmocker ist neuer HSK-Direktor. Er folgt auf Wolfgang Jeschki, der in den Ruhestand tritt.

(4625) 15. Januar 2002: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen stellt fest, dass die schweizerischen Kernanlagen im Jahr 2001 wiederum mit grosser Sicherheit betrieben wurden. Ausser einem wurden alle 18 (Vorjahr: 8) Vorkommnisse auf Stufe 0 – also unterhalb der von 1 bis 7 reichenden international angewandten Störfallbewertungsskala für Kernanlagen (Ines) – eingeordnet, ein Vorkommnis im KKW Leibstadt wurde mit Stufe 1 belegt.

(4626) 23. Januar 2002: Die Kantonale Fachgruppe Wellenberg (KFW) bezeichnet das Resultat der Standortwahl für ein Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle im Wellenberg als zweckmässig. Die Ergebnisse der bisher durchgeführten Felduntersuchungen sprechen für den Vortrieb eines Sondierstollens.

(4627) 28. Januar 2002: Das Kernkraftwerk Leibstadt erhöht die Leistung um 0,3% auf 112,3%. Zur vollen Ausnutzung der durch die HSK Ende 2001 freigegebenen vierten Leistungsstufe von 114,7% ist der Umbau der Hochdruckturbine während der Jahresrevision notwendig. (Vergl. Nr. 4623 der Chronik)

(4628) 4. Februar 2002: Aus dem Kernkraftwerk Gösgen erfolgt ein Transport von 37 abgebrannten Brennelementen zum Zwiilag.

(4629) 6. Februar 2002: Die Schweizer Kernkraftwerke produzierten im vergangenen Jahr 25,39 Mrd. kWh Strom und Fernwärme. Die reine Stromproduktion betrug 25,30 Mrd. kWh, rund 1,3% mehr als der vorjährige Rekord. Die durchschnittliche Arbeitsausnutzung betrug 90,6%. Das Kernkraftwerk Leibstadt erzielte mit 9,09 Mrd. kWh ein neues Jahres-Bestsergebnis.

(4630) 14. Februar 2002: Die Betreiber der vier Schweizer Kernkraftwerke haben im Jahr 2001 insgesamt CHF 1440 Mio. in den neu errichteten Entsorgungsfonds einbezahlt.

(4631) 18./19. Februar 2002: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (Urek) des Nationalrats beginnt mit der Behandlung des Kernenergiegesetzes. Sie spricht sich gegen eine Begrenzung der KKW-Lebensdauer aus.

(4632) Die Schweiz wird als zehntes Mitglied in das Generation IV International Forum (GIF) zur Entwicklung einer neuer Reaktorgeneration aufgenommen.

(4633) 27. Februar 2002: Ein Behälter mit verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague in Frankreich trifft im Zwiilag ein. Im rund 115 Tonnen schweren Behälter befinden sich 28 Edelstahlbehälter mit verglasten Rückständen aus der Wiederaufarbeitung ausgedienter Brennelemente von zwei Betriebsjahren beider Blöcke des Kernkraftwerks Beznau.

(4634) 27. Februar 2002: Der Bundesrat schreibt in einer Antwort auf die Interpellation "AKW Leibstadt. Sicherheitserosion" vom Basler SP-Nationalrat Rudolf Rechsteiner, dass die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) auch in einem liberalisierten Strommarkt keine Abstriche an der Sicherheit toleriert. Das KKL habe die Anforderungen an die Sicherheit bisher immer erfüllt.

(4635) 28. Februar 2002: Die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK) bezogen im letzten Jahr rund 58% ihres Stroms aus Kernkraftwerken.

(4636) 1. März 2002: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) gibt den Eingang eines Gesuchs um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung für das Kernkraftwerk Beznau-2 bekannt. Die Unterlagen werden vom 5. März bis 5. Juni öffentlich aufgelegt.

(4637) 6. März 2002: Mario Schönenberger, Direktor des Kernkraftwerks Leibstadt, wird für drei Jahre Präsident der Gruppe der schweizerischen Kernkraftwerksleiter GSKL.

(4638) 13. März 2002: Der Berner Nationalrat Paul Günter (SP) reicht die Interpellation "Jodtabletten im Falle einer radioaktiven Verseuchung. Neue Regelung der Verteilung" ein.

(4639) 15. März 2002: Der Verwaltungsrat der Axpo Holding wählt Heinz Karrer zu ihrem neuen CEO und Nachfolger von Peter Wiederkehr per 1. Oktober 2002.

(4640) 18. März 2002: Aus dem Kernkraftwerk Gösgen erfolgt ein Transport von 37 abgebrannten Brennelementen zum Zwiilag.

(4641) 21. März 2002: Das Energieforum Schweiz führt eine Sessionsveranstaltung zum Thema Wiederaufarbeitung durch.

(4642) 22. März 2002: Der Nationalrat verlängert die Behandlungsfristen der beiden Initiativen "Strom ohne Atom" und "Moratorium plus" sowie des Kernenergiegesetzes bis 28. März 2003.

(4643) 26. März 2002: Ein Transport mit sieben abgebrannten Brennelementen aus dem Kernkraftwerk Beznau erreicht die Wiederaufarbeitungsanlage Sellafield.

(4644) 27. März 2002: Der Bundesrat wählt Margret Baumann, dipl. Chemikerin HTL, in die Eidg. Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen (KSA).

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2002 (Martin Egger)

(4645) 3. April 2002: Der Atomstromanteil des inländischen Kraftwerkparcs der Aare-Tessin AG für Elektrizität (Atel) betrug im vergangenen Jahr 63%.

(4646) 8. April 2002: Ein Transport mit 52 abgebrannten Brennelementen verlässt das Kernkraftwerk Leibstadt mit Ziel Wiederaufarbeitungsanlage La Hague.

(4647) 10. April 2002: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (Urek-N) nimmt mit 15 zu 9 Stimmen die Möglichkeit der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente wieder in ihren Entwurf zum Kernenergiegesetz auf. (Vergl. Nr. 4615 der Chronik).

(4648) Aus dem Kernkraftwerk Gösgen wird ein Transport- und Lagerbehälter mit 37 abgebrannten Brennelementen ins Zwiilag transportiert.

(4649) Das Verwaltungsgericht des Kantons Nidwalden stützt den Entscheid des Nidwaldner Regierungsrats, die Einsprecher gegen den Sondierstollen im Wellenberg seien nicht zur Einsprache legitimiert. (Vergl. Nr. 4582 der Chronik)

(4650) 15. April 2002: Trotz einer Rekordproduktion der Kernkraftwerke im vergangenen Jahr ist der Atomstromanteil der Schweizer Elektrizitätserzeugung von 38,2% auf 36,1% gefallen. Grund dafür waren die optimalen Verhältnisse für die Produktion von Wasserstrom. Der Stromverbrauch hat um 2,6% auf 53,7 Mrd. kWh zugenommen.

(4651) 18. April 2002: Bei der Eingangskontrolle des Kernkraftwerks Beznau wird bei einem Lastwagen aus Frankreich an drei Stellen eine radioaktive Kontamination festgestellt, welche problemlos entfernt werden kann. Es bestand zu keiner Zeit eine Gefährdung für den Lastwagenfahrer oder anderes involviertes Personal.

(4652) 22. April 2002: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) hält anlässlich der Präsentation ihres Jahresberichts fest, dass Kernkraftwerke die wohl am besten gegen Sabotageaktionen und einen Flugzeugabsturz geschützten zivilen Einrichtungen sind. Eine Zwischenbilanz lässt für alle Schweizer Kernkraftwerke auf einen hohen Schutzgrad gegen einen Flugzeugabsturz schliessen.

(4653) 23. April 2002: Ein defekter Überspannungsableiter führt zu einer automatischen Abschaltung des Kernkraftwerks Leibstadt. Am 25. April wird es wieder ans Netz geschaltet.

(4654) 7. Mai 2002: Zwischen 1990 und 2000 sind die Treibhausgasemissionen der Schweiz gemäss Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) stabil geblieben. Bei einem Ersatz der Schweizer Kernkraftwerke durch Gaskraftwerke würden zusätzlich etwa gleichviel CO₂-Emissionen wie durch den Verkehr erzeugt.

(4655) Die Einsprachen gegen den geplanten Sondierstollen im Wellenberg werden nach dem Entscheid des Verwaltungsgerichts nicht ans Bundesgericht weitergezogen (Vergl. Nr. 4649 der Chronik).

(4656) 17. bis 19. Mai 2002: Das Kernkraftwerk Leibstadt unterbricht die Stromproduktion für den Einbau von drei neuen Überspannungsableitern. (Vergl. Nr. 4653 der Chronik)

(4657) 21. Mai 2002: Die am 1. Januar 2001 durch Zusammenlegung von EKS und KUeR neu gebildete Eidgenössische Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität (KSR) hat ihren ersten Tätigkeitsbericht veröffentlicht (<http://www.ksr-cpr.ch/pdf/x/KSR-JB-2001-mai-2002.pdf>).

(4658) 22. Mai 2002: Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (Urek-N) lehnt mit 13 zu 10 Stimmen die Initiative "Moratorium plus" und mit 16 zu 9 Stimmen die Initiative "Strom ohne Atom" ab. (Vergl. Nr. 4614 der Chronik)

(4659) 24. Mai 2002: Das sanierte Hotlabor des Paul Scherrer Instituts wird mit einer Feier eingeweiht.

(4660) 24. Mai 2002: Das Kernkraftwerk Gösgen will ein Nasslager für 1000 abgebrannte Brennelemente bauen. Es soll im Herbst 2006 in Betrieb genommen werden.

(4661) 24. Mai 2002: Die Stromproduktionskosten des Kernkraftwerks Gösgen betragen gemäss Jahresbericht im vergangenen Jahr 4,07 Rp./kWh.

(4662) 27./28. Mai 2002: Die grosse Alternative, welche unter den Schweizer Rahmenbedingungen eine Zukunft ohne Kernenergie möglich macht, ist nicht in Sicht. Dies ein Fazit der SVA-Informationstagung "Kernenergie-Ausstieg ... was dann" in Bern.

(4663) 27. Mai 2002: Der Ersatz des Schweizer Atomstroms durch Windstrom aus Off-Shore-Anlagen in der Nordsee, wie er an einer Pressekonferenz in Bern basierend auf verschiedenen Studien propagiert wurde, ist weder sinnvoll noch realistisch. Dies hält die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) in einer Medienmitteilung fest.

(4664) 28. Mai 2002: Der Bund will die Jodtabletten neu auch in der Zone 2 direkt an die Bevölkerung verteilen und schickt eine entsprechende Verordnungsänderung in die Vernehmlassung.

(4665) 30. Mai 2002: Die Zürcher Volksinitiative "Atomfragen vors Volk" ist mit 12'497 Unterschriften zustande gekommen. Sie verlangt eine Bestimmung, wonach Konzessionen für die Lagerung radioaktiver Abfälle im Untergrund sowie bewilligungspflichtige Vorbereitungsmaßnahmen der Volksabstimmung unterstellt werden.

(4666) Wie in den Jahren zuvor hat ein Wanderfalkenpaar am Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt erfolgreich vier Jungvögel aufgezogen.

(4667) 4. Juni 2002: Der Regierungsrat des Kantons Nidwalden beschliesst, die kantonale Abstimmung über den Bau eines Sondierstollens am Wellenberg am 22. September 2002 durchzuführen. (Vergl. Nr. 4655 der Chronik)

(4668) 7. Juni 2002: Die von den Betreibern der Schweizer Kernanlagen geäußerten Forderungen für die Entsorgung und Stilllegung der Kernanlagen liegen finanziell auf Plankurs. Der Entsorgungsfonds weist per Ende 2001 ein Vermögen von CHF 1440 Mio. auf, der Stilllegungsfonds ein solches von CHF 908 Mio.

(4669) 7. Juni 2002: Gegen das Gesuch um Aufhebung der Betriebsbewilligungsbefristung von Beznau-2 sind einige Tausend Einsprachen eingegangen. Über 99% davon sind vervielfältigte Formulare aus Österreich. (Vergl. Nr. 4636 der Chronik)

(4670) 8. Juni 2002: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für die Jahresrevision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4671) 11. Juni 2002: Die Nagra eröffnet in Bern eine Ausstellung zum Thema radioaktive Abfälle und kündigt an, diese auch in Zürich, Basel, St. Gallen und Winterthur, später zudem in Lausanne und Genf zu zeigen.

(4672) 11. Juni 2002: Die SVP-Fraktion unterstützt einstimmig die Kernenergie und will die Nutzung dieser umweltfreundlichen Energie – inklusive Wiederaufarbeitung – auch weiterhin ermöglichen.

(4673) 13. Juni 2002: Eine erneute Umfrage im Auftrag der vier Schweizer Kernkraftwerke bestätigt das Vertrauen der Schweizer Bevölkerung in die einheimische Kernenergie (Vergl. Nr. 4608 der Chronik).

(4674) 14. Juni 2002: Das Kernenergiehaftpflichtgesetz soll totalrevidiert werden. Ziel ist, die Ratifikation der entsprechenden internationalen Übereinkommen durch die Schweiz zu ermöglichen und die Deckungssumme (gegenwärtig CHF 1 Mrd.) zu erhöhen.

(4675) 14. Juni 2002: Der Bundesrat beantwortet die Einfache Anfrage "Tschernobyl. 15 Jahre danach." der Waadtländer Nationalrätin Anne Catherine Menétrey-Savary (Grüne). Er hält u.a. fest, dass eine Zunahme von Krebserkrankungen infolge des Tschernobyl-Unfalls in der Schweiz nicht nachgewiesen werden kann.

(4676) 20. Juni 2002: Der Nationalrat folgt bei der Beratung des Kernenergiegesetzes KEG bei Art. 9 mit 76 zu 63 Stimmen seiner Kommission und will die Wiederaufarbeitung im Gegensatz zum Bundesrat nicht verbieten. Aus Zeitmangel unterbricht der Rat die Behandlung des Gesetzes bei Art. 32 (von über 100) und vertagt das Geschäft auf die Herbstsession. (Vergl. Nr. 4647 der Chronik)

(4677) 26. Juni 2002: Ein Spannungsunterbruch in einem Elektroschrank des Reaktorschutzes führt zu einer automatischen Abschaltung des Kernkraftwerks Leibstadt. Am Morgen darauf wird das KKL wieder ans Netz geschaltet.

(4678) 28. Juni 2002: Das Kernkraftwerk Beznau-1 wird für die Jahresrevision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4679) 28. Juni 2002: Das Kernkraftwerk Gösgen wird nach erfolgter Jahresrevision wieder ans Netz geschaltet. Von den 177 Brenn-elementen wurden 40 durch Neue ersetzt, wovon wiederum 28 wiederaufgearbeitetes Uran enthalten. (Vergl. Nr. 4670 der Chronik)

(4680) 28. Juni 2002: Das Kernkraftwerk Leibstadt gibt eine Produktionssteigerung für das Jahr 2001 von 3% auf 9,09 Mrd. kWh und eine Senkung des Stromproduktionspreises auf 5,7 Rp./kWh bekannt.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2002 (Martin Egger)

(4681) 1. Juli 2002: Das Kernkraftwerk Mühleberg schaltet aufgrund einer Störung im externen Stromnetz auf Inselbetrieb um. Nach Behebung der Störung wird die Stromproduktion für die Versorgung der BKW-Kunden wieder aufgenommen.

(4682) 1. Juli 2002: Die Betriebsaufnahme des Kernkraftwerks Gösgen nach der Jahresrevision wird aufgrund einer Undichtigkeit bei der inneren von zwei Deckeldichtungen des Reaktordruckbehälters unterbrochen. (Vergl. Nr. 4679 der Chronik)

(4683) 1. Juli 2002: Die SVP des Kantons Nidwalden befürwortet den Sondierstollen Wellenberg und gibt mit 45 zu 9 Stimmen die Ja-Parole heraus. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4684) 3. Juli 2002: Die schweizerisch-französische Kommission für nukleare Sicherheit hält ihr jährliches Treffen in Paris ab.

- (4685) 7. Juli 2002: Nach erfolgreicher Reparatur wird der Reaktor des Kernkraftwerks Gösgen wieder hochgefahren und der Block ans Netz geschaltet. (Vergl. Nr. 4682 der Chronik)
- (4686) 10. Juli 2002 In Stansstad findet eine Medienkonferenz des Nidwaldner Regierungsrats, der HSK, des BFE und der Kantonalen Fachgruppe Wellenberg zum Projekt Sondierstollen Wellenberg statt. Der Nidwaldner Landammann Leo Odermatt, der im Jahr 1995 an vorderster Front gegen ein Endlager im Wellenberg kämpfte, verwirrt mit missverständlichen Aussagen zur Haltung der Nidwaldner Regierung. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)
- (4687) 12. Juli 2002: Der Nidwaldner Regierungsrat empfiehlt in seiner Abstimmungsbotschaft, dem Konzessionsgesuch für den Sondierstollen im Wellenberg zuzustimmen und stellt Klarheit bezüglich seiner Haltung her. (Vergl. Nr. 4667 und 4686 der Chronik)
- (4688) 13. Juli 2002: Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt wird ein Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen ins Zwiilag transportiert.
- (4689) 25. Juli 2002: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau nimmt, verzögert aufgrund einer Dampfleckage im nicht nuklearen Turbinenkreislauf, den Betrieb nach der Jahresrevision wieder auf. (Vergl. Nr. 4678 der Chronik)
- (4690) 3. August 2002: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird für den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4691) 3. August 2002: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4692) 11. August 2002: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4693) 20. August 2002: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau nimmt nach der Revisionsabstellung die Stromproduktion wieder auf – aufgrund der Reparatur von Mängeln an der Dichtungspartie einer Reaktorhauptpumpe rund eine Woche später als geplant. Ersetzt wurden 24 Brennelemente: 18 der neuen Brennelemente enthalten Mox, 6 wiederaufgearbeitetes Uran. (Vergl. Nr. 4690 der Chronik)
- (4694) 20. August 2002: das Kernkraftwerk Leibstadt nimmt die Stromproduktion nach erfolgter Jahresrevision wieder auf. Von den 648 Brennelementen wurden 143 ersetzt. Während der Revision wurde als letzter Schritt der Leistungserhöhung die Hochdruckturbine umgebaut. Die neue elektrische Nettoleistung beträgt ca. 1170 MW. (Vergl. Nr. 4691 der Chronik)
- (4695) 21. August 2002: Der Nidwaldner Regierungsrat spricht an seiner ersten Sitzung nach den Sommerferien Landammann Leo Odermatt das Vertrauen aus. Zukünftig werden sich an öffentlichen Veranstaltungen zum Thema Wellenberg nebst Odermatt auch die beiden andern Mitglieder des regierungsrätlichen Wellenbergausschusses äussern. (Vergl. Nr. 4686 der Chronik)
- (4696) 23. August 2002: Die Interview-Aussage "Ich habe den Eindruck, es geht der Kernkraftlobby einzig darum, den Standort Wellenberg zu sichern, und ich habe das Gefühl, als kooperativer Regierungsrat über den Tisch gezogen worden zu sein" des links-grünen Nidwaldner Landammanns Leo Odermatt im Tages-Anzeiger löst einen Sturm der Entrüstung aus. Sein Verhalten wird als Bruch des Kollegialitätsprinzips und als unprofessionell gezeisselt. Odermatt gelobt, sich fortan nicht mehr öffentlich zum Thema Wellenberg zu äussern.
- (4697) 27. August 2002: Die Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie findet im Kursaal Bern statt. Gastreferent ist Nationalrat Dr. Pierre Triponez, Direktor des Schweizerischen Gewerbeverbandes.
- (4698) 27. August 2002: Der Preis der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) für hervorragende Öffentlichkeitsarbeit geht an Dr. Jean-François Dupont für seinen unermüdlichen Einsatz für den Dialog über die Kernenergie und als Projektleiter der vor zwei Jahren veröffentlichten SGK-Studie "Nachhaltige Entwicklung und Energie".
- (4699) 27. August 2002: Der Nidwaldner Landammann Leo Odermatt erklärt dem Regierungsratskollegium, dass er entgegen seiner früheren Zusage das Ja des Regierungsrats zum Sondierstollen Wellenberg nicht weiter vertreten könne. Zu den Gründen seines Meinungsumschwungs will er sich nicht äussern.
- (4700) 27. August 2002: Die CVP des Kantons Nidwalden fasst mit 138 zu 17 Stimmen die Ja-Parole für die Wellenberg-Abstimmung. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4701) 28. August 2002: Die FDP des Kantons Nidwalden fasst mit 67 zu 2 Stimmen die Ja-Parole für die Wellenberg-Abstimmung. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4702) 29. August 2002: Bundesrat Moritz Leuenberger setzt sich an einem vom Nidwaldner Regierungsrat veranstalteten Orientierungsabend in Hergiswil für den Sondierstollen am Wellenberg ein. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4703) 30. August 2002: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird nach der Jahresrevision wieder ans Netz geschaltet. 40 der 240 Brennelemente wurden durch neue ersetzt. (Vergl. Nr. 4692 der Chronik)

(4704) 5. September 2002: Eine Gruppe von Kernkraftwerksgegnern zündet vor dem Kernkraftwerk Beznau Rauchpetarden und gibt vor, eine "Notfallübung" durchzuführen. Vorbereitungen dazu wurden beobachtet und der Polizei gemeldet. Die "Übung" auf dem öffentlich zugänglichen Teil der Aare-Insel Beznau beeinträchtigt den Kraftwerksbetrieb nicht.

(4705) 6. September 2002: Die SP Nidwalden gibt mittels einer Medienmitteilung die Nein-Parole der Partei zum Wellenberg-Sondierstollen bekannt. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4706) 9. September 2002: In einem als "Aufsichtsanzeige" betitelten Brief an den Bundesrat fordern zwei Kernenergiegegnerorganisationen den Widerruf der Betriebsbewilligungen der Schweizer Kernkraftwerke, da diese nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 nicht mehr sicher seien.

(4707) 19. September 2002: Nationalrat Urs Hofmann (SP/AG) reicht eine Interpellation "Lückenhafte Sicherungsmassnahmen beim KKW Beznau" ein. Er stellt neun Fragen im Zusammenhang mit der Gegneraktion vor dem KKB. (Vergl. Nr. 4704 der Chronik)

(4708) 22. September 2002: Das Gesuch für einen Sondierstollen im Wellenberg wird der Bevölkerung des Kantons Nidwalden mit 57,5% Neinstimmen abgelehnt (8204 Ja zu 11'112 Nein). Als einzige Gemeinde stimmt die Standortgemeinde Wolfenschiessen zu. (Vergl. Nr. 4667 der Chronik)

(4709) 22. September 2002: Die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg (GNW) nimmt mit Bedauern Kenntnis vom Nein des Nidwaldner Stimmvolks. Angesichts der massiven, zum Teil mit Falschinformationen operierenden Kampagne der Projektgegner habe aber mit diesem Ausgang der Abstimmung gerechnet werden müssen. Die GNW akzeptiert den Entscheid und wird von sich aus das Projekt in Nidwalden nicht weiter verfolgen. (Vergl. Nr. 4708 der Chronik)

(4710) 22. September 2002: Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie hält fest, dass durch die Ablehnung des Sondierstollens im Wellenberg die sichere Lagerung der radioaktiven Abfälle dank dem Zwiilag nicht in Frage gestellt ist. Hingegen seien die Betreiber der Kernkraftwerke bei der Realisierung von Endlagern auf die Zusammenarbeit mit der Politik angewiesen, die bisher noch nicht durchgehend den notwendigen klaren Willen entwickelt habe, die Lösung der Endlagerungsaufgabe zielgerichtet voranzutreiben. (Vergl. Nr. 4708 der Chronik)

(4711) 22. September 2002: Die Kernenergie-Gegnerorganisationen begrüssen das Wellenberg-Nein und fordern als Konsequenz, jetzt aus der Atomenergie auszusteigen. (Vergl. Nr. 4708 der Chronik)

(4712) 23. September 2002: Der Nationalrat stimmt dem Kernenergiegesetz nach der ersten Lesung mit 56 Ja gegen 47 Nein bei 48 Enthaltungen zu. Die Vorlage geht zur Differenzenbereinigung zurück an den Ständerat. (Vergl. Nr. 4615 und 4676 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2002 (Martin Egger)

(4713) 25. September 2002 (Nachtrag): Das Bundesgericht bestätigt Bussen von 400 bis 1700 Franken für gut drei Dutzend Greenpeace-Aktivisten wegen Blockade von Transporten abgebrannter Brennelemente zur Wiederaufarbeitung. Die Verurteilung wegen Nötigung durch das Obergericht des Kantons Aargau sei zu Recht erfolgt.

(4714) 9. Oktober 2002: Die Expertengruppe "Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle (Ekra)" empfiehlt in ihrem zweiten Bericht klarere Organisations- und Finanzierungsstrukturen, die Verankerung der Kompetenzen im Bereich Kernenergie ausschliesslich auf Bundesebene sowie die Bildung eines Entsorgungsrates.

(4715) 10. Oktober 2002: Eine Gruppe von 18 aktiven oder ehemaligen Mitgliedern von Expertengruppen und -kommissionen (KNE, KSA, Ekra, KFW) fordern die Eidg. Räte in einer Petition auf, im Kernenergiegesetz an der geologischen Tiefenlagerung für radioaktive Abfälle festzuhalten und auf ein kantonales Veto bei Lager für radioaktive Abfälle zu verzichten.

(4716) Oktober 2002: Ein beladener Transport- und Lagerbehälter mit 37 abgebrannten Brennelementen wird vom Kernkraftwerk Gösgen ins Zwiilag transportiert.

(4717) Oktober 2002: Sieben abgebrannte Brennelemente werden vom Kernkraftwerk Beznau zur Wiederaufarbeitung nach England transportiert.

(4718) 16. Oktober 2002: Im Zwiilag trifft ein Transport- und Lagerbehälter mit 28 Edelstahlbehältern mit verglasten hochradioaktiven Rückständen aus der Wiederaufarbeitung aus La Hague ein.

(4719) Die Nagra schildert in einem kurzen Informationsschreiben die zur Zeit offene Situation nach dem Wellenberg-Nein. Vor einer Entscheidung über das weitere Vorgehen müssten die politischen Leitplanken festgelegt werden. (Vergl. Nr. 4708 der Chronik)

(4720) 24. bis 26. Oktober 2002: Die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Anlagen (DSK) informiert sich anlässlich ihrer Jahrestagung über den aktuellen Stand der Endlagerung in der Schweiz und Deutschland. Sie begrüsst und unterstützt die gegenseitige Information bei grenznahen Kernanlagen.

(4721) 7. November 2002: Das Kernkraftwerk Mühleberg feiert 30 Jahre Betrieb. Als einziges Kernkraftwerk der Welt erfüllt es zum 24. Mal in Folge die Anforderungen des Herstellers General Electric für die Jahresauszeichnung "In recognition of outstanding BWR plant performance".

(4722) 22. November 2002: Windstrom ist ein attraktives Nischenprodukt. Hingegen ist der Ersatz der Schweizer Kernkraftwerke durch Windenergie unrealistisch – namentlich aus technischen, energiewirtschaftlichen, landschaftsschützerischen und umweltpolitischen Gründen. Dies halten Vertreter von Juvent S.A., der grösste Schweizer Windstromproduzentin, und E.ON Energie AG, der grössten Transporteurin und Verteilerin von deutschem Windstrom anlässlich einer Medienkonferenz fest. Auch die von den Bundesbehörden bis 2010 angestrebte Verzehnfachung der einheimischen Windstromproduktion werde kaum zu erreichen sein.

(4723) 26. November 2002: Der Ständerat debattiert im Rahmen des Differenzbereinigungsverfahren über das Kernenergiegesetz (KEG). Unter anderem streicht er das dreifache kantonale Veto zugunsten eines nationalen fakultativen Referendums für die Rahmenbewilligung für geologische Tiefenlager. An seinem auf zehn Jahre befristeten Verbot der Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente hält er fest. (Vergl. Nr. 4712 der Chronik)

(4724) 28. November 2002: Der Nationalrat lehnt in seiner Budgetdebatte einen Antrag von Nationalrat Rudolf Rechsteiner (SP, BS) ab, den Beitrag an die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEO) zu halbieren.

(4725) 29. November 2002: Die HSK hält in einer Bilanz nach 40 Transporten seit August 1999 fest, dass es zu keinen Überschreitungen der Reinigungs-Richtwerte für die Sauberkeit der Transportbehälter für abgebrannte Brennelemente gekommen ist. Deshalb werden zwei Massnahmen aufgehoben: Die Kontaminationskontrollen an der Grenze sowie die Erfassung der Strahlenexposition des involvierten Bahnpersonals. (Vergl. Nr. 4326 der Chronik)

(4726) 2. Dezember 2002: Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt werden 52 abgebrannte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach La Hague transportiert.

(4727) Sieben abgebrannte Brennelemente werden vom Kernkraftwerk Beznau zur Wiederaufarbeitung nach England transportiert.

(4728) 5./6. Dezember 2002: In Winterthur findet der SVA-Vertiefungskurs "Wirkung ionisierender Strahlung" mit 145 Teilnehmern und Referenten statt.

(4729) 9. Dezember 2002: Der Bundesrat beantwortet die Interpellation "Lückenhafte Sicherungsmassnahmen beim KKW Beznau" von Nationalrat Urs Hofmann (SP, AG) und hält fest, dass sich die Aktion der Umweltaktivisten auf öffentlich zugänglichem Grund abspielten. Details zu Sicherungsmassnahmen werden im Interesse der Sache keine veröffentlicht. (Vergl. Nr. 4704)

(4730) Ein Inserat des "Forums Stromversorgung Schweiz", das eine schlafende Frau in einem Eisenbahnwagen zeigt, mit dem Inserattext "40% Kernenergie bringen uns vorwärts" löst heftige Diskussionen aus.

(4731) 11. Dezember 2002: Der Verwaltungsrat des Zwiilag ernennt Walter Heeb zum neuen Betriebsleiter. Er tritt per Ende Jahr die Nachfolge von Jean-Pierre Wenger an, der in den Ruhestand tritt.

(4732) 12. Dezember 2002: Der Verwaltungsrat des Kernkraftwerks Gösgen (KKG) ernennt Kurt Kohler zum neuen Betriebsdirektor. Er löst Peter H. Hirt ab, der bei der Atel AG die Geschäftseinheit Thermische Produktion und damit die Geschäftsleitung des KKG übernimmt.

(4733) 13. Dezember 2002: Die Eidgenössischen Räte empfehlen in den Schlussabstimmungen die beiden Anti-Atominitiativen dem Volk mit deutlichen, praktisch identischen Stimmverhältnissen zur Ablehnung: Die Volksinitiative „Moratorium plus“ wird vom Nationalrat mit 109 zu 67 Stimmen und vom Ständerat mit 35 zu 6 Stimmen zur Ablehnung empfohlen. Bei der Volksinitiative „Strom ohne Atom“ lauten die Zahlen 108 zu 63 und 36 zu 5 Stimmen. Die Vertreter der Linken und der Grünen sowie einige CVP-Parlamentarier stimmten für die Initiativen, der Rest dagegen.

(4734) 13. Dezember 2002: Nationalrat Christian Speck (SVP/AG) weist in einem Votum anschliessend an die Schlussabstimmung auf die erheblichen Unterschiede von Moratorium plus gegenüber dem abgelaufenen Moratorium von 1990-2000 – welches nicht in den Betrieb der bestehenden Anlagen eingriff – hin. Dies sei im Bundesbüchlein zur Abstimmung klarzustellen.

(4735) : Sieben abgebrannte Brennelemente werden vom Kernkraftwerk Beznau zur Wiederaufarbeitung nach England transportiert.

(4736) 17. Dezember 2002: Der Verwaltungsrat des Kernkraftwerks Leibstadt überträgt die Geschäftsleitung per 1. Januar 2003 an die Nordostschweizerischen Kraftwerke (NOK). Bisher hatte diese die Elektrizitäts-Gesellschaft Laufenburg (EGL) inne.

(4737) 18. Dezember 2002: Die HSK attestiert dem Kernkraftwerk Mühleberg in ihrer Stellungnahme zur periodischen Sicherheitsüberprüfung ein hohes Mass an Sicherheitsvorsorge und einen zuverlässigen Anlagebetrieb. Alle Voraussetzungen zum sicheren Weiterbetrieb seien erfüllt.

(4738) 18. Dezember 2002: Die Centralschweizerischen Kraftwerke (CKW) bezogen ihren Strom im abgelaufenen Geschäftsjahr 2001/2002 zu 54% (ohne Atomstromanteil an 27% „Fremdstrom“) aus Kernenergie.

(4739) 20. Dezember 2002: Die Nagra reicht ihre umfangreichen Berichte zum Entsorgungsnachweis für hochradioaktive und langlebige mittlradioaktive Abfälle ein. Die Berichte zeigen, wie mit heute verfügbaren technischen Mitteln diese Stoffe in der Schweiz sicher und dauernd entsorgt werden können.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2003 (Martin Egger)

(4740) 1. Januar 2003: Für das Kernkraftwerk Leibstadt gelten folgende neue Leistungswerte (alte Werte in Klammern): Thermische Leistung: 3600 (3515) MW, Elektrische Bruttoleistung: 1220 (1200) MW, Elektrische Nettoleistung: 1165 (1145) MW.

(4741) 13. Januar 2003: Die Schweizer Kernanlagen wurden im Jahr 2002 auf hohem Sicherheitsniveau betrieben. Dies stellt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) fest. Alle 10 registrierten Vorkommnisse liegen auf Stufe 0, also unterhalb der siebenstufigen internationalen Störfallbewertungsskala (Ines).

(4742) 16. Januar 2003: Das nationale Ärztekomitee "Atomrisiko begrenzen – 2 x JA" legt an einer Pressekonferenz seine Argumente gegen die Kernenergie vor. Dabei wird vor allem auf Gesundheitsfolgen des Tschernobyl-Unfalls verwiesen.

(4743) 17. Januar 2003: Laut Greenpeace sei bisher der menschliche Faktor in Kernkraftwerken sträflich vernachlässigt worden. Dies zeige eine Studie des deutschen Öko-Instituts. (Vergl. Nr. 3832 der Chronik)

(4744) 24. Januar 2003: Die Schweizer Kernkraftwerke erzeugten 2002 mit 25,7 Mrd. Kilowattstunden Strom netto eine neue Rekordproduktion. Diese lag um 1,6% über dem Rekord vom Vorjahr. Leibstadt und Mühleberg verzeichneten je neue Höchstproduktionen.

(4745) 29. Januar 2003: Der Bundesrat legt den 18. Mai 2003 als Abstimmungsdatum für die beiden Initiativen "Strom ohne Atom" und "Moratorium plus" fest. Am gleichen Datum gelangen sieben weitere nationale Vorlagen zur Abstimmung. (Vergl. Nr. 4733 der Chronik)

(4746) 29. Januar 2003: Die Urek des Nationalrats hat bei den Differenzen des Kernenergiegesetzes weitgehend dem Ständerat zugestimmt. Sie streicht das dreifache kantonale Veto gegen Tiefenlager sowie die solidarische Nachschusspflicht. Die Wiederaufarbeitung abgebrannter Brennelemente soll weiterhin zugelassen werden.

(4747) 29. Januar 2003: Anlässlich einer Überprüfung des Abblasesystems des Sekundärkreislaufes von Beznau-2 öffnen die Abblaseventile, was eine Reaktorschnellabschaltung zur Folge hat. Nach eingehenden Tests wird der Reaktor wieder angefahren und erreicht am 31. Januar 2003 Volllast.

(4748) 30. Januar 2003: Der Bundesrat will im Rahmen eines Haushaltsanierungspaketes CHF 40 Mio. bei der Förderung erneuerbarer Energien einsparen (Reduktion des Programms EnergieSchweiz).

(4749) 6. Februar 2003: Mühleberg wird zur Reparatur eines Wasseraustritts im Bereich einer Messleitung des Speisewasserstrangs im Maschinenhaus abgestellt und anschliessend wieder hochgefahren.

(4750) Ein Transport mit zwölf abgebrannten Brennelementen wird von Gösgen zur Wiederaufarbeitung in La Hague durchgeführt.

(4751) 17. Februar 2003: Im Kursaal Bern findet die SVA-Informationstagung "Die Ausstiegsinitiativen 'Strom ohne Atom' und 'Moratorium plus': unrealistisch, teuer, falsch!" statt.

(4752) 18. Februar 2003: Die Umweltorganisationen "Bedenken" und "Igel" stellen eine vom Ökoinstitut Darmstadt verfasste "Studie" vor, welche den Entsorgungsnachweis der Nagra scharf kritisiert. Es bestünden noch verschieden offene Fragen, insbesondere habe es im Opalinuston – dem potentiellen Lagergestein – ungeklärte Spülwasserverluste gegeben, welche dessen Eignung für ein Endlager in Frage stellen würden.

(4753) 18. Februar 2003: In einer sogenannten "Erklärung von Erstfeld" unterstützen Vertreter der zehn Alpenkantone die beiden Ausstiegsinitiativen. Sie erhoffen sich bei einem Atomausstieg eine Stärkung der Wasserkraft.

(4754) 25. Februar 2003: Die Nagra weist die Vorwürfe des Ökoinstituts Darmstadt als haltlos zurück. Sämtliche bestehenden Einwände seien in den Dokumentationen bereits berücksichtigt. (Vergl. Nr. 4754 der Chronik)

(4755) 25. Februar 2003: Die Aargauer CVP-Grossratsfraktion will vom Regierungsrat in einer Interpellation wissen, was er unternehme, damit die beiden Atomausstiegsinitiativen abgelehnt werden und ob er Szenarien zur Bewältigung der für den Aargau verheerenden Folgen einer Annahme derselben habe.

(4756) 26. Februar 2003: Der Bundesrat nimmt Stellung zur nuklearen Entsorgung. In seinen Antworten auf zwei parlamentarische Vorstösse hält er fest, dass es nach dem Nidwaldner Wellenberg-Nein dort kein Tiefenlager geben werde. Das Entsorgungskonzept mit zwei getrennten Lagern werde beibehalten. Allerdings werde auch die Option eines einzigen Tiefenlagers für alle Abfallarten geprüft werden. (Vergl. Nr. 4708 der Chronik)

(4757) 26. Februar 2003: Der Bundesrat heisst die Änderung der Jodtabletten-Verordnung gut. Sie tritt per 15. März in Kraft. Neu sollen die Jodtabletten auch in der gesamten Zone 2 um die Kernkraftwerks-Standorte direkt an die Bevölkerung verteilt werden.

(4758) 26. Februar 2003: Das Deutschschweizer Komitee "Strom ohne Atom – 2 x JA" stellt sich in Bern den Medien vor. Ein Atomausstieg der Schweiz sei aufgrund des Stromüberschusses in Europa problemlos möglich. Moratorium plus sei eine Fortführung des bekannten Moratoriums. Die Schweizer KKW würden pro Jahr mit CHF 500 Mio. quersubventioniert, sagt das Komitee.

(4759) 28. Februar 2003: Das "Forum Stromversorgung Schweiz" stellt anlässlich einer Medienkonferenz Argumente gegen die beiden Ausstiegsinitiativen vor. Ein Ersatz von 40% einheimischem Atomstrom durch Wind- und Sonnenenergie sei nicht möglich, die Alternativen würden zu teurerem Strom, einer höheren CO₂-Belastung und zu einer verstärkten Auslandabhängigkeit führen, sagt das Forum.

(4760) 1. März 2003: Bundesrat Moritz Leuenberger (SP), der eigentlich die ablehnende Meinung des Bundesrates zu den beiden Ausstiegsinitiativen zu vertreten hätte, lässt anlässlich der Parolenfassung der SP seine Sympathie für

die Initiative "Moratorium plus" deutlich durchblicken. Wer A sage zum Moratorium, müsse auch B sagen zu einer ökologischen Steuerreform, Subventionen für Neue Erneuerbare Energien und Rationelle Energienutzung. Er freue sich aber auf das B.

(4761) Die unabhängige Expertenkommission "Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle" (Ekra) ist nach Erfüllung ihres Auftrags und der Vorlage von zwei Berichten wie vorgesehen aufgelöst worden.

(4762) 5. März 2003: Der Nationalrat will mit 101 zu 81 Stimmen im Kernenergiegesetz eine Lenkungsabgabe von 0,3 Rp./kWh auf Atomstrom zur Förderung von erneuerbaren Energien einfügen. Sonst folgt er weitgehend dem Ständerat: Anstelle des dreifachen kantonalen Vetorechts tritt ein nationales Veto mit Anhörungsrecht der Kantone. Ebenso stimmt der Nationalrat entgegen seiner Urek für die solidarische Nachschusspflicht (90:88) sowie für ein zehnjähriges Wiederaufarbeitungsmoratorium (93:88). (Vergl. Nr. 4746 der Chronik)

(4763) 6. März 2003: Die Urek des Ständerates lehnt die vom Nationalrat befürwortete Lenkungsabgabe von 0,3 Rp./kWh auf Atomstrom mit acht zu einer Stimme bei vier Enthaltungen ab.

(4764) 7. März 2003: Der Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE) spricht sich klar gegen die beiden Atomausstiegs-Initiativen aus.

(4765) 10. März 2003: Der Ständerat hat in der Differenzbereinigung zum Kernenergiegesetz die Lenkungsabgabe von 0,3 Rp./kWh Atomstrom wieder gestrichen. Betreffend des kantonalen Mitspracherechts folgte er weitgehend dem Nationalrat.

(4766) 11. März 2003: In Olten findet das SGK-Seminar "Wege in die Zukunft der Kernenergie" statt.

(4767) 12. März 2003: Der Nationalrat hält mit 90 zu 72 Stimmen an der Lenkungsabgabe von 0,3 Rp./kWh Atomstrom fest. Somit kommt es zur Einigungskonferenz.

(4768) 13. März 2003: An der Einigungskonferenz der Eidgenössischen Räte zum Kernenergiegesetz wird eine Lenkungsabgabe von 0,3 Rp./kWh auf Atomstrom mit 14 zu 11 Stimmen ersatzlos gestrichen. Der Beschluss wird vom Ständerat mit 33 zu 5 Stimmen und vom Nationalrat stillschweigend angenommen.

(4769) 13. März 2003: Das Kernkraftwerk Leibstadt erhält Besuch von Greenpeace. Ein grosses Transparent, welches am Kühlturm befestigt werden sollte, wurde beschlagnahmt. Die Kantonspolizei räumt das Areal und die Aktivisten werden wegen Sachbeschädigung und Hausfriedensbruch angezeigt.

(4770) Ein Transport mit zwölf abgebrannten Brennelementen wird von Gösgen zur Wiederaufarbeitung in La Hague durchgeführt.

(4771) 17. März 2003: Das Komitee "2 x Nein zum Ausstiegs-Kurzschluss" erläutert vor den Medien seine Argumente gegen den Atomausstieg. Es sprechen: NR Christian Speck (SVP/AG), SR Jean-Claude Cornu (FDP/FR), NR Doris Leuthard (CVP/AG), NR Serge Beck (LPS/VD).

(4772) 17. März 2003: In einer Stellungnahme halten die deutschen Experten des Arbeitskreises Auswahlverfahren Endlager (AkEnd) die Wahl des Zürcher Weinlandes als Option für ein Endlager für gerechtfertigt.

(4773) 17. März 2003: Der Bundesrat zeigt sich in der nationalrätlichen Fragestunde in der Antwort auf eine Frage von Barbara Marty Kälin (SP/ZH) erstaunt, dass das Ökoinstitut Darmstadt angesichts der umfangreichen Unterlagen der Nagra und der komplexen Fragestellung innert so kurzer Zeit einen Bericht erstellen konnte.

(4774) 19. März 2003: Mit der Interpellation "Atommüll-Entsorgung neu überdenken" fordert die grüne Nationalrätin Franziska Teuscher (BE) den Bundesrat auf, nach dem negativen Ausgang der Wellenberg-Abstimmung und mit dem sich formierenden Widerstand gegen Benken das bestehende Entsorgungskonzept für radioaktive Abfälle zu überdenken.

(4775) 19. März 2003: Das Comité romand "Sortons du nucléaire 2 x oui" stellt sich in Bern vor: Es sprachen: Françoise Chappaz (WWF Genf), NR Jacques Neiryneck (CVP/VD), Stadtpräsident Daniel Brélaz (Lausanne), SR Thomas Burgener (SP/VS), Thomas Buchli, Genf

(4776) 19. März 2003: Im Kernkraftwerk Beznau findet die Gesamt-Notfallübung IRIS statt. Die etablierte und eingespielte Notfallorganisation bewährt sich.

- (4777) 19. März 2003: Beim monatlichen Test der Reaktorabschaltanlagen von Beznau-2 wird unbeabsichtigt eine effektive Abschaltung ausgelöst. Nach sechs Stunden ist der Reaktor wieder auf Volllast.
- (4778) 19. März 2003: Fünf Greenpeace-Aktivistinnen werden vom Bezirksgericht Zurzach zu Bussen zwischen CHF 1000 und 2000 zuzüglich Verfahrens- und Polizeikosten verurteilt. Die vom Bezirksamt ebenfalls verhängten Gefängnisstrafen zwischen 5 und 14 Tagen werden erlassen. 14 weitere Aktivistinnen akzeptieren die vom Bezirksamt verhängten Bussen.
- (4779) 20. März 2003: An einer Sessionsveranstaltung vom Energieforum Schweiz und der SVA für die eidgenössischen Parlamentarier werden vier Vertreter des Komitees "2 x Nein zum Ausstiegskurzschluss" durch den freien Journalisten Hanspeter Guggenbühl mit Argumenten der Kernenergiegegner konfrontiert.
- (4780) 21. März 2003: Die eidgenössischen Räte nehmen in der Schlussabstimmung das Kernenergiegesetz an: Der Nationalrat stimmt mit 102 Ja zu 75 Nein bei 12 Enthaltungen zu und der Ständerat mit 32 Ja zu 6 Nein. Die Publikation im Bundesblatt findet erst nach der Abstimmung über die beiden Initiativen am 18. Mai statt. (Vergl. Nr. 4768 der Chronik)
- (4781) 24./25. März 2003: Ein Transport- und Lagerbehälter wird von Leibstadt ins Zwiilag transportiert.
- (4782) 29. März 2003: Die Delegierten der CVP Schweiz lehnen die beiden Ausstiegsinitiativen ab: Strom ohne Atom mit 156 zu 54 und Moratorium plus mit 126 zu 72. Bundesrat Josef Deiss geisselt Moratorium plus als verkappten Ausstieg und realitätsfremden Ökofundamentalismus.
- (4783) 29. März 2003: Die Liberale Partei Schweiz sagt Nein zu beiden Ausstiegsinitiativen
- (4784) 29. März 2003: Die EVP Schweiz sagt mit 95 zu 20 Stimmen ja zu Moratorium plus und mit 67 zu 48 Stimmen nein zu Strom ohne Atom.
- (4785) 31. März 2003: Bundesrat Moritz Leuenberger besteht darauf, die beiden Ausstiegsinitiativen differenziert zu betrachten: Strom ohne Atom sei innert der kurzen Zeit schlicht nicht realisierbar. Moratorium plus wäre machbar, bedinge aber eine völlig neue Energiepolitik zur rationellen Energienutzung und Förderung neuer erneuerbarer Energien. Ob dies politisch durchsetzbar sei, bezweifle er. Darum lehne der Bundesrat beide Initiativen ab. (Vergl. Nr. 4760 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2003 (Martin Egger)

- (4786) 3. April 2003: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK stellt in ihrem Bericht zur Sicherheit der schweizerischen Kernkraftwerke bei einem vorsätzlichen Flugzeugabsturz fest, dass die Sicherheit deutlich höher ist als bisher angenommen. Für Gösgen und Leibstadt konnte ein Vollschutz nachgewiesen werden und für Beznau und Mühleberg sei der Schutzgrad ebenfalls hoch.
- (4787) 3. April 2003: Anlässlich der Delegiertenversammlung der SVP des Kantons Solothurn spricht sich Bundesrat Samuel Schmid gegen die beiden Ausstiegsinitiativen, welche nicht im Interesse des Landes seien, aus. (Vergl. Nr. 4733 der Chronik)
- (4788) 3. April 2003: Alain Colomb, der ehemalige Präsident der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie SVA, der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute SGK und Gründungspräsident der European Nuclear Society ENS, stirbt im 73. Altersjahr.
- (4789) 4. April 2003: Die Nagra hält fest, dass alle alten Listen von möglichen Standorten für ein Lager für schwach- und mittelradioaktive Abfälle nicht mehr gültig sind. Sie tritt damit "Vermutungen" der Atomgegner entgegen, wonach rund 200 Gemeinden, die auf alten Listen figurieren, von einem Atommülllager bedroht seien.
- (4790) 4. April 2003: Das bürgerliche Parlamentarierkomitee "für mehr Sicherheit und gegen Milliarden Kosten – 2xJA, 7xNEIN" lehnt sämtliche Initiativen, über die am 18. Mai abgestimmt wird, ab. Die Annahme sämtlicher Initiativen würde zu volkswirtschaftlichen Mehrkosten von 100 Milliarden Franken führen. (Vergl. Nr. 4745 der Chronik)
- (4791) 5. April 2003: Die Delegiertenversammlung der SVP Schweiz lehnt beide Ausstiegsinitiativen ab: "Strom ohne Atom" mit 332 Nein zu 3 Ja und "Moratorium plus" mit 305 Nein zu 7 Ja. Auch die EDU Schweiz lehnt beide Initiativen ab.

- (4792) 10. April 2003: Das "Forum Medizin und Energie FME" stellt seine "Differenzierte medizinische Bilanz zu Tschernobyl" vor. Sie basiert auf Berichten von verschiedenen UN-Organisationen. Gemäss diesen wurde nach dem Unfall eine erhöhte Rate von Schilddrüsenkrebs bei Kindern festgestellt. Hingegen seien keine eindeutigen Rückschlüsse auf erhöhte Leukämieraten oder genetische Defekte feststellbar.
- (4793) 11. April 2003: Hochkarätige Vertreter der Schweizer Wirtschaft lehnen die beiden Ausstiegsinitiativen ab. Die erwarteten Mehrkosten würden sich angesichts der momentanen Wirtschaftslage gravierend auswirken.
- (4794) 12. April 2003: Rund 4000 Personen demonstrieren beim Kernkraftwerk Gösgen "für Sicherheit, Klimaschutz und Arbeitsplätze" und für "2 x Nein" zu den beiden Antiatominitiativen. Aufgerufen zur Kundgebung hat der Verband der Personalvereinigungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE).
- (4795) 12. April 2003: Mit einem Gigaposter "Für Sicherheit, Klimaschutz und Arbeitsplätze Atom-Initiativen 2 x NEIN" von 64 mal 44 m am Kühlturm unterstützt das Kernkraftwerk Gösgen die Kampagne gegen die beiden Antiatominitiativen.
- (4796) 12. April 2003: Parolenfassung an den Delegiertenversammlungen zu den Ausstiegsinitiativen bei den Grünen der Schweiz: 2 x Ja, und bei der Freipartei der Schweiz: 2 x Nein.
- (4797) 15. April 2003: Das Komitee "Parlamentarierinnen gegen die Ausstiegsinitiativen" sagt, es gebe keine sachlichen Gründe für die Initiativen. Deshalb werde versucht, die Atomangst zu schüren.
- (4798) 16. April 2003: Die Schweiz weist für das Jahr 2002 eine Stromverbrauchszunahme von 0,5% gegenüber 2001 und einen Atomstromanteil von 39,5% aus.
- (4799) 19. April 2003: Im Wanderfalkenhorst am Kühlturm des Kernkraftwerks Leibstadt schlüpft der erste Jungvogel des Jahres.
- (4800) 23. April 2003: Die Interessengruppe Wasserkraft des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen (VSE) lehnt beide Ausstiegsinitiativen entschieden ab. Der Ausstieg aus der Atomenergie bedeute keine Chance für die Wasserkraft, im Gegenteil. (Vergl. Nr. 4753 der Chronik)
- (4801) 24. April 2003: Verwaltungsratspräsident Dr. Walter Bürgi bezeichnet anlässlich der Generalversammlung der Atel die Volksinitiative "Moratorium plus" als unehrliche Vorlage. Auch diese Initiative, welche in den Betrieb der bestehenden Kernkraftwerke eingreife, bezwecke wie die Initiative "Strom ohne Atom" den Ausstieg.
- (4802) 24. April 2003: Ein Komitee mit 23 Politikern, Wissenschaftlern und Unternehmern setzt sich für "Moratorium plus" als vernünftigen Mittelweg ein.
- (4803) 29. April 2003: Die Schweizer Wirtschaft lehnt alle sieben Initiativen ab. Dies erklärt Präsident Ueli Forster anlässlich der Jahreskonferenz der economiesuisse.
- (4804) 2. Mai 2003: Die Schweizer Kernkraftwerke weisen ein hohes Sicherheitsniveau auf und werden zuverlässig betrieben. Dies stellt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK anlässlich der Vorstellung ihres Jahresberichts 2002 fest.
- (4805) 5. Mai 2003: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) hat der Internationalen Atomenergie-Organisation (IAEO) den ersten Schweizer Statusbericht zum internationalen Übereinkommen über radioaktive Abfälle eingereicht.
- (4806) 5. Mai 2003: Das Kernkraftwerk Beznau erhält als erstes Schweizer KKW und als eines der ersten weltweit für sein prozessorientiertes Qualitätsmanagement-System das ISO 9001:2000-Zertifikat.
- (4807) 7. Mai 2003: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK gibt bekannt, dass Spülungsverluste in der Sondierbohrung Benken nicht im potentiellen Wirtsgestein für hochradioaktive Abfälle, dem Opalinuston, erfolgt sind, sondern im weit darüber liegenden Malmkarst. Dies wurde an einer Aussprache mit Behörden, Nagra, und dem Verfasser der umstrittenen Studie geklärt. (Vergl. Nr. 4752 der Chronik)
- (4808) 7. Mai 2003: Laut einer Stellungnahme des Schweizerischen Geologenverbands (CHGEOL) sind die geologischen Voraussetzungen und das Fachwissen in der Schweiz vorhanden, um die radioaktiven Abfälle verantwortungsvoll und professionell zu entsorgen.

- (4809) 8. Mai 2003: Chaim Nissim, ehemaliger grüner Genfer Grossrat und Mitglied des Initiativkomitees der beiden Antiatom-initiativen, gesteht in einem Interview mit "Le Temps", vor 21 Jahren mit einer Panzerfaust auf den damals in Bau stehenden französischen Schnellen Reaktor Superphénix geschossen zu haben.
- (4810) Als Folge der anschliessenden Auseinandersetzung distanziert sich das Initiativkomitee von Nissim und dieser tritt aus. (Vergl. Nr. 4809 der Chronik)
- (4811) 18. Mai 2003: In der eidgenössischen Volksabstimmung verwerfen Volk und Stände die beiden Ausstiegsinitiativen mit noch nie erreichter Deutlichkeit. "Moratorium plus" scheitert mit 58,4% Nein (1'341'673 zu 955'624 Stimmen) und "Strom ohne Atom" mit 66,3% Nein (1'540'566 zu 783'586 Stimmen). Ausser den Halbkantonen Basel-Stadt, der beiden Initiativen zustimmt und Basel-Land, der "Moratorium plus" bejaht, verwerfen alle Stände beide Initiativen. (Vergl. Nr. 4733 der Chronik)
- (4812) 23. Mai 2003: Die Umweltorganisationen WWF Schweiz, SES und Greenpeace Schweiz wollen das Referendum gegen das neue Kernenergiegesetz nicht ergreifen. (Vergl. Nr. 4813 der Chronik)
- (4813) 27. Mai 2003: Das Kernenergiegesetz KEG wird im Bundesblatt veröffentlicht. Damit beginnt die 100-tägige Referendumsfrist zu laufen. Werden während dieser Zeit 50'000 Unterschriften von Schweizer Stimmberechtigten eingereicht, findet eine Volksabstimmung über das Gesetz statt. (Vergl. Nr. 4780 der Chronik)
- (4814) 27. Mai 2003: Mit dem "Manifest für die Erhaltung der Schweizer Landschaft – gegen ihre Industrialisierung durch die Errichtung von Windturbinen" wendet sich eine Gruppe von 60 Erstunterzeichnern an die Öffentlichkeit.
- (4815) 31. Mai 2003: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für den Ersatz einer Gleitringdichtung einer Umwälzpumpe abgestellt. Gleichzeitig wird ein geringfügiger Wasseraustritt im Sicherheitsbehälter behoben.
- (4816) 2. Juni 2003: Das Bundes-Sparprogramm wird in die Vernehmlassung geschickt. Einer der Sparvorschläge bezweckt, die Bundesbeiträge für das Programm EnergieSchweiz (55 Mio. CHF) durch eine Lenkungsabgabe unter anderem auf Atomstrom (0,04 Rp./kWh) zu ersetzen. (Vergl. Nr. 4748 der Chronik)
- (4817) 2. Juni 2003: Der Nationalrat genehmigt mit 130 zu 7 Stimmen den Bundesbeschluss zum Kyoto-Protokoll.
- (4818) 6. Juni 2003: Lokale Behörden und Politiker im Zürcher Weinland sowie in angrenzenden Gebieten in der Schweiz und in Deutschland werden vom Bundesamt für Energie über neue Entwicklungen bezüglich der Entsorgung radioaktiver Abfälle informiert. Im Zentrum steht die Überprüfung des Entsorgungsnachweises der Nagra durch den Bund.
- (4819) 7. Juni 2003: Nach erfolgter Reparatur wird das Kernkraftwerk Mühleberg wieder angefahren. (Vergl. Nr. 4815 der Chronik)
- (4820) 8. Juni 2003: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4821) 10. Juni 2003: Das Kernkraftwerk Beznau-1 wird für den Brennelementwechsel abgestellt.
- (4822) 10. Juni 2003: Die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg GNW beginnt mit Rekultivierungsarbeiten bei den Sondierbohrstellen am Wellenberg. Für den Ausbau der Messinstrumente aus den Bohrlöchern sowie deren Verfüllung müssen nochmals Bohrtürme installiert werden.
- (4823) Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden mit zwei Transporten 14 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag transportiert und dort in den Lagerbehälter umgefüllt.
- (4824) Die Gestehungskosten des Kernkraftwerks Gösgen können gemäss Geschäftsbericht 2002 nochmals leicht gesenkt werden: Statt 4,07 Rp. wie im Vorjahr kostet eine Kilowattstunde Gösgenstrom 2002 noch 4,06 Rp.
- (4825) Das Kernkraftwerk Leibstadt kann gemäss Jahresbericht 2002 seine Stromgestehungskosten weiter senken. Für das Kalenderjahr 2002 betragen diese noch 5,37 Rp./kWh, 0,32 Rp. weniger als im Vorjahr.
- (4826) 18. Juni 2003: Nationalrat Christian Speck (SVP/AG) fragt den Bundesrat in seiner Interpellation "Missachtung des Volkswillens", wie er dazu komme, nach mehreren abschlägigen Volks- und Parlamentsentscheiden

erneut eine Lenkungsabgabe auf Energie zur Finanzierung des Programms EnergieSchweiz vorzuschlagen. (Vergl. Nr. 4816 der Chronik)

(4827) 20. Juni 2003: Das Kernkraftwerk Beznau-1 ist nach dem Brennelementwechsel mit 16 neuen Brennelementen, davon 8 mit wiederaufgearbeitetem Uran (WAU), wieder am Netz. (Vergl. Nr. 4821 der Chronik)

(4828) 28. Juni 2003: Das Kernkraftwerk Gösgen wird nach der Jahresrevision mit 44 neuen Brennelementen wieder angestellt. 24 sind Mox- Elemente, 20 enthalten wiederaufgearbeitetes Uran (WAU). Während der Revision wurde die Wasserverteilung im Kühlturm saniert. Dies ist Teil eines Projektes, welches durch eine Wirkungsgradverbesserung die elektrische Leistung des Kraftwerks um 9 MW steigern soll. (Vergl. Nr. 4820 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2003 (Martin Egger)

(4829) 1. Juli 2003: Peter Hirt, Atel, löst Hans Achermann, EGL, als Präsident des Unterausschusses Kernenergie (UAK) der Swisselectric ab.

(4830) 1. Juli 2003: Der Energieverbrauch der Schweiz hat gemäss Mitteilung des Bundesamtes für Energie (BFE) im vergangenen Jahr um 2,1% abgenommen. Der Stromverbrauch hingegen hat um 0,5% zugenommen.

(4831) 1. und 2. Juli 2003: Die schweizerisch-französische Kommission für nukleare Sicherheit hält ihr jährliches Treffen in Würenlingen ab.

(4832) 2. Juli 2003: In Ergänzung zu den Schweizer Sicherheitsbehörden beurteilt eine internationale Expertengruppe der Kernenergieagentur NEA der OECD Sicherheitsaspekte des Entsorgungsnachweises der Nagra. (Vergl. Nr. 4739 der Chronik)

(4833) 2. Juli 2003: Die beiden Organisationen "Igel" und "Bedenken", welche ein Endlager in Benken verhindern wollen, haben sich zu "Klar! – Kein Leben mit atomaren Risiken!" zusammen geschlossen.

(4834) 2. Juli 2003: Der Bundesrat schreibt in seiner Antwort auf die Interpellation "Atommüll-Entsorgung neu überdenken" von Nationalrätin Teuscher (Grüne/BE), dass der Entsorgungsnachweis kein Präjudiz für die Standortwahl sei. Die qualifizierte Mitsprachemöglichkeit der Gemeinwesen der Standortregion sei im Kernenergiegesetz geregelt. Der Bund werde in Zukunft eine verstärkte Führungsrolle bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle übernehmen.

(4835) 2. Juli 2002: Auf absehbare Zeit ist nicht mit einem Mangel an für einen sicheren Kernkraftwerksbetrieb erforderlichem Personal zu rechnen, schreibt der Bundesrat in seiner Antwort auf die einfache Anfrage "AKWs. Gefahr wegen Expertenmangel" von Nationalrätin Fetz (SP/BS).

(4836) 9. Juli 2003: Die Schweiz ratifiziert das Kyoto-Protokoll. (Vergl. Nr. 4817 der Chronik)

(4837) Die "Aktion Mühleberg stilllegen" (Amüs) löst sich auf. Zuletzt hätten nur noch drei Personen aktiv mitgearbeitet und der Mitgliederbestand sei um 90% geschrumpft.

(4838) Juli 2003: Die hohen Luft- und Wassertemperaturen bewirken bei sämtlichen Kernkraftwerken eine Abnahme der maximal möglichen Leistung. Aufgrund der hohen Aarewassertemperaturen müssen die flusswassergekühlten Werke Beznau und Mühleberg die Leistung an mehreren Tagen zusätzlich verringern.

(4839) Aus Mühleberg werden sieben bestrahlte Brennelemente ins Zwilag transportiert und dort in den Lagerbehälter umgefüllt.

(4840) 25. Juli 2003: Beznau-2 wird für den Brennstoffwechsel und die Jahresrevision abgestellt.

(4841) 2. August 2003: Leibstadt wird für den Brennstoffwechsel und die Jahresrevision abgestellt.

(4842) 6. August 2003: Der Studie des Öko-Instituts zu Benken mangelt es an Sorgfalt und wissenschaftlicher Qualität, stellt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) fest. Durch die Falschaussagen der Studie ist eine ungerechtfertigte Verwirrung in breiten Medien- und Bevölkerungskreisen geschaffen worden. (Vergl. Nr. 4807 und 4752 der Chronik)

- (4843) 10. August 2003: Mühleberg wird für die Jahresrevision und den Brennstoffwechsel abgestellt.
- (4844) August 2003: Das warme Wetter führt weiterhin zu Leistungseinbussen der Kernkraftwerke. (Vergl. Nr. 4838 der Chronik)
- (4845) 19. August 2003: Beznau-2 wird nach beendeter Jahresrevision mit 24 neuen Brennelementen wieder angefahren. Aufgrund eines Fehlers im Hauptspeisewassersystem musste die erste Turbogruppe bei tiefer Leistung nochmals für kurze Zeit abgestellt werden. (Vergl. Nr. 4840 der Chronik)
- (4846) 25. August 2003: Nach 22,2 Tagen wird Leibstadt mit 135 neuen Brennelementen wieder angefahren. (Vergl. Nr. 4841 der Chronik)
- (4847) 26. August 2003: Das Gesuch für die Bau- und Betriebsbewilligung für die Erweiterung des Nasslagers für abgebrannte Brennelemente des Kernkraftwerks Gösgen wird bis am 24. September öffentlich aufgelegt.
- (4848) 31. August 2003: Zur Behebung einer Undichtheit am Steuerblock eines Sicherheitsabblaseventils wird Leibstadt kurz abgestellt.
- (4849) 1. September 2003: Nach Beendigung der Jahresrevision wird Mühleberg mit 40 neuen Brennelementen wieder angefahren. Vor der Netzsynchronisation wird die Anlage infolge eines Signalunterbruchs im Bereich einer Turbogruppe manuell nochmals kurz abgeschaltet. (Vergl. Nr. 4843 der Chronik)
- (4850) 3. September 2003: Im Zwiilag trifft ein Behälter mit verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague ein.
- (4851) 4. September 2003: Die Referendumsfrist gegen das neue Kernenergiegesetz (KEG) läuft unbenutzt ab. Der Bundesrat wird das KEG jedoch nicht vor 2005 in Kraft setzen können, da noch umfangreiche gesetzgeberische Arbeiten nötig sind. (Vergl. Nr. 4813 der Chronik)
- (4852) 9. September 2003: Die Internationale Energieagentur IEA lobt die Energiepolitik der Schweiz, insbesondere den Ausgang der Atomabstimmungen am 18. Mai.
- (4853) 10. September 2003: Der Bundesrat beantragt die Ablehnung der Motion "Abgabe auf nicht erneuerbaren Energien zugunsten der Krankenversicherung" von Nationalrat Studer (EVP/AG).
- (4854) 10. September 2003: Die Schweizer Kernkraftwerke bieten nicht nur gegen Flugzeugabstürze, sondern auch gegen andere denkbare Terroranschläge einen guten Schutz. Dies geht aus der Antwort des Bundesrates auf die Einfache Anfrage "Sicherheit von Atomanlagen gegen Terroranschläge. Unbeantwortete Fragen" von Nationalrätin Franziska Teuscher (Grüne/BE) hervor.
- (4855) 12. September 2003: Dieter Widmer, Leiter Öffentlichkeitsarbeit der BKW FMB Energie AG und Berner Grossratspräsident 2002/2003, wird mit dem Preis für hervorragende Öffentlichkeitsarbeit der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) ausgezeichnet.
- (4856) 17. bis 25. September 2003: Die letzten Abfälle aus dem ehemaligen Versuchsatomkraftwerk Lucens werden ins Zwiilag überführt. Damit sind die Voraussetzungen erfüllt, den Standort Lucens als Kernanlage aufzuheben und die Nationale Gesellschaft zur Förderung der industriellen Atomtechnik (NGA) aufzulösen.
- (4857) 18. September 2003: Der Ständerat lehnt mit 20 zu 19 Stimmen eine Abgabe von 0,1 Rp./kWh auf nichterneuerbare Energien ab.
- (4858) 19. September 2003: Obwohl sich Volk und Stände wiederholt gegen Energielenkungsabgaben ausgesprochen haben, sei der erneute Vorschlag einer zweckgebundenen Abgabe auf nichterneuerbaren Energien keine Missachtung des Volkswillens, schreibt der Bundesrat in der Antwort auf die Interpellation "Missachtung des Volkswillens" von Urek-Präsident Nationalrat Speck(SVP/AG). (Vergl. Nr. 4826 der Chronik)
- (4859) 22. September 2003: Dr. Manfred Thumann wird per 1.1.2004 zum Leiter Kernenergie der Nordostschweizerischen Kraftwerke AG ernannt. Er löst Hans Gubser ab, der per Ende 2003 in den Ruhestand tritt.

(4860) 23. September 2003: Gegen das geplante neue Nasslager des Kernkraftwerks Gösgen (KKG) werden insgesamt 17 Einsprachen von Atomgegnerorganisationen und Einzelpersonen eingereicht. Das KKG verurteilt die Einsprachen in einer Medienmitteilung als wenig glaubwürdig. (Vergl. Nr. 4847 der Chronik)

(4861) 26. September 2003: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) gibt das Projekt einer gemeinsamen Sicherheitsagentur aufgrund von Kritik auf. Die Ausgliederung der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) aus dem Bundesamt für Energie (BFE) werde mit einem separaten Projekt umgesetzt.

(4862) 26. September 2003: Der Bundesrat verweist in seiner Antwort auf die Motion "Gesetzliche Grundlage zur technischen Sicherheit von AKWs" von Nationalrätin Teuscher (Grüne/BE) auf das neue Kernenergiegesetz KEG und die noch zu erarbeitende Kernenergieverordnung KEV. Er beantragt, drei Punkte in ein Postulat umzuwandeln und den vierten (strikte Anwendung des Regelwerkes) als erfüllt abzuschreiben.

(4863) 26. September 2003: Radioaktive Abfälle müssen grundsätzlich im Inland entsorgt werden. Weder der Bundesrat noch seine Behörden haben mit Russland Gespräche über so genannte exterritoriale Lösungen geführt, schreibt der Bundesrat in seiner Antwort auf die Interpellation "Atom-Müll-Exporte" von Nationalrat Fehr (SP/SH).

(4864) 28. September 2003: Zur Stabilisierung des Schweizer Stromnetzes nach einem Stromausfall in Italien wird die Leistung der Schweizer Kernkraftwerke ausser Gösgen für einige Stunden reduziert.

(4865) 29. September 2003: Gemäss Mitteilung des Bundesamtes für Energie wird der Bundesrat anfangs 2004 über das Nasslager-Gesuch des Kernkraftwerks Gösgen entscheiden. (Vergl. Nr. 4860 und 4847 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2003 (Martin Egger)

(4866) 2. Oktober 2003: Der Nationalrat lehnt eine Lenkungsabgabe auf nicht erneuerbare Energien von 0,1 Rp./kWh und einen entsprechenden Antrag von Nationalrätin Lucrezia Meier-Schatz (CVP/SG) mit 87 zu 84 Stimmen ab.

(4867) 6. Oktober 2003: Anlässlich einer periodischen Prüfung einer Turbogruppe von Beznau-2 kommt es zu deren automatischer Abstellung und zur Reduktion der Blockleistung auf 50%. Volllast wird am selben Tag wieder erreicht.

(4868) 9. Oktober 2003: Der Nuklearingenieur und ehemalige PSI-Mitarbeiter Konstantin Parlavantzas ist für die fortwährende Verfolgung seiner ehemaligen Vorgesetzten vom Aargauer Obergericht zu Recht wegen Nötigung verurteilt worden. Dies schreibt das Bundesgericht in seiner Urteilsbegründung zum ersten Stalking-Prozess in der Schweizer Rechtsgeschichte.

(4869) 15. Oktober 2003: Der Bundesrat schreibt in seiner Antwort auf die Interpellation "Mitsprache bei Atommüll-Endlagern" von Nationalrat Hans-Jürg Fehr (SP/SH), dass der Einbezug der Region bereits im Gange sei. Das Bundesamt für Energie (BFE) habe drei Gremien eingesetzt: Die Arbeitsgruppe Information und Kommunikation, einen Ausschuss aus regionalen Regierungsvertretern sowie ein technisches Forum.

(4870) Aus dem Kernkraftwerk Beznau werden sieben abgebrannte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach England transportiert.

(4871) Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden mit 4 Transporten 28 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag überführt und dort in den grösseren Lagerbehälter umgeladen.

(4872) 21. Oktober 2003: An der SVA-Generalversammlung spricht der deutsche SPD-Politiker Rolf Linkohr zum Thema "Die Atomenergie hat eine Zukunft". Er führt eine ganze Reihe von Anzeichen einer zunehmend positiven Wahrnehmung der Kernenergie in Politik und Gesellschaft an.

(4873) 25. Oktober 2003: In Trüllikon im Zürcher Weinland erläutern das Bundesamt für Energie (BFE) und die kantonale Behörde Stand der Arbeiten und weiteres Vorgehen beim Entsorgungsnachweis für hochaktive Abfälle der Nagra, welcher empfiehlt, sich bei künftigen Untersuchungen auf den Opalinuston und das potenzielle Standortgebiet Zürcher Weinland zu fokussieren. (Vergl. Nr. 4739 der Chronik)

(4874) 31. Oktober 2003: Das Kernkraftwerk Leibstadt beantragt beim Bundesrat "die Erteilung der Bewilligung zur Entnahme und Einleitung des Kühlwassers aus der kombinierten Durchlauf- und Kreislaufkühlung in den Rhein".

Diese Bewilligung ist im Rahmen der Erneuerung der kantonalen Konzession für die Kühlwasserentnahme notwendig.

(4875) 3. November 2003: Trudy Ritschard wird neue Präsidentin des Vereins Frauen für Energie (FFE) als Nachfolgerin von Gabriele Plüss, welche das Amt im Hinblick auf ihre Wahl zur solothurnischen Kantonsratspräsidentin abgibt.

(4876) 4. November 2003: Entgegen früherer Ankündigungen wird die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DSK) keinen Bericht zum Entsorgungsnachweis der Nagra verfassen. Dies teilt die DSK anschliessend an ihr Treffen vom 29. – 31. Oktober in Garching mit.

(4877) 5. November 2003: Der Bundesrat will die oberirdischen Auswirkungen in der Region eines Endlagers für radioaktive Abfälle eruieren und ist bereit, ein entsprechendes Postulat von Nationalrat Hans-Jürg Fehr (SP/SH) entgegenzunehmen.

(4878) 7. November 2003: Die Betriebsbewilligung für das Bundeszwischenlager für radioaktive Abfälle auf dem PSI-Areal soll geändert werden. Die Inventare für Radionuklide in der bisherigen Bewilligung sollen durch eine zielorientierte Sicherheitsbetrachtung, welche die Auswirkungen des Lagers ins Zentrum stellt, ersetzt werden. Das Paul Scherrer Institut (PSI) hat ein entsprechendes Gesuch eingereicht.

(4879) Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg wurden mit 3 Transporten 20 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag überführt und dort in den grösseren Lagerbehälter umgeladen.

(4880) 27. November 2003: Die kantonale Volksinitiative "Atomfragen vors Volk" stösst ins Leere und ist abzulehnen, schreibt der Zürcher Regierungsrat. Im neuen Kernenergiegesetz sind keine kantonalen Bewilligungen für Endlagerprojekte mehr nötig. (Vergl. Nr. 4665 der Chronik)

(4881) 27./28. November 2003: In Winterthur findet der SVA-Vertiefungskurs "Betriebsdauermanagement der Kernkraftwerke" mit 181 Teilnehmern und Referenten statt.

(4882) 4. Dezember 2003: Die neuen Kaliumjodidtabletten, welche auch an die Bevölkerung der gesamten Zone 2 abgegeben werden, sollen voraussichtlich im Sommer 2004 verteilt werden, wie Swissmedic mitteilt. (Vergl. Nr. 4757 der Chronik)

(4883) 5. Dezember 2003: Der Bundesrat erteilt der Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) erstmals einen über vier Jahre gültigen Leistungsauftrag. Ab 2004 wird die HSK als FLAG-Stelle geführt – mit Leistungsauftrag und Globalbudget.

(4884) 5. Dezember 2003: Der Bundesrat lehnt es ab, bereits Mitte 2004 eine Verordnung zu erlassen, welche Ausserbetriebnahmekriterien für Kernkraftwerke definiert und beantragt ein Postulat von Nationalrätin Simonetta Sommaruga (SP/BE) zur Ablehnung. Ebenso lehnt er eine sofortige teilweise Inkraftsetzung des Kernenergiegesetzes sowie KKW-Betriebsdauerprognosen ab und beantragt Ablehnung zweier entsprechender Motionen von Nationalrätin Ursula Wyss (SP/BE).

(4885) 6. Dezember 2003: Ein Motorschaden an einer Speisewasserpumpe und eine Störung an der Reservepumpe führen beim Kernkraftwerk Leibstadt zu einer Absenkung der Reaktorleistung auf 55% (648 MW).

(4886) 11. Dezember 2003: Der Rückbau der Bohrplätze am Wellenberg ist abgeschlossen, wie die Genossenschaft für nukleare Entsorgung Wellenberg (GNW) mitteilt.

(4887) 15. Dezember 2003: Gegen das Gesuch zur Änderung der Betriebsbewilligung für das Bundeszwischenlager sind zwei Einsprachen aus dem benachbarten Ausland eingegangen. (Vergl. Nr. 4878 der Chronik)

(4888) Aus dem Kernkraftwerk Beznau werden sieben abgebrannte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach England transportiert.

(4889) 18. Dezember 2003: Die Publikation der Radioaktivitätswerte auf Teletext wird per Ende Jahr eingestellt. Der Radioaktivitätsverlauf von neun Stationen ist weiterhin über Internet unter www.naz.ch abrufbar.

(4890) 19. Dezember 2003: Das Zwiilag hat ein prozessorientiertes Managementsystem eingeführt und erwirbt die Zertifizierung nach ISO 9001:2000.

(4891) 19. Dezember 2003: Nationalrätin Franziska Teuscher (Grüne/BE) will mit ihrer Motion "Geld für erneuerbare Energieträger statt für Atomforschung" Forschungsgelder für erneuerbare Energie statt Kernenergie einsetzen.

(4892) 25. Dezember 2003: Infolge eines Fehlers in der Stabstellungserfassung wird die Generatorleistung des Kernkraftwerks Gösgen für 2 Stunden von 1045 auf 555 MW gesenkt

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2004 (Martin Egger)

(4893) 1. Januar 2004: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) bekommt eine neue Organisationsstruktur und arbeitet neu unter Flag-Vorgaben (Führen mit Leistungsauftrag und Globalbudget).

(4894) 13. Januar 2004: Die Schweizer Kernanlagen wurden auch 2003 sicher betrieben. Dies teilt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) mit. 14 Vorkommnisse wurden verzeichnet, alle wurden auf Stufe 0, also unterhalb der von 1 bis 7 reichenden internationalen Störfallbewertungsskala für Kernanlagen Ines eingereiht.

(4895) 13. Januar 2004: Drei neue Behördengremien begleiten den Prozess des Entsorgungsnachweises für radioaktive Abfälle und stellen den Einbezug der schweizerischen und deutschen Behörden sicher, wie das Bundesamt für Energie mitteilt. Es sind dies die Arbeitsgruppe Information und Kommunikation, das Technische Forum sowie ein politisches Gremium. (Vergl. Nr. 4869 der Chronik)

(4896) Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt wird ein Transport- und Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen ins Zwiilag transportiert.

(4897) 19. Januar 2004: Aufgrund einer Ende 2004 auslaufenden Konzession hat das Kernkraftwerk Leibstadt am 31. Oktober 2003 ein Gesuch um Bewilligung zur Entnahme und Einleitung von Kühlwasser in den Rhein eingereicht. Es liegt vom 20. Januar bis 18. Februar 2004 öffentlich auf.

(4898) 22. Januar 2004: Das Informationszentrum des Kernkraftwerks Leibstadt empfängt den 400'000. Besucher.

(4899) 26. Januar 2004: Das Öko-Institut Darmstadt stellt die Überarbeitung seiner Studie zum Projekt Opalinuston ein, nachdem es sich eingestehen musste, dass seine fachliche Kritik angesichts der umfassenden Nagra-Dokumentation weitgehend gegenstandslos ist. (Vergl. Nr. 4752, 4754, 4773, 4807, 4842)

(4900) 26. Januar 2004: Das zentrale Zwischenlager Würenlingen (Zwiilag) gibt das Ende einer Transport- und Umladekampagne bekannt, in deren Verlauf mit 10 Transporten insgesamt 69 abgebrannte Brennelemente von Mühleberg ins Zwiilag überführt und dort in der heissen Zelle in einen Lagerbehälter umgepackt wurden.

(4901) 27. Januar 2004: Im Entscheid des Öko-Instituts, nun auf eine weitere Bearbeitung des Projekts Opalinuston zu verzichten, sieht die Nagra eine Bestätigung der Qualität ihrer Arbeiten und der umfassenden Dokumentation zum Entsorgungsnachweis. (Vergl. Nr. 4899 der Chronik)

(4902) 5. Februar 2004: Mit einer Nettostromproduktion von 25,9 Mrd. kWh erreichen die Schweizer Kernkraftwerke im Jahr 2003 eine neue Höchstmarke und beweisen ihre Zuverlässigkeit erneut. Auch Beznau (gesamt), Gösgen und Leibstadt verzeichnen Jahresbestergebnisse.

(4903) 5. Februar 2004: Der ETH-Rat ernennt Jean-Marc Cavedon zum Leiter des Forschungsbereichs Nukleare Energie und Sicherheit (NES). Er tritt seine Stelle als Nachfolger von Prof. Kröger am 1. April 2004 an.

(4904) 12. Februar 2004: Am Hauptsitz der Organisation für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung OECD in Paris werden die Protokolle zur Änderung der Kernenergie-Übereinkommen über die Haftung gegenüber Dritten und das Brüsseler Zusatzübereinkommen unterzeichnet. Die Schweiz beabsichtigt, die revidierten Abkommen zu ratifizieren.

(4905) 24. Februar 2004: Swissnuclear, der Zusammenschluss der Schweizer Kernkraftwerke, legt Wert auf die Feststellung, dass die erneuerten Paris-Brüssel-Abkommen an der Deckungsverpflichtung der Schweizer Kernkraftwerke kaum etwas ändern. Die 700 Mio. EUR entsprächen recht genau der bisherigen schweizerischen Regelung von 1 Mrd. CHF + 100 Mio. CHF für Zinsen und Verfahrenskosten. (Vergl. Nr. 4904 der Chronik)

(4906) 24. Februar 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt hat bisher 150'000'000'000 Kilowattstunden Strom ins öffentliche Netz eingespeist.

(4907) 25. Februar 2004: Gegen das Gesuch des Kernkraftwerks Leibstadt um Entnahme von Kühlwasser erhebt eine Person Einsprache. (Vergl. Nr. 4897 der Chronik)

(4908) 5. März 2004: Der Bundesrat will die öffentlichen Forschungsgelder für die Kernenergie nicht zugunsten der erneuerbaren Energien streichen und lehnt eine entsprechende Motion der grünen Nationalrätin Franziska Teuscher ab.

(4909) Ein Transportbehälter mit 12 abgebrannten Brennelementen wird aus dem Kernkraftwerk Gösgen zur Wiederaufarbeitung nach La Hague (F) transportiert.

(4910) 16. März 2004: Die Schweizer Bevölkerung möchte die radioaktiven Abfälle möglichst schnell in geologischen Tiefenlagern in der Schweiz entsorgen. Dies ergibt eine repräsentative Umfrage von Publitest im Auftrag der Nagra.

(4911) 19. März 2004: Das Westschweizer Energieunternehmen eos übernimmt 10% der Motor-Columbus-Aktien.

(4912) 25. März 2004: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) erteilt die Freigabe zu einer erstmaligen Verarbeitung von schwach radioaktiven Abfällen im Zwiilag-Plasmaofen.

(4913) 29. März 2004: Das Kernkraftwerk Beznau baut einen neuen Simulator, welcher ab 2006 in Betrieb stehen soll.

(4914) 30. März 2004: Das Zentrale Zwischenlager Würenlingen (Zwiilag) weist mit einer rund vierwöchigen Testphase die Funktionstüchtigkeit der Verbrennungs- und Schmelzanlage nach. In den letzten Testtagen werden auch zwei Dutzend Fässer mit leicht radioaktiven Abfällen eingeschmolzen. (Vergl. Nr. 4912 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2004 (Martin Egger)

(4915) 4. April 2004: Die Schweizer Grossbank UBS hält nach der Übernahme der 20%-Beteiligung von der deutschen RWE 55,6% an der Atel-Mehrheitsaktionärin Motor-Columbus. (Vergl. Nr. 4911 der Chronik)

(4916) 6. April 2004: Zu den Auswirkungen eines Endlagers auf die Standortregion geben das Bundesamt für Energie (BFE) sowie die Arbeitsgruppe Opalinus zwei Studien in Auftrag. (Vergl. Nr. 4877 der Chronik)

(4917) 11. April 2004: Mit der Aussage in einem Interview mit der Sonntagszeitung, er persönlich sei der Meinung, dass wir in der Schweiz bis 2025 ein neues Kernkraftwerk brauchen, lanciert der abtretende Atel-CEO Alessandro Sala eine Debatte über den künftigen Ersatz der bestehenden Anlagen und die Notwendigkeit eines Kernkraftwerkneubaus in der Schweiz.

(4918) 11. April 2004: Die Leistung des Kernkraftwerks Mühleberg musste auf Anweisung des nationalen Lastverteilers wegen einer sabotierten Übertragungsleitung zwischen der Schweiz und Italien für einige Stunden leicht reduziert werden.

(4919) 18. April 2004: In einer spontanen ungestützten Umfrage während der Fernsehsendung Konsum-TV befürworten 45% der Teilnehmenden den Neubau eines Kernkraftwerks in der Schweiz. Die Beteiligung an der Umfrage ist, wie während der Sendung festgestellt wird, ausserordentlich hoch. (Vergl. Nr. 4917 der Chronik)

(4920) 20. April bis 14. Juli 2004: Im laufenden Verfahren zur Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung von Block 2 des Kernkraftwerks Beznau liegt das Gutachten der HSK sowie die Stellungnahmen von KSA und NOK öffentlich zur Einsichtnahme auf.

(4921) 20. April bis 19. Mai 2004: Das Gesuch um Aufhebung der atomrechtlichen Aufsicht über die letzte Parzelle des ehemaligen Versuchsatomkraftwerks Lucens liegt zusammen mit dem HSK-Gutachten öffentlich zur Einsichtnahme auf. (Vergl. Nr. 4856 der Chronik)

(4922) 22. April 2004: Die Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) wählt Dr. Ingeborg Hagenlocher als neue Präsidentin.

- (4923) 25. April 2004: Rund 1000 Personen besuchen das Kernkraftwerk Leibstadt am Tag des Wanderfalken und beobachten die Aufzucht von vier Jungvögeln in 96 m Höhe am Kühlturm via Videokamera auf Grossleinwand.
- (4924) 27. April 2004: Die Experten der Kernenergieagentur NEA der OECD kommen in einer Studie zum Schluss, dass die Sicherheitsanalyse zum Entsorgungsnachweis der Nagra den aktuellen internationalen Empfehlungen und Praktiken entspricht. Den Mitarbeitenden der Nagra wird grosse fachliche Kompetenz attestiert. (Vergl. Nr. 4842, 4739 der Chronik)
- (4925) 28. April 2004: Im Jahr 2003 wurden in der Schweiz 2% mehr Strom verbraucht als im Vorjahr. 39,7% des in der Schweiz produzierten Stroms stammten 2003 aus Kernkraftwerken.
- (4926) 4. Mai 2004: Dr. Manfred Thumann wird zum Verwaltungsratspräsidenten der Zwiilag Zwischenlager Würenlingen AG gewählt.
- (4927) 6. Mai 2004: Der Schaffhauser SP-Nationalrat Hans-Jürg Fehr fordert in seiner Motion "Atommüll-Endlager: Wissenschaftliches 'second team'" die wissenschaftlichen Arbeiten der Nagra durch ein unabhängiges Team von Wissenschaftlern zu überprüfen. Dabei soll dieses auch eigene Feldarbeiten (Seismik, Bohrungen etc.) durchführen. (Vergl. Nr. 4739 der Chronik)
- (4928) 12. Mai 2004: Der Bundesrat eröffnet die Vernehmlassung zur Kernenergieverordnung. Sie dauert bis zum 13. August 2004.
- (4929) Aus dem Kernkraftwerk Gösgen wird ein Behälter mit 12 abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitung nach La Hague transportiert.
- (4930) Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden mit drei Transporten 21 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag transportiert.
- (4931) 17. Mai 2004: Das Kernkraftwerk Gösgen erfüllt die drei Normforderungen ISO 9001:2000 für Qualitätsmanagement, ISO 14001:1996 für Umweltmanagement sowie OHSAS 18001:1999 für Arbeitsschutzmanagement und erhält ein entsprechendes Zertifikat.
- (4932) 25. Mai 2004: Aufgrund des Ausfalls einer Speisewasserpumpe bei Block 1 des Kernkraftwerks Beznau kommt es zu einer Reaktorschnellabschaltung.
- (4933) Nach der Erstzertifizierung für den Bereich Arbeitssicherheit und der Rezertifizierung für den Bereich Umwelt ist das Kernkraftwerk Beznau nun sowohl im Bereich Qualitätsmanagement wie auch in den Bereichen Umwelt- und Arbeitssicherheitsmanagement zertifiziert.
- (4934) 27/28. Mai 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird für den Austausch einer Dichtung an einem der beiden Reaktorwasser- Umwälzregelventile im nuklearen Teil der Anlage abgefahren.
- (4935) 29. Mai 2004: Während dem Wiederanfahren des Kernkraftwerks Leibstadt kommt es zu zwei Abweichungen gegenüber den technischen Betriebsvorschriften: Beim ersten Ereignis wurde die zulässige Aufheizrate des Kühlmittels überschritten. Im zweiten Fall wurde ein System zur Luftspülung innerhalb des Reaktorsicherheitsgebäudes (Drywell) zu spät abgeschaltet. (Vergl. Nr. 4934 der Chronik)
- (4936) 30. Mai 2004: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgeschaltet.
- (4937) 1. bis 12. Juni 2004: Die Nagra besucht auf ihrer diesjährigen Informationstour "Die Schweiz hat radioaktiven Abfall. Wir kümmern und darum. Nagra. Wer sonst." neun Ortschaften in der Deutschschweiz
- (4938) 5. Juni 2004: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel planmässig abgestellt.
- (4939) Aus dem Kernkraftwerk Mühleberg werden mit vier Transporten 27 abgebrannte Brennelemente ins Zwiilag transportiert.
- (4940) Das Kernkraftwerk Gösgen gibt im Jahresbericht als Gestehungskosten für 2003 den Preis von 4,07 Rp. pro kWh bekannt. In diesem Preis sind die Kosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle und den Abbruch des

Kraftwerks nach dessen Ausserbetriebnahme eingerechnet.

(4941) 19. Juni 2004: Die Aktion für vernünftige Energiepolitik Schweiz (Aves) fordert in einer Resolution die Stromwirtschaft und die Bundesbehörden auf, die nötigen Massnahmen zum Ersatz der ersten Kernkraftwerke durch den Neubau eines oder mehrerer neuer Kernkraftwerke an die Hand zu nehmen. (Vergl. Nr. 4917 der Chronik)

(4942) 24. Juni 2004: Das Kernkraftwerk Gösgen nimmt die Stromproduktion wieder auf. 44 der 177 Brennelemente wurden während der Jahresrevision durch neue aus wiederaufgearbeitetem Uran ersetzt. (Vergl. Nr. 4938 der Chronik)

(4943) 29. Juni 2004: Die beiden Abweichungen von den Betriebsvorschriften beim Wiederanfahren des Kernkraftwerks Leibstadt am 29. Mai werden nach eingehender Analyse auf Stufe 1 (Anomalie) der siebenstufigen internationalen Bewertungsskala für Störfälle in Kernanlagen (Ines) eingereiht. (Vergl. Nr. 4935 der Chronik)

(4944) 30. Juni 2004: Der Bundesrat erteilt dem Kernkraftwerk Gösgen die Bau- und Betriebsbewilligung für ein zusätzliches Nasslager für 1000 abgebrannte Brennelemente. (Vergl. Nr. 4865 der Chronik)

(4945) 30. Juni 2004: Emanuel Höhener wird neuer Verwaltungsratspräsident der Kernkraftwerk Leibstadt AG.

(4946) 30. Juni 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt gibt anlässlich der Generalversammlung als Gestehungskosten für 2003 den Preis von 5,33 Rp. pro kWh bekannt. In diesem Preis sind die Kosten für die Entsorgung der radioaktiven Abfälle und den Abbruch des Kraftwerks nach dessen Ausserbetriebnahme eingerechnet.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2004 (Martin Egger)

(4947) Gemäss Angaben des Bundesamtes für Energie wurde im Winterhalbjahr 2003/4 jede achte Kilowattstunde importiert. Die Schweizer Kernkraftwerke lieferten in dieser Periode mit 48% annähernd die Hälfte der Landeserzeugung.

(4948) 6. Juli 2004: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau nimmt nach der Revision und dem Brennstoffwechsel den Betrieb mit 24 neuen Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran wieder auf. (Vergl. Nr. 4936 der Chronik)

(4949) 13. Juli 2004: In seiner Vernehmlassungsantwort lehnt das Energieforum Schweiz die Kernenergieverordnung ab. Zusätzlich zur Stellungnahme der Branche fordert es angemessene Regelungen für Forschungsprojekte. (Vergl. Nr. 4928 der Chronik)

(4950) 13. Juli 2004: Das Zwiilag meldet den Abschluss einer zweiten Transport- und Umladekampagne von abgebrannten Brennelementen aus dem Kernkraftwerk Mühleberg. (Vergl. Nr. 4930 und 4939 der Chronik)

(4951) Ab 18. Juli 2004: Die Kraftwerksleistung des Kernkraftwerks Mühleberg muss wegen hoher Aarewassertemperaturen um durchschnittlich 6% gesenkt werden.

(4952) 31. Juli 2004: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird für den Brennelementwechsel abgestellt.

(4953) 7. August 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird für die Jahresrevision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4954) 8. August 2004: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für die Jahresrevision und den Brennstoffwechsel abgestellt.

(4955) 10. August 2004: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau nimmt nach erfolgtem Brennelementwechsel mit 16 neuen Brennelementen aus wiederaufgearbeitetem Uran den Betrieb wieder auf. (Vergl. Nr. 4952 der Chronik)

(4956) 11. August 2004: Swisselectric und Swissnuclear lehnen den Entwurf der Kernenergieverordnung (KEV) ab und fordern dringend eine grundlegende Überarbeitung. Das Ziel müsse eine schlanke, gesetzestreue KEV sein, welche die Wirtschaftlichkeit und die internationale Konkurrenzfähigkeit eines sicheren Betriebs der bestehenden Kernkraftwerke nicht schmälert. Zudem soll sie das Verfahren für die Erstellung geologischer Tiefenlager vereinfachen und den Bau neuer Kraftwerke ermöglichen. (Vergl. Nr. 4928 und 4949 der Chronik)

- (4957) 12. August 2004: Umweltorganisationen sowie linke und grüne Parteien fordern in ihren Stellungnahmen zur Kernenergieverordnung schärfere Abschaltkriterien und zusätzliche Sicherheitsauflagen. (Vergl. Nr. 4928 der Chronik)
- (4958) 13. August 2004: Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie weist in ihrer Vernehmlassungsantwort die Kernenergieverordnung zurück, da sie dem Geist des Kernenergiegesetzes in wesentlichen Punkten widerspricht. (Vergl. Nr. 4928 und 4949 der Chronik)
- (4959) Die Christlich-soziale Partei der Schweiz fordert den definitiven Atomausstieg der Schweiz bis 2015. Die Partei anerkennt die Notwendigkeit von Endlagern für radioaktive Abfälle in der Schweiz.
- (4960) 18. August 2004: Der Bundesrat heisst die Safeguardsverordnung gut. Damit schafft er die rechtliche Grundlage zur Ratifikation des Zusatzprotokolls zum Atomwaffensperrvertrag der IAEO.
- (4961) 25. August 2004: Der Regierungsrat des Kantons Bern veröffentlicht eine "Energiestrategie". Er lehnt den Bau eines neuen Kernkraftwerks im Kanton ab, befürwortet hingegen eine Verlängerung der Betriebsbewilligung des Kernkraftwerks Mühleberg, sofern die Sicherheit gewährleistet ist.
- (4962) 27. August 2004: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird nach erfolgter Jahresrevision mit 40 neuen Brennelementen für Inbetriebnahmeversuche wieder angefahren. Während der Revision werden unter anderem der Hochdruckvorwärmer A sowie die Turbinenregulierungssysteme ersetzt. (Vergl. Nr. 4954 der Chronik)
- (4963) 30. August 2004: Ein Transport- und Lagerbehälter mit 350 abgebrannten Brennstäben des ehemaligen Forschungsreaktors Diorit wird vom PSI ins Zwiilag überführt.
- (4964) 31. August 2004: Der Grosse Rat des Kantons Aargau lehnt mit grossem Mehr gegen 8 Stimmen ein Postulat der Grünen ab, welches die Lösung der "Verbandelung" des Kantons mit der Elektrizitätswirtschaft forderte.
- (4965) 31. August/2.September 2004: Der Lichtkünstler Gerry Hofstetter projiziert vom Boden sowie von einem Helikopter aus Bilder auf den Kühlturm und die Dampffahne des Kernkraftwerks Gösgen. Das Projekt ist Teil seiner Lichtkunstserie "Monuments of Switzerland".
- (4966) 1. September 2004: Nach Abschluss der Inbetriebnahmeversuche nimmt das Kernkraftwerk Mühleberg den normalen Leistungsbetrieb wieder auf. (Vergl. Nr. 4962 der Chronik)
- (4967) 2. September 2004: Anlässlich des Parteitages der CVP Aargau spricht sich Präsident Vögli klar für den den Neubau eines Kernkraftwerks aus: "Ja, es braucht Beznau-3".
- (4968) 3. September 2004: Die UREK des Ständerats kritisiert anlässlich der Konsultation der Kernenergieverordnung vor allem die mangelnde Kompatibilität zwischen Verordnung und Kernenergiegesetz, die Überregulierung und den daraus resultierenden administrativen Aufwand, die Anhebung von Elementen von Richtlinien auf Verordnungsstufe sowie die Formulierung von Abschaltkriterien. Die Kommission bringt ausserdem zum Ausdruck, dass eine spätere Änderung des Kernenergiegesetzes via Motion oder parlamentarische Initiative – mit entsprechenden Auswirkungen auf die Verordnung – durchaus in Betracht gezogen werden müsse. (Vergl. Nr. 4928 der Chronik)
- (4969) 6./ 7.September 2004: Die Urek des Nationalrats beschliesst, in einem Brief Bundesrat Moritz Leuenberger darauf hinzuweisen, dass eine stärkere Orientierung der Kernenergieverordnung an der Philosophie des Parlaments, die hinter dem Kernenergiegesetz steht, sowie an der heute gängigen Praxis wünschenswert wären. (Vergl. Nr. 4928 der Chronik)
- (4970) 7. September 2004: Ein Transport- und Lagerbehälter mit 28 Edelstahlkanistern mit verglasten hochradioaktiven Rückständen von Brennelementen des Kernkraftwerks Gösgen wird von der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague ins Zwiilag Würenlingen überführt.
- (4971) Die Schweiz reicht der IAEA ihren dritten Bericht zum internationalen Übereinkommen über die nukleare Sicherheit ein. Er legt dar, wie die Verpflichtungen des Übereinkommens für die Schweiz erfüllt sind.
- (4972) 10. September 2004: Das Bundesamt für Energie schaltet eine Internetplattform zum Entsorgungsnachweis auf: www.entsorgungsnachweis.ch

(4973) 12. September 2004: Dem Aufruf von "Klar! Schweiz" zur Demonstration gegen ein Endlager in Benken folgen einige hundert Leute, ein beträchtlicher Teil davon aus Deutschland.

(4974) 13. September 2004: Die Grünen des Kantons Zürich sprechen sich gegen ein Endlager für radioaktive Abfälle in Benken aus. Die Endlagerdiskussion könne erst nach einem Atomausstiegsbeschluss geführt werden.

(4975) September 2004: Die Kraftwerksleistung des Kernkraftwerks Mühleberg muss wegen hoher Aarewassertemperaturen während 11 Tagen gesenkt werden.

(4976) Ein Transportbehälter mit 28 abgebrannten Brennelementen wird vom Kernkraftwerk Gösgen zur Wiederaufarbeitung nach la Hague transportiert.

(4977) 17. September 2004: Die Nagra feiert mit 150 geladenen Gästen das 20 Jahre-Jubiläum des Felslabors Grimsel.

(4978) 18. September 2004: Am Fernwärmetag der Refuna (Regionales Fernwärmenetz unteres Aaretal) nehmen gegen 1000 Leute teil.

(4979) 21. September 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt nimmt nach erfolgter Revision den Betrieb wieder auf. Aufgrund zusätzlicher Instandsetzungsarbeiten dauert die Revision 45 statt wie geplant 35 Tage. 124 Brennelemente werden ersetzt, darunter dasjenige mit einem seit Januar 2004 bekannten Hüllrohrdefekt an einem Brennstab. (Vergl. Nr. 4953 der Chronik)

(4980) 24/25. September 2004: Ein Transport- und Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen wird vom Kernkraftwerk Leibstadt ins Zwiilag Würenlingen überführt.

(4981) Ab 25. September 2004: Diverse Medien spekulieren, dass Bundesrat Moritz Leuenberger in Verhandlungen mit Deutschland stehe und den Verzicht auf den Standort Benken für ein Endlager für radioaktive Abfälle gegen mehr Anflüge über deutschem Gebiet auf den Flughafen Kloten vorschlage.

(4982) 28. September 2004: Nach einem Treffen mit Vertretern der Nagra hält Bundesrat Moritz Leuenberger fest, dass die Sicherheit wichtigstes Kriterium bei der Standortwahl für ein Endlager für radioaktive Abfälle ist. Das Auswahlverfahren müsse nachvollziehbar sein. (Vergl. Nr. 4981 der Chronik)

(4983) 28. September 2004: Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen HSK veröffentlicht ein Faktenblatt zu ihrer Überprüfung der Sicherheitsanalyse Kristallin-1 der Nagra. (Vergl. Nr. 4982 der Chronik)

(4984) 28. September 2004: Das Bundesamt für Energie veröffentlicht ein Faktenblatt zum Stand der Forschung und Entwicklung im Bereich der Entsorgung radioaktiver Abfälle. (Vergl. Nr. 4982 der Chronik)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2004 (Martin Egger)

(4985) 30. September 2004 (Nachtrag): George Yadigaroglu, seit 1982 ordentlicher Professor für Kerntechnik an der ETH Zürich, tritt in den Ruhestand.

(4986) 1. bis 2. Oktober 2004: Ein Fehler im Erregersystem des Generators des Kernkraftwerks Leibstadt führt zu einer automatischen Reaktorabschaltung.

(4987) 12. bis 13. Oktober 2004: Zur Behebung einer geringfügigen Dampfleckage im nichtnuklearen Teil des Kernkraftwerks Gösgen wird die Anlage abgestellt und das betreffende Ventil ersetzt.

(4988) 14. Oktober 2004: Die 45. ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung für Atomenergie (SVA) beschliesst eine Statutenrevision. Der Verein unterstreicht mit dem neuen Namen "Nuklearforum Schweiz" seinen Charakter als Forum für alle an Fragen der Kernenergie interessierten Kreise sowie den Willen, sich für Mitglieder und die breite Öffentlichkeit weiter zu öffnen.

(4989) 14. Oktober 2004: Anlässlich der SVA-Generalversammlung verleiht die Schweizerische Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) ihren Preis für hervorragende Öffentlichkeitsarbeit an den Verband der Personalvertretungen der Schweizerischen Elektrizitätswirtschaft (VPE) für den Aktionstag "2XNein" vom 12. April 2003. (Vergl. Nr. 4794 der Chronik)

- (4990) 20. Oktober 2004: Die BKW FMB Energie AG präsentiert an einer Medienkonferenz ihre Vorstellungen, wie sie die Stromversorgung zukünftig sichern will. Im Vordergrund steht die Verlängerung der heute bis 2012 geltenden Betriebsbewilligung des Kernkraftwerks Mühleberg. Für die um 2030 absehbare Stromversorgungslücke von 600 MW in der Schweiz kommen laut BKW nur Kern- oder Gaskraftwerke in Frage. Die Option Kernenergie soll offengehalten werden.
- (4991) 21. Oktober 2004: Bundesrat Moritz Leuenberger bestätigt der Urek des Ständerates, dass die Sicherheit bei der Standortwahl für eine Endlager radioaktiver Abfälle das oberste Kriterium ist. (Vergl. Nr. 4982 der Chronik)
- (4992) 24. Oktober 2004: Die Parteipräsidenten der FDP, Rolf Schweizer und der SVP, Ueli Maurer, begrüßen die Debatte um ein neues Kernkraftwerk. Schweizer: "Ich glaube, dass die Kernenergie Zukunft hat". Maurer: "In der Schweiz gibt es auf absehbare Zeit keine Alternative zur Kernenergie". (Vergl. Nr. 4967 und 4990 der Chronik)
- (4993) 28. Oktober 2004: Die vom Schweizerischen Heilmittelinstitut Swissmedic beauftragte Geschäftsstelle Kaliumiodid-Versorgung teilt mit, dass zwischen Ende November und Mitte Dezember sämtliche Haushalte im Umkreis von 20 km um die Schweizer Kernkraftwerke neue Kaliumiodidtabletten erhalten.
- (4994) 1. bis 19. November 2004: Im Kernkraftwerk Beznau findet eine Wano-Peer-Review statt. Dabei geht es um die Beobachtung und Beurteilung der betrieblichen Abläufe aus Sicht erfahrener Kollegen (Peers) aus anderen Kernkraftwerken.
- (4995) 3. bis 4. November 2004: Die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen hält ihre Jahrestagung ab. Sie dient dem Informationsaustausch der Sicherheitsbehörden der beiden Ländern über die Entwicklung der Kernenergie und den Stand der kerntechnischen Einrichtungen.
- (4996) 5. November 2004: Durch die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) wird im Kernkraftwerk Mühleberg eine Alarmierungs-Notfallübung für den Notfallstab ausgelöst.
- (4997) 8. November 2004: Wie die aus den verantwortlichen Geschäftsleitern der Schweizer Kernkraftwerke bestehende Swissnuclear in einer Stellungnahme erläutert, erfordert die neue Erdbebengefährdungskarte des Schweizerischen Erdbebendienstes keine Neubeurteilung der Erdbebensicherheit der Schweizer Kernkraftwerke. Diese sind auf noch viel schwerere Erschütterungen als die in der Karte berücksichtigten Beben ausgelegt. Das von der Swissnuclear unterstützte Projekt Pegasos hat das Ziel, Stärke und Auswirkungen eines noch selteneren Erdbebens abzuschätzen, welches nur einmal in 10 Mio. Jahren vorkommt.
- (4998) 9. November 2004: Die Grünen, und die SP des Kantons Bern unterstützen die Energiestrategie des Regierungsrates welche vorsieht, dass ab 2034 die gesamte Stromproduktion aus erneuerbaren Energien stammen soll. Ein neues Atomkraftwerk lehnen sie kategorisch ab. (Vergl. Nr. 4961 und 4990 der Chronik)
- (4999) 16. November 2004: Der Grosse Rat des Kantons Bern weist die Energiestrategie des Regierungsrates mit 107 zu 81 Stimmen zurück, mit dem Auftrag, eine neue Strategie – welche insbesondere die Option Kernenergie offen lässt – vorzulegen. Er folgt damit seiner vorberatenden Kommission. (Vergl. Nr. 4961, 4990 und 4998 der Chronik)
- (5000) 16. November 2004: Der Aargauer Grossrat Theo Vögli (CVP) reicht eine Interpellation betreffend "Entsorgung von hoch- und langlebig mittelaktiven nuklearen Abfällen möglicherweise auf Aargauer Gebiet" ein. Er fordert die zügige Realisation eines Endlagers am sichersten Standort.
- (5001) 21. bis 30. November 2004 Im Kernkraftwerk Gösgen wird eine Peer-Review der anlagenspezifischen Probabilistischen Sicherheitsanalyse (PSA) durchgeführt. Die internationalen Experten zeigen sich beeindruckt vom hohen Sicherheitsstandard im KKG.
- (5002) 22. November 2004: Das Kernkraftwerk Leibstadt erhält das Zertifikat ISO 9001:2000 für sein intranetgestütztes Qualitätsmanagementsystem.
- (5003) 22. November 2004: Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt werden 52 abgebrannte Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach La Hague (F) abtransportiert.
- (5004) 3. Dezember 2004: Der Bundesrat hebt die zeitliche Befristung der Betriebsbewilligung von Beznau-2 auf. (Vergl. Nr. 4920 der Chronik)

(5005) 3. Dezember 2004: Der Bundesrat hebt die atomrechtliche Aufsicht über die letzte Parzelle des ehemaligen Versuchsatomkraftwerks Lucens auf. (Vergl. Nr. 4856 und 4921 der Chronik)

(5006) 3. Dezember 2004: Der Bundesrat heisst das Gesuch um Entnahme und Einleitung von Kühlwasser des Kernkraftwerks Leibstadt gut. (Vergl. Nr. 4897 der Chronik)

(5007) 3. Dezember 2004: Der Bundesrat heisst das Gesuch des Paul Scherrer Instituts (PSI) um Einlagerung weiterer Gebindearten und um Verzicht auf die Begrenzung der Abfallaktivität im Bundeszwischenlager auf. (Vergl. Nr. 4878 der Chronik)

(5008) 3. Dezember 2004: Der Bundesrat hat keinen Anlass, an der Unabhängigkeit und an der fachlichen Kompetenz der für die Überprüfung des Entsorgungsnachweises der Nagra zuständigen Behörden und Kommissionen zu zweifeln. Er lehnt deshalb die Motion "Atommüll-Endlager. Wissenschaftliches Second Team" von Nationalrat Fehr (SP, SH) ab. Dem Sicherheitsnachweis der Nagra sei bereits von der NEA attestiert worden, er rangiere an der Spitze der internationalen Praktiken. Dagegen beantragt der Bundesrat Annahme des Postulats "Standort Atommüll-Endlager. Varianten evaluieren" desselben Urhebers. Neben dem Zürcher Weinland seien weitere Alternativen aufzuzeigen. (Vergl. Nr. 4739, 4924 und 4927 der Chronik)

(5009) 7. Dezember 2004: Im abgelaufenen Hydrologischen Jahr (Oktober 2003 bis September 2004) wurde in der Schweiz praktisch gleich viel Strom gebraucht wie erzeugt. Der Atomstromanteil betrug 41%. (Vergl. Nr. 4947 der Chronik)

(5010) 10. Dezember 2004: Der Bundesrat verabschiedet die Kernenergieverordnung (KEV), welche am 1. Februar 2005 in Kraft treten wird. Aufgrund der Vernehmlassungsantworten wurden verschiedene Punkte nachgebessert. Insbesondere wurde die Kernschadenshäufigkeit als Abschaltkriterium gestrichen. Am gleichen Termin sollen auch das Kernenergiegesetz sowie die Safeguardsverordnung in Kraft treten. (Vergl. Nr. 4851 sowie 4956 bis 4960 der Chronik)

(5011) 14. Dezember 2004: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau hat ein hohes Mass an technischer und organisatorischer Sicherheitsvorsorge getroffen, hält die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) in ihrer Beurteilung zur Periodischen Sicherheitsüberprüfung fest.

(5012) Aus dem Kernkraftwerk Gösgen werden zwei Transportbehälter mit abgebrannten Brennelementen zur Wiederaufarbeitung nach La Hague (F) abtransportiert.

(5013) 17. Dezember 2004: Die Grüne Fraktion des Nationalrats will mit der Motion "Stopp für Atombewilligungen für 10 Jahre" einen zehnjährigen Stopp für jegliche Erteilung von Bewilligungen für Atomkraftwerke erreichen. Gemäss Motionstext muss der Bundesrat zudem rasch aufzeigen, wie der Strom aus den bestehenden Atomkraftwerken durch Energieeffizienz und erneuerbare Energien ersetzt werden kann. (Vergl. u.a. Nr. 4990 der Chronik)

(5014) 20. Dezember 2004: Das Kernkraftwerk Mühleberg erhält die Zertifikate für Qualitätsmanagement (ISO 9001:2000), Umweltmanagement (ISO 14001:2004) und Arbeitsschutzmanagement (OHSAS 18001:1999)

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Januar bis 31. März 2005 (Martin Egger)

(5015) 1. Januar 2005: Die Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA) heisst neu Nuklearforum Schweiz (Vergl. Chronik Nr. 4988).

(5016) 6. Januar 2005: Würden die 40%, welche die Schweizer Kernkraftwerke an die inländische Stromproduktion beisteuern, stattdessen mit Gaskraftwerken produziert, würden diese mehr CO₂ ausstossen als sämtliche Schweizer Personenwagen. Dies hält das Nuklearforum Schweiz in einer Medienmitteilung fest.

(5017) 10. Januar 2005: Anlässlich einer Medienkonferenz zum 20-jährigen Betriebsjubiläum des Kernkraftwerks Leibstadt ziehen Betreiber und Kraftwerksleitung Bilanz über die bisherige Entwicklung und halten fest, die Erwartung an die Zukunft sei, das Werk bis mindestens 2045 sicher zu betreiben.

(5018) 10. Januar 2005: Die Schweizer Kernanlagen wurden auch 2004 sicher betrieben, hält die HSK in ihrem Rückblick fest. Insgesamt wurden in den Kernkraftwerken sieben Vorkommnisse festgestellt (Vorjahr 14), darunter vier Reaktorschnellabschaltungen.

(5019) 10. bis 28. Januar 2005: Ein Team von 22 Fachleuten führt eine Wano-Peer-Review im Kernkraftwerk Leibstadt durch. Dabei geht es um die Beobachtung und Beurteilung der eigenen Arbeit aus Sicht erfahrener Kollegen aus anderen KKW.

(5020) 13. Januar 2005: Sicherheitsbehörden aus acht Ländern, darunter der Schweiz, haben anfangs Januar 2005 die Gründungsurkunde der European Nuclear Safety Regulators Organisation (Ensra) unterzeichnet, meldet das BFE, welches die Schweiz vertritt. Ziel ist die europäische Zusammenarbeit beim Sabotageschutz.

(5021) Für die Solothurner CVP-Nationalrätin Elvira Bader wäre gemäss einem Interview im Bulletin des Nuklearforums Schweiz das Zuwarten in der Endlagerfrage „das Schlimmste, was man machen kann“. Die Abfälle seien vorhanden und die Tiefenlagerung umfassend vorbereitet. Energieträume seien von der Wirklichkeit zu trennen.

(5022) Im Geschäftsjahr 2003/4 haben die Centralschweizerischen Kraftwerke CKW 49,1% ihres Stroms aus Kernkraftwerken bezogen, 19,5% wurden in Wasserkraftwerken erzeugt und die restlichen 31,4% stammen aus dem europäischen Strommix.

(5023) 17. Januar 2005: Anlässlich der Behandlung im Zürcher Kantonsrat ist die kantonale Volksinitiative „Atomfragen vors Volk“ von den Initianten zurückgezogen worden. Das neue Kernenergiegesetz, welches ein fakultatives nationales Referendum, aber keine kantonalen Abstimmungen über die Rahmenbewilligung für ein geologisches Tiefenlager vorsieht, mache die Initiative sinnlos (Vergl. Chronik Nr. 4880, 5010).

(5024) 19. Januar 2005: Zwei Behälter mit verglasten hochradioaktiven Abfällen aus der Wiederaufarbeitungsanlage La Hague treffen im Zwiilag ein. Mit den entsprechenden Brennelementen wurden zuvor 28 Mrd. kWh Strom produziert, genug um die Schweiz während eines halben Jahres zu versorgen.

(5025) 27. Januar 2005: Die BKW FMB Energie AG reicht beim Bundesrat ein Gesuch um Aufhebung der Befristung der Betriebsbewilligung für das Kernkraftwerk Mühleberg ein (Vergl. Chronik Nr. 5004).

(5026) 27. Januar 2005: Ein von der Eidgenössischen Kommission für Strahlenschutz und Überwachung der Radioaktivität (KSR) durchgeführter Workshop kommt zum Schluss, dass das Strahlungsrisiko in der Schweiz korrekt eingeschätzt wird.

(5027) 28. Januar 2005: Das Bundesamt für Energie stellt den Bericht „Erneuerbare Energien und neue Nuklearanlagen“ des PSI vor. Bei der Einführung von Kernkraftwerken des Typs EPR wird mit sinkenden Kosten und noch höherer Sicherheit gerechnet. Zudem könnte so der praktisch CO₂-freie Strommix der Schweiz beibehalten werden.

(5028) 28. Januar 2005: Die SP Schweiz plant gemäss Jahresprogramm im 2005 verschiedene Aktionen, um den Bau eines neuen Atomkraftwerks zu verhindern.

(5029) 31. Januar 2005: Die Schweizer Kernkraftwerke haben im vergangenen Jahr mit einer Arbeitsausnutzung von 90,2% erneut ihre Zuverlässigkeit erwiesen und 25,43 Mrd. kWh Strom ans Netz abgegeben, rund 2% weniger als im Vorjahr.

(5030) 31. Januar 2005: In einer Medienmitteilung fordern Greenpeace und SES Nachbesserungen an der Kernenergieverordnung (KEV). Sie befürchten, dass neue Atomkraftwerkstypen ein so geringes Gefährdungspotenzial haben, dass gemäss KEV keine Rahmenbewilligung mehr notwendig und kein fakultatives Referendum möglich seien.

(5031) 1. Februar 2005: Das neue Kernenergiegesetz (KEG) tritt in Kraft. Es tritt an Stelle des Atomgesetzes von 1958 und des Bundesbeschlusses zum Atomgesetz von 1978 (Vergl. Chronik Nr. 5010)

(5032) 3. Februar 2005: Der Bundesrat wählt drei neue Mitglieder in die Eidgenössische Kommission für die Sicherheit von Kernanlagen: Dr. Anne Eckhardt, Prof. Dr. Gudela Grote und Dr. Urs Weidmann.

(5033) Februar 2005: Diesen Monat werden durch CO₂-freie Wärmelieferungen aus dem Kernkraftwerk Beznau an die regionale Fernwärmeversorgung Refuna über 2000 Tonnen Heizöl ersetzt.

(5034) Zwei Brennelement-Transportbehälter mit abgebrannten Brennelementen werden per Bahn vom Kernkraftwerk Gösgen in die französische Wiederaufarbeitungsanlage La Hague transportiert.

(5035) 15./18. Februar 2005: Die Nationalräte Fulvio Pelli und Georges Theiler, die beiden Kandidaten für das FDP-Parteipräsidium befürworten die Kernenergie. Auf die Frage in einem Interview des Tages-Anzeigers, ob er den Bau eines neuen Kernkraftwerks befürworte, antwortete der später gewählte Pelli: „Ich habe keine Angst vor der Atomenergie und könnte mir einen Ersatz von Mühleberg durch ein sichereres Werk durchaus vorstellen.“

(5036) 16. Februar 2005: Das Kyoto-Protokoll tritt in Kraft (Vergl. Chronik Nr. 4836).

(5037) 23. Februar 2005: Der Bundesrat will keinen Stopp für Kernkraftwerksbewilligungen und beantragt die Ablehnung der Motion der grünen Luzerner Nationalrätin Bühlmann „Stopp für Atombewilligungen für zehn Jahre“. Er verweist dabei auf die deutliche Ablehnung der Antiatominitiativen im Mai 2003 (Vergl. Chronik Nr. 4811).

(5038) 24. Februar 2005: das Bundesamt für Zivilluftfahrt legt die Mindestflughöhe für Flugzeuge im Instrumentenflug im Umkreis von 1500m von Kernanlagen auf 1000m fest.

(5039) 14. März 2005: Der Basler SP-Nationalrat Rudolf Rechsteiner fordert in der Motion „Gewährleistung der Volksrechte bei neuen Atomkraftwerken“, dass die Kernenergieverordnung für kommerzielle Leistungsreaktoren auf jeden Fall eine Rahmenbewilligung verlangen und damit die Möglichkeit eines fakultativen Referendums offen halten müsse (Vergl. Chronik Nr. 5030).

(5040) Ein Brennelement-Transportbehälter mit abgebrannten Brennelementen wird per Bahn vom Kernkraftwerk Gösgen in die französische Wiederaufarbeitungsanlage La Hague transportiert.

(5041) 17. März 2005: Im Kernkraftwerk Leibstadt findet die Gesamtnotfallübung Kronos unter Führung der Eidgenössischen Kommission für ABC-Schutz statt. Die Übungsziele wurden erreicht.

(5042) 17. März 2005: In der Interpellation „Entsorgungsstrategie für radioaktive Abfälle“ stellt die Aargauer SP-Nationalrätin Doris Stump Fragen zur Umsetzung der Empfehlungen der Expertengruppe Entsorgungskonzepte für radioaktive Abfälle (Ekra) aus dem Jahr 2002 (Vergl. Chronik Nr. 4714).

(5043) 28. März 2005: Eine Störung innerhalb des Generators führt zur Abschaltung der Turbine des Kernkraftwerks Leibstadt. Der vom Ereignis nicht betroffene Reaktor wird anschliessend durch die Betriebsmannschaft abgestellt.

(5044) 30. März 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt steht gemäss Auskunft des Betreibers mindestens bis Ende April still. Am Wickelkopf an der Nichtantriebsseite des Generators ist ein Erdschluss aufgetreten. Für eine Untersuchung der Schadensstelle muss der Rotor aus dem Generator ausgefahren werden (Vergl. Chronik Nr. 5043).

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. April bis 30. Juni 2005 (Martin Egger)

(5045) 6. April 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt gibt bekannt, dass der Stillstand aufgrund des Generatorschadens bis mindestens Ende Mai dauern werde. Die Versorgungssicherheit der Schweiz sei dank Stromimporten gesichert. (Vergl. Nr. 5044 der Chronik)

(5046) 6. April 2005: Im Zwiilag ist der Mitte Februar begonnene aktive Probetrieb des Plasmaofens erfolgreich zu Ende gegangen. Durch das Zersetzen und Verschmelzen der leicht radioaktiven Abfälle wird das Volumen um einen Faktor sechs verkleinert.

(5047) 8. April 2005: Ein Transport- und Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen wird vom Kernkraftwerk Leibstadt ins Zwiilag transportiert.

(5048) 13. April 2005: Die Schweiz tritt dem internationalen Abkommen zur Entwicklung von Kernkraftwerken der vierten Generation (GIF) bei. Damit kann das Paul Scherrer Institut PSI aktiv an diesem weltweiten Forschungsvorhaben teilnehmen.

(5049) 14. April 2005: Der Atomstromanteil an der gesamten Stromproduktion der Schweiz betrug im vergangenen Jahr 40,0%. Der Exportüberschuss der Schweiz sank auf 0,7 Mrd. kWh, der Stromverbrauch stieg um 1,9%.

(5050) 19. April 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt zieht aufgrund des Generatorschadens die für August geplante Jahresrevision vor. (Vergl. Nr. 5044 der Chronik)

- (5051) 22. April 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt gibt an einer Medienkonferenz bekannt, dass die Pressplatten des Generators so stark beschädigt sind, dass sie ersetzt werden müssen. Weil diese erst neu hergestellt werden müssen und der Einbau aufwändig ist, wird der Produktionsunterbruch bis September 2005 dauern. (Vergl. Nr. 5044 der Chronik)
- (5052) 23. April 2005: Während der Jahresrevision im Kernkraftwerk Leibstadt wird ein Brennelement in den Reaktorkern zurückgesetzt, obwohl noch nicht alle Steuerstäbe eingefahren sind. Dieses Vorkommnis, im Widerspruch zu den technischen Spezifikationen, wird als Ines-1 bewertet. (Vergl. Nr. 5050 der Chronik)
- (5053) 26. April 2005: Anlässlich der Jahresmedienkonferenz kommt die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) zum Schluss, dass der Zustand der Kernanlagen und der Betriebsführung gut sind. Das Sicherheitsniveau sei sehr hoch und die Strahlenbelastung gering.
- (5054) 28. April 2005: Die Arbeitsgruppe des Bundes für die nukleare Entsorgung (Agneb) kommt zum Schluss, dass die Nagra mit dem Projekt Opalinuston den Standortnachweis und die bautechnische Machbarkeit für ein geologisches Tiefenlager erbracht habe. (Vergl. Nr. 4739 der Chronik)
- (5055) 28. April 2005: Solange kein verbindliches Atom-Ausstiegsszenario vorliege, wollen die Grünen jedes Endlager bekämpfen.
- (5056) Das Wanderfalken-Brutpaar am Leibstädter Kühlturm zieht vier Junge auf. Eine Überprüfung des Gösgener Kühlturms ergibt, dass wohl Wanderfalken anwesend sind, aber nicht brüten.
- (5057) 21. Mai 2005: Das Kernkraftwerk Gösgen wird für den Brennelementwechsel und die Jahresrevision abgestellt.
- (5058) 23. Mai 2005: Gemäss den Grünen soll die Energieversorgung der Schweiz bis 2050 ohne fossile oder nukleare Energie auskommen.
- (5059) 24. Mai 2005: Die Axpo prognostiziert in ihren Stromperspektiven 2020 eine Versorgungslücke ab 2018. Sie will die künftige Versorgungssicherheit mit einem Mix aus neuen erneuerbaren Energien, Wasserkraft, Kernenergie und fossilen Energien gewährleisten.
- (5060) 31. Mai 2005: Eine Umfrage der Nagra ergibt, dass zwei Drittel der Befragten ein Lager für radioaktive Abfälle in der Nähe des eigenen Wohnorts akzeptieren würden. Für 90% ist die Sicherheit das wichtigste Kriterium.
- (5061) 10. Juni 2005: Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) und nicht der Bundesrat wird entscheiden, ob die Befristung der Betriebsbewilligung des Kernkraftwerks Mühleberg aufgehoben wird. (Vergl. Nr. 5025 der Chronik)
- (5062) 17. Juni 2005: Anlässlich der Informationstagung «Entsorgung und Nachhaltigkeit» des Nuklearforums Schweiz wird festgehalten, dass die Kernenergie im Spannungsfeld von Wirtschaftlichkeit, Umweltverträglichkeit und Versorgungssicherheit gut abschneidet. Nötig sei jetzt die politische Lösung der Entsorgung nuklearer Abfälle.
- (5063) 17. Juni 2005: Ein Transport- und Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen wird vom Kernkraftwerk Leibstadt ins Zwiilag transportiert.
- (5064) 21. Juni 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt gibt anlässlich einer Medienkonferenz die Ursache für den Generatorschaden bekannt: Eine Kombination verschiedener Faktoren führte zu einer starken Erwärmung und Ausdehnung der Pressplattensegmente. Nachrechnungen und Laboranalysen ergaben, dass so der Spalt von 0,6 mm zwischen den Pressplattensegmenten zu klein war, worauf es zum Kontakt mit der Folge des Kurzschlusses und der Aufschmelzung der Kontaktstelle kam. (Vergl. Nr. 5043 der Chronik)
- (5065) 22. Juni 2005: Der Bundesrat genehmigt das Uno-Übereinkommen zur Bekämpfung des Nuklearterrorismus.
- (5066) Ende Juni 2005 muss bei den Kernkraftwerken Beznau und Mühleberg die Leistung an einigen Tagen zur Einhaltung der gesetzlich festgelegten Kühlwassertemperatur jeweils um einige Prozent reduziert werden.
- (5067) 29. Juni 2005: Der Bundesrat eröffnet die Vernehmlassung über das Kernenergiehaftpflichtgesetz (KHG).

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Juli bis 30. September 2005 (Martin Egger)

(5068) 1. Juli 2005: Nach erfolgreicher Jahresrevision wird das Kernkraftwerk Gösgen mit 40 neuen Brennelementen mit frischem oder wiederaufgearbeitetem Uran wieder ans Netz geschaltet. (Vergl. Nr. 5057 der Chronik)

(5069) 2. Juli 2005: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau wird für den Brennelementwechsel abgestellt.

(5070) 4./5. Juli 2005: Eine elektronische Störung der Turbinenregelung und eine unplanmässige Öffnung eines Abblaseventils führen zu einer Abstellung von Turbine und Generator des Kernkraftwerks Gösgen.

(5071) 6. Juli 2005: Der Bundesrat eröffnet die Vernehmlassung zu folgenden Verordnungen: Verordnung über die Anforderungen an das Personal von Kernanlagen, Verordnung über die Personensicherheitsprüfungen im Bereich Kernanlagen, Verordnung über die Betriebswachen von Kernanlagen, Verordnung über sicherheitstechnisch klassierte Behälter und Rohrleitungen in Kernanlagen.

(5072) 8. Juli 2005: Aus dem Kernkraftwerk Leibstadt wird ein Lagerbehälter mit 97 abgebrannten Brennelementen ins Zwiilag transportiert.

(5073) 13. Juli 2005: Block 1 des Kernkraftwerks Beznau nimmt den Leistungsbetrieb mit 20 neuen Brennelementen wieder auf. (Vergl. Nr. 5044 der Chronik)

(5074) Juli 2005: Während 20 Tagen muss die Leistung des Kernkraftwerks Mühleberg zur Einhaltung der kantonalen Gebrauchswasserkonzession reduziert werden.

(5075) 30. Juli 2005: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird für den Brennelementwechsel und die Jahresrevision abgestellt.

(5076) 7. August 2005: Das Kernkraftwerk Mühleberg wird für die Jahresrevision und den Brennelementwechsel abgestellt.

(5077) 25. August 2005: Das Kernkraftwerk Leibstadt wird nach Behebung des Generatorschadens und umfangreicher Instandhaltungsarbeiten wieder angefahren.

(5078) 30. August 2005: das Kernkraftwerk Leibstadt gibt erstmals seit dem 29. März wieder Strom ans Netz ab. (Vergl. Nr. 5044 der Chronik)

(5079) 1. September 2005: Im Rahmen eines periodischen Tests wird beim Kernkraftwerk Leibstadt ungewollt ein Ventil geöffnet, was zu einer automatischen Abschaltung des Reaktors führt. Am Folgetag wird die Produktion wieder aufgenommen.

(5080) 2. September 2005: Nach erfolgter Jahresrevision wird das Kernkraftwerk Mühleberg mit 40 neuen Brennelementen wieder in Betrieb genommen.

(5081) 5. September 2005: Eine Studie über die sozioökonomischen Auswirkungen eines geologischen Tiefenlagers für hochradioaktive Abfälle im Zürcher Weinland ergibt positive Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft und einen Imageschaden für landwirtschaftliche Produkte mit Ursprungsbezeichnung.

(5082) 8. September 2005: Bundesrat Moritz Leuenberger setzt einen Beirat ein, der die Erarbeitung des Sachplans „Geologische Tiefenlager“ begleitet und das federführende Bundesamt für Energie (BFE) bei der Durchführung des Verfahrens berät.

(5083) 11. September 2005: Block 2 des Kernkraftwerks Beznau wird nach erfolgter Jahresrevision mit 20 neuen Uranbrennelementen wieder ans Netz geschaltet.

(5084) 12. September 2005: Das Uvek legt die Berichte und Gutachten zum Ende 2002 von der Nagra eingereichten Entsorgungsnachweis öffentlich auf. Damit ist dessen technische Überprüfung durch den Bundesrat abgeschlossen.

(5085) September 2005: Im Kernkraftwerk Mühleberg muss während fünf Tagen die Kraftwerksleistung zur Einhaltung der kantonalen Gebrauchswasserkonzession leicht reduziert werden.

(5086) 23. September 2005: An der 1. Generalversammlung des Nuklearforums Schweiz spricht Anne Lauvergeon, Direktionspräsidentin der Areva, zu Perspektiven der Kernenergie in Europa und in der Welt.

(5087) 23. September 2005: Anlässlich der Generalversammlung des Nuklearforums Schweiz wird Heidi Blattmann, Redaktorin der Neuen Zürcher Zeitung, mit dem Öffentlichkeitspreis für hervorragende journalistische Tätigkeiten der Schweizerischen Gesellschaft der Kernfachleute (SGK) ausgezeichnet.

(5088) 23. September 2005: Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion „Entsorgungsnachweis für hochradioaktive Abfälle“ des Zürcher SVP-Ständerats Hans Hofmann. Hofmann will einen Bundesratsentscheid zum Entsorgungsnachweis bis Mitte 2006. Der Bundesrat stellt diesen in der zweiten Hälfte 2006 in Aussicht.

(5089) 23. September 2005: Der Bundesrat beantwortet die Interpellation „Ersatz KKW. Gewährleistung der Versorgungssicherheit“ der SVP-Fraktion im Nationalrat. Er hält fossil-thermische Kraftwerke als Zwischenschritt für eine zu prüfende Alternative, wobei diese die CO₂-Emissionen durch Reduktionsmassnahmen ausserhalb der Anlage kompensieren müssten.

Schweizerische Kernenergiechronik vom 1. Oktober bis 31. Dezember 2005 (Martin Egger)

(5090) 9. September 2005 (Nachtrag): Horst-Michael Prasser tritt die Nachfolge von George Yadigaroglu als ordentlicher Professor für Kernenergiesysteme an der ETH Zürich an. Prasser war zuletzt im Forschungszentrum Rossendorf bei Dresden als Professor für Thermohydraulik tätig. (Vergl. Nr. 4985 der Chronik)

(5091) 4. Oktober 2005: Der Ständerat überweist die Motion „Entsorgungsnachweis für hochradioaktive Abfälle“ des Zürcher Ständerats Hans Hofmann (SVP) an den Bundesrat. Die Motion fordert einen Entscheid des Bundesrates über den Entsorgungsnachweis der Nagra bis Sommer 2006 und eine zügige Erarbeitung des Sachplans. (Vergl. Nr. 5088 der Chronik)

(5092) 12. Oktober 2005: Zwölf abgebrannte Brennelemente werden aus dem Kernkraftwerk Mühleberg in die Wiederaufarbeitungsanlage la Hague transportiert. Dies ist der letzte Transport aus einem Schweizer Kernkraftwerk vor dem zehnjährigen Wiederaufarbeitungsmoratorium.

(5093) 24. Oktober 2005: Die Schweiz reicht den zweiten Statusbericht zum internationalen Übereinkommen über die Sicherheit radioaktiver Abfälle ein. Er legt dar, wie die Verpflichtungen des Übereinkommens in der Schweiz erfüllt sind.

(5094) 27. Oktober 2005: Unter Aufsicht der Behörde findet die jährliche Notfallübung im Kernkraftwerk Mühleberg statt.

(5095) 1. November 2005: Swisselectric begrüsst das Ziel des Bundesrates, die revidierten internationalen Kernenergiehaftpflichtabkommen zu ratifizieren. Hingegen wird eine Erhöhung der Deckungssumme abgelehnt. (Vergl. Nr. 5067 der Chronik)

(5096) 3. bis 4. November 2005: Die Deutsch-Schweizerische Kommission für die Sicherheit kerntechnischer Einrichtungen (DSK) hält ihre Jahrestagung ab. Vertreter aus Baden-Württemberg bezeichnen die Schweizer Informationspolitik betreffend Entsorgung radioaktiver Abfälle als vorbildlich.

(5097) 12. November 2005: Die SP Schweiz fordert in einer Resolution den vollständigen Ausstieg aus der Atomenergie, sowie, dass der Standortentscheid für ein Endlager erst gefällt wird, wenn der Bau neuer Atomkraftwerke ausgeschlossen und der Betrieb der Bestehenden befristet worden ist.

(5098) 15. November 2005: Der Grosse Rat des Kantons Aargau bekennt sich anlässlich der Beratung des kantonalen Energieplanungsberichts ausdrücklich zur Kernenergie.

(5099) 22. November 2005: Der Energieplanungsberichts des Kantons Aargau scheitert in der Schlussabstimmung, da die SP und die Grünen das Bekenntnis zur Kernenergie ablehnen und die SVP formelle Bedenken gegen den Bericht hat.

(5100) 24./25. November 2005: In Brugg wird der Vertiefungskurs „Nachhaltige Energieversorgung mit Kernenergie“ des Nuklearforums Schweiz mit 131 Teilnehmern abgehalten.

- (5101) 25. November 2005: Gemäss den Ausführungen am Vertiefungskurs von Dr. Manfred Thumann, Leiter Kernenergie der Nordostschweizerischen Kraftwerke, würde der Bau eines neuen Kernkraftwerks in der Schweiz je nach Grösse zwischen CHF 3,6 und 4,8 Mrd. kosten.
- (5102) Dezember 2005: Barbara Suter übernimmt die Leitung der Informations- und Medienstelle des Kernkraftwerks Leibstadt von Leo Erne, der nach 22 Jahren in dieser Funktion in den Ruhestand tritt.
- (5103) 5. Dezember 2005: Bei der zweiten Verbrennungskampagne sind im Plasmaofen des Zwiilag 134 Fässer mit schwachradioaktiven Abfällen eingeschmolzen worden.
- (5104) 6. Dezember 2005: Jean-Marc Cavedon, Leiter des Forschungsbereichs Nukleare Energie und Sicherheit am Paul Scherrer Institut (PSI) wird Mitglied des Verwaltungsrats des französischen Institut de Radioprotection et de Sûreté Nucléaire (IRSN).
- (5105) 12. Dezember 2005: Die öffentliche Auflage der Unterlagen zum Entsorgungsnachweis ist abgeschlossen worden. Das Bundesamt für Energie (BFE) hat rund 4000 Stellungnahmen erhalten, davon 3800 aus Deutschland, 800 aus der Schweiz 200 aus Österreich und 5 aus Frankreich. Der Bundesrat will getrennt über die grundsätzliche Entsorgungsfrage und den konkreten Standort entscheiden. (Vergl. Nr. 5084 der Chronik)
- (5106) 12. Dezember 2005: Nach intensiven Verhandlungen haben sich die Standortgemeinde Däniken und die Kernkraftwerk Gösgen-Däniken AG über die Steuern und Abgaben geeinigt. Das KKG zahlt der Gemeinde neu jährlich CHF 3,8 – 4 Mio.
- (5107) 13. Dezember 2005: Die Forschungskooperation zwischen der Schweiz und Euratom in den Bereichen Kernfusion und Plasmaphysik ist um ein Jahr bis 31. Dezember 2006 verlängert worden.
- (5108) 21. Dezember 2005: Der Bundesrat eröffnet die Vernehmlassung zum Entwurf des Bundesgesetzes über das Eidgenössische Nuklear-Sicherheitsinspektorat (ENSI). Ziel des Gesetzes ist die rechtliche Verselbständigung der heutigen Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) des Bundesamtes für Energie (BFE).
- (5109) 22. Dezember 2005: Der Zürcher Regierungsrat fordert die Prüfung weiterer Endlagerstandorte neben dem Zürcher Weinland. Der Kanton sei bereits stark durch Infrastrukturanlagen nationalen Ausmasses belastet. (Vergl. Nr. 5084 der Chronik)